



# Jahresbericht 2016

# Inhalt

## Über World Vision

WorldVision International – Kernzahlen	4	World Vision International – Struktur	18
Bericht des Präsidiums	6	Informationen für Paten und Spender	20
Bericht des Vorstands	8	Mitgliedschaften	21
Rückblick auf das Finanzjahr 2016	10	Forschung zum Wohl der Kinder	22
Vorgestellt: World Vision	14	World Vision Stiftung	23
Organisation und Trägerschaft	16		

## Projektarbeit

Hier arbeiten wir	24	Projektmanagement	52
Übersicht der geförderten Projekte	26	Wirkungsbeobachtung – den Projekterfolg beurteilen	54
Globale Herausforderungen	28	Rückschläge und Krisen in der Projektarbeit	58
Entwicklungspolitische Anwaltschaftsarbeit	30	Risiken wirksam begegnen	59
Entwicklungszusammenarbeit	32	Projektcontrolling	60
Humanitäre Hilfe	36	Kontrollmechanismen	61
Öffentlich geförderte Projekte	40	Qualitätsstandards, Kodexe und Selbstverpflichtungen	62
Beispiele aus der Projektarbeit	43		

## Finanzen

Finanzbericht 2016	63	Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat e. V.	78
Erläuterungen Bilanz	66	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	79
Erläuterungen Ertragsrechnung	70	Strategie und Ausblick	80
Erläuterungen Mittelverwendung	72		

### Impressum

Herausgeber: World Vision Deutschland e. V.

Verantwortlich: Christoph Waffenschmidt, Christoph Hilligen

Redaktion: Thorsten Bär, Barbara Dornheim, Thomas Giebel, Christoph Hilligen, Stefanie Huisgen, Dirk Jacobs, Anja Krieg, Sabine Lins, Julia Schippers, Kathrin Sommer, Martin van de Locht, Cedric Vogel

Satz und Gestaltung: Nicola Witbooi



*Wichtig ist nicht, wo du bist, sondern was du tust, wo du bist.*

**Sprichwort der Swahili**

# World Vision International

KERNZAHLEN 2016

In **98**  
Ländern  
tätig



**41** Mio. Kinder,  
deren Lebensbedingungen  
verbessert wurden



Behandlung von fast  
**184.000**  
Kindern wegen akuter Unterernährung



Nahrungsmittelhilfe für  
**9,5** Mio. Menschen  
in **39** Ländern

**3,2** Mio.  
Patenkinder



**130** Einsätze der  
Katastrophenhilfe  
Hilfe für  
**15,4** Mio.

Menschen in  
mehr als **60** Ländern

**1.640**  
regionale Entwicklungsprojekte



**42.000**  
World Vision-Mitarbeiter



### Triennial Council

Anfang November 2016 fand in Bogotá, Kolumbien, das sogenannte „Triennial Council“ statt. Alle drei Jahre kommen dabei Vertreter aller Büros der World Vision-Partnerschaft zusammen, um sich über aktuelle Herausforderungen auszutauschen. Im Rahmen des Treffens wurde diesmal die internationale Strategie 2030 verabschiedet. World Vision Deutschland wurde durch zwei Präsidiumsmitglieder und den Vorstand vertreten.

### Erweiterung des Präsidiums

Auf der Mitgliederversammlung 2016 schied ein Präsidiumsmitglied, Harald Dürr, auf eigenen Wunsch aus. Drei neue Mitglieder wurden ins Präsidium gewählt: Maren Kockskämper, Referentin für Marketing, Ariane Massmann, Marken-Managerin, und Dr. Marcus Dahmen, Strategieberater. Wir freuen uns sehr, dass sie unser Präsidium tatkräftig unterstützen!

### Arbeit des Präsidiums

Die neun Mitglieder des Präsidiums trafen sich im Finanzjahr 2016 vier Mal. Im Mittelpunkt standen dabei die Strategie 2022 und das Thema Risikomanagement. Der Finanzausschuss tagte als Unterausschuss des Präsidiums vier Mal, um gemeinsam mit dem Vorstand die Entwicklung des laufenden Finanzjahres zu analysieren und möglichen Risiken entgegenzuwirken. Außerdem beriet er über den Jahresabschlussbericht und die Budgetplanung für das kommende Jahr. Der Jahresabschluss wurde von der Mitgliederversammlung angenommen, und der Vorstand und das Präsidium wurden einstimmig entlastet.

### Erweiterung des Kuratoriums

Über die konstante Erweiterung unseres Kuratoriums im Finanzjahr 2016 freuen wir uns sehr. Das Präsidium berief folgende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in dieses Beratungsgremium: Dorothee Bär, MdB (CSU) sowie Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium

für Verkehr und digitale Infrastruktur, Nicola Beer, MdL (FDP), Staatsministerin a. D. und FDP-Generalsekretärin, Anja Hajduk, MdB (Bündnis 90/Die Grünen), Hartmut Koschyk, MdB (CSU) und Susann Rührich, MdB (SPD). Gemeinsam mit den bestehenden Mitgliedern werden sich die neuen Unterstützer ehrenamtlich in der Öffentlichkeit für die Anliegen von World Vision Deutschland einsetzen.

### Testat und Prüfung der Geschäftsführung

Das Vertrauen unserer Paten und Spender ist unser höchstes Gut. World Vision lässt deshalb die eigene Arbeit national und international umfangreich kontrollieren. Nach Beschluss der Mitgliederversammlung nahm PricewaterhouseCoopers im Jahr 2016 zum dritten Mal die Prüfung des Jahresabschlusses vor. Der Wirtschaftsprüfer erteilte für den Jahresabschluss 2016 ein uneingeschränktes Testat (siehe Seite 79). Auch die freiwillige Prüfung der Geschäftsführung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz führte nicht zu Beanstandungen. Das DZI-Spendensiegel, das wir seit vielen Jahren führen, bestätigt uns ebenfalls einen sorgsamen Umgang mit unseren Spendengeldern und wurde uns auch im vergangenen Jahr erteilt.

### Danke!

All unseren Patinnen und Paten, Spenderinnen und Spendern, öffentlichen Gebern und Unternehmen gebührt unser großer Dank für das Vertrauen in unsere Arbeit. Auch den prominenten Botschafterinnen und Botschaftern, die World Vision in der Öffentlichkeit ein Gesicht geben, möchten wir für ihr tatkräftiges Engagement danken. Schließlich sagen wir auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von World Vision Deutschland im Namen des Präsidiums ganz herzlich Danke für ihr engagiertes Denken, Handeln und Arbeiten. Lassen Sie uns auch 2017 zusammen tagtäglich dafür kämpfen, die Lebensbedingungen von bedürftigen Kindern zu verbessern, damit sie eines Tages ohne unsere Hilfe zurechtkommen.



Wilfried Bohlen

## Bericht des Präsidiums

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem vorliegenden Jahresbericht möchten wir die Arbeit von World Vision Deutschland für Sie wieder so transparent wie möglich machen. Wie ein roter Faden zieht sich als übergeordnetes Ziel das Wohlergehen und die gesunde Entwicklung von Kindern durch alle Arbeitsbereiche. Wir hoffen, dass zwischen den Zeilen auch etwas von der Leidenschaft spürbar wird, mit der sich die weltweit 42.000 Mitarbeiter von World Vision für dieses Ziel einsetzen!



Bärbel Wilde

Wilfried Bohlen  
(Vorsitzender des Präsidiums)

Bärbel Wilde  
(stellvertretende Präsidiums vorsitzende)



Christoph Waffenschmidt

# Bericht des Vorstands

## Welche besonderen Herausforderungen gab es für World Vision im Finanzjahr 2016?

**Christoph Waffenschmidt:** Den Kindern und Familien zu helfen, die vor Gewalt, Terror und Tod in Syrien selbst und in den Nachbarländern auf der Flucht sind, ist und bleibt eine große Herausforderung. Die Welt hat für diesen Konflikt immer noch keine Lösung gefunden. Das unvorstellbare Leid der Kinder macht mich sprachlos. Sie verstecken sich in den Ruinen ihrer Häuser oder fliehen von Ort zu Ort, um ihr Leben zu retten. Im Norden Syriens sowie im Libanon, Irak, in Jordanien und der Türkei setzen wir uns unermüdlich dafür ein, die Not der Menschen zu lindern. Wir stellen Unterkünfte, Trinkwasser und medizinische Versorgung bereit und versuchen außerdem, den Kindern Bildung zu ermöglichen. Die Zukunft einer ganzen Generation steht hier auf dem Spiel!

**Christoph Hilligen:** Auch die Hungerkrise im Süden und Osten Afrikas hat uns 2016 besonders beschäftigt. Es wird immer deutlicher, welch gravierende Rolle der Klimawandel spielt. Durch eine anhaltende Dürre haben Millionen Menschen in Somalia, Malawi und Simbabwe nicht mehr genug zu essen. Es ist schrecklich, dass manche Familien nur eine Mahlzeit am Tag zur Verfügung haben oder ihre Kinder nur noch von Obst ernähren können. Wo große Not herrscht, verteilen wir Lebensmittel sowie spezielle Zusatznahrung für unterernährte Kinder und sorgen dafür, dass die Menschen sauberes Wasser bekommen. Im Rahmen unserer langfristigen Projekte geben wir an die Kleinbauern unter anderem dürreresistentes Saatgut aus.

## Wie wichtig sind Patenschaften für die Wirkung und den Erfolg der weltweiten Projektarbeit?

**Christoph Hilligen:** Sehr wichtig. Die Beiträge aus Patenschaften ermöglichen uns, Projekte zu planen, die langfristig angelegt und daher besonders nachhaltig sind. Es reicht ja nicht aus, einfach nur die Infrastruktur zu verbessern. Wenn wir zum Beispiel einen Brunnen bohren, die Menschen sich aber zu wenig mit der Ausbreitung von Krankheiten auskennen, haben wir noch nichts bewirkt. Deshalb sind Schulungen so wichtig: Wir müssen den Familien vermitteln, was nötig ist, damit sie mehr ernten, sauberes Wasser haben, gesund bleiben und ihre Kinder sich bilden können. Oft ist es erforderlich, dass die Menschen dazu ihr Verhalten anpassen, und das braucht meist mehrere Jahre. Damit wir solche Projekte weiterhin realisieren können, müssen wir mehr Menschen für eine Patenschaft begeistern. 2016 haben wir bereits umfangreiche Marktanalysen durchgeführt und Zielgruppen befragt, um dies zu schaffen.

**Christoph Waffenschmidt:** Bedeutend ist in dem Zusammenhang auch, dass wir offen mit den Ergebnissen unserer Arbeit umgehen. Wir kontrollieren, analysieren und reflektieren regelmäßig, welche Maßnahmen besonders wirkungsvoll sind, um das Wohl der Kinder zu verbessern und ihre Entwicklung zu fördern. Dadurch gewinnen wir einerseits wichtige Erkenntnisse für unsere Arbeit in den Patenschaftsprojekten und werden andererseits darin bestätigt, dass wir mit unserem nachhaltigen und umfassenden Ansatz, den Kindern und Familien einer ganzen Region zu helfen,

auf dem richtigen Weg sind. 2014 haben wir erstmals einen Wirkungsbericht herausgegeben, der in der Fachöffentlichkeit auf positive Resonanz gestoßen ist und von Spendern für die transparente Information gelobt wurde. 2016 veröffentlichten wir daraufhin unseren zweiten Wirkungsbericht\*. Neu ist unter anderem ein Kapitel zur Nachhaltigkeit von Entwicklungserfolgen.

## Wie haben sich die Einnahmen von World Vision im Finanzjahr 2016 entwickelt?

**Christoph Hilligen:** Wir freuen uns sehr, dass unsere Gesamteinnahmen mit 107,9 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr um über 13% gestiegen sind. Das liegt insbesondere daran, dass wir 2016 mit 23,3 Millionen Euro rund 5 Millionen mehr öffentliche Mittel erhalten haben als 2015. Die meisten Fördermittel kamen von dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen, der Europäischen Union, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und dem Auswärtigen Amt. Allerdings sind Privatmittel erforderlich, um den von den öffentlichen Gebern geforderten Eigenanteil an den Projekten, der in der Regel bei 10–25% liegt, aufzubringen. Im Finanzjahr 2016 betragen unsere Privatmitteleinnahmen 68,6 Millionen Euro.

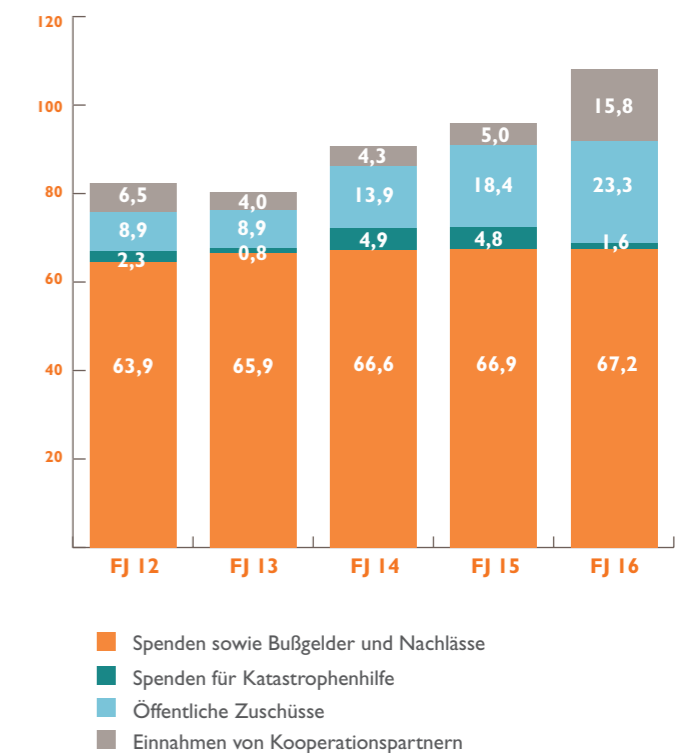
## Als Vorstand ist man viel unterwegs. Welches Erlebnis hat Sie 2016 am meisten bewegt?

**Christoph Hilligen:** Ende August habe ich zusammen mit unserem Präsidiumsmitglied Dr. Marcus Dahmen Projekte in Sri Lanka besucht, und zwar im zentralen Hochland. Seit 1820 leben dort indische Tamilen. Auf den Teeplantagen gelten sie bis heute als billige Arbeitskräfte. Ihre Lebensbedingungen haben sich in den letzten 200 Jahren kaum verändert. Am meisten beeindruckt hat mich die mittlerweile sehr gute Zusammenarbeit zwischen den World Vision-Mitarbeitern und den Plantagenbetreibern. Das war anfangs überhaupt nicht so. Es waren viele Gespräche notwendig, bis eine Kooperation mit dem Plantagenmanagement zustande kam. Die Mühe hat sich gelohnt. Die Krippen, Kindergärten und Schulen, die von den Kindern der Plantagenarbeiter besucht werden, erhalten Lernmaterialien und Spielsachen. Besonders armen Familien können wir beibringen, Gemüse ressourcenschonend anzubauen und Nutztiere effizient zu halten, damit die Kinder abwechslungsreiches Essen bekommen. Außerdem wird der Ernährungszustand der Kinder regelmäßig überwacht. Es macht mich stolz und dankbar, dass es uns gelungen ist, die Lebensumstände der Plantagenarbeiter deutlich zu verbessern.

\*Den Bericht gibt es online: [worldvision.de/wirkungsbericht](http://worldvision.de/wirkungsbericht).

**Christoph Waffenschmidt:** Anfang Mai war ich mit der Ärztin und Schauspielerin Dr. Maria Furtwängler auf den Philippinen, um unser Projekt „Thrive“ kennenzulernen. Mit Aufklärung für Kinder, Eltern und Lehrer wollen wir dort die Kinder besser vor Gewalt und Missbrauch schützen und erreichen, dass betroffene Kinder den Weg in Hilfseinrichtungen finden. Eine davon ist das „Malisa Home“, das Maria Furtwängler zusammen mit ihrer Tochter Lisa und den „German Doctors“ gegründet hat. Von unserem Besuch ist mir das Schicksal der 15-jährigen Anna besonders in Erinnerung geblieben. Sie lebte allein auf der Straße und musste ihren Körper verkaufen, um zu überleben. Durch Tisaka hat sie vom „Malisa Home“ erfahren und wird nun dort versorgt. Tisaka ist eine Gruppe ehemaliger Prostituierter, mit der World Vision dieses Projekt durchführt. Anna würde gern zur Schule gehen, einen Abschluss machen und Stewardess werden. Außerdem träumt sie davon, genug Geld zu verdienen, um eines Tages selbst anderen Mädchen zu helfen. Mit „Thrive“ sorgen wir dafür, dass solche Träume wahr werden können. Das Thema Kinderschutz wird auch 2017 großgeschrieben. Wir starten eine internationale Kampagne, um das Wohl von Kindern in Kriegen und bewaffneten Konflikten besser zu schützen.

Einnahmen aus Spenden, ähnlichen Einnahmen und Zuschüssen in den Finanzjahren 2012–2016 in Mio. Euro





# Rückblick 2016

## Internationale Programme



Unsere World Vision-Kollegen im Libanon, im Irak, in Jordanien, in Syrien und in der Türkei haben die **Hilfe für syrische Flüchtlinge** fortgesetzt. Darüber hinaus unterstützten wir Flüchtlinge auf der Balkanroute, z. B. in Serbien. In Deutschland haben wir verschiedene Projekte für unbegleitete Flüchtlingskinder und Jugendliche mit Hilfe von Partnern umgesetzt. Dabei besuchten wir mehrere Flüchtlingseinrichtungen in Berlin und im Hochtaunuskreis mit einem Spielmobil, das bis oben mit unterschiedlichen Spielsachen vollgepackt war.



Im August wurde das Projekt „**Integrierte Fisch- und Gemüsezuucht zur Verbesserung der Ernährungslage und Stärkung der Resilienz benachteiligter, ländlicher Haushalte in Westkenia**“ vom BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) mit einer Fördersumme in Höhe von knapp über einer Million Euro bewilligt. Mit dem Projekt soll die Ernährungssituation der Bevölkerung verbessert werden. Außerdem entstehen Arbeitsplätze für Frauen und junge Erwachsene. An der feierlichen Eröffnung des Projektes nahmen ca. 400 Personen teil, u. a. verschiedene regionale Regierungsvertreter, World Vision-Mitarbeiter, interessierte Bauern und andere Einwohner.

## Schwerpunktprojekte



Mehr als 163.000 Kinder aus 2.500 Einrichtungen beteiligten sich an der bundesweiten World Vision-Aktion „LichterKinder“. Rund um den Martinstag ließen sie ihre Laternen für Kinder in Entwicklungsländern leuchten und sammelten Spenden, damit fünf Kinderzentren in Indien renoviert und umgebaut werden können. 400 Kinder sollen damit Zugang zu frühkindlicher Bildung erhalten.



**Hunger 24:** Im letzten Jahr fand diese Aktion, bei der Jugendliche 24 Stunden lang auf Essen verzichten, im Rahmen von HUNGERFREE, der weltweiten Jugendbewegung von World Vision gegen den Hunger, statt. Am 4. Juni kamen 3.000 Besucher zum Sommerfestival „Malzwiese“ in Berlin. World Vision gestaltete das Programm maßgeblich mit. Pro verkaufter Eintrittskarte ging ein Euro an World Vision.

Immer mehr Sportfreunde in Deutschland begeistern sich für die größte weltweite Laufgemeinschaft: „**Team World Vision**“. In diesem Jahr wurden zum Berlin-Marathon 91 Spendenaktionen durchgeführt. Dabei kamen 68.313 Euro für unsere Flüchtlingshilfe zusammen. Auch auf kleineren und größeren Stadtläufen sind die „Team World Vision“-Trikots immer häufiger zu sehen.

## Studien

World Vision Deutschland hat im Sommer den **zweiten Wirkungsbericht** veröffentlicht. Er informiert erneut über die Methoden der Wirkungsbeobachtung und die daraus gewonnenen Erkenntnisse. Die insgesamt 29 Evaluationen wurden in den Bereichen Ernährung, Gesundheit und Grundschulbildung durchgeführt. Neu ist ein Kapitel über die Nachhaltigkeit von Entwicklungserfolgen. Den vollständigen Wirkungsbericht können Sie unter [worldvision.de/wirkungsbericht](http://worldvision.de/wirkungsbericht) ansehen und auch herunterladen.



Am 18. März haben wir die **Studie „Angewandte in Deutschland – Wenn geflüchtete Kinder erzählen“** im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt. Im Mittelpunkt der Studie stehen begleitete, geflüchtete Kinder im Alter von 10–13 Jahren aus Afghanistan, Serbien, Syrien, Eritrea, dem Iran und Kosovo, die von ihren Hoffnungen und Zukunftswünschen erzählen. Die Studie enthält außerdem Handlungsempfehlungen an die Politiker. Die Resonanz von Presse, Fachpublikum und Politik war enorm. Zusätzlich haben wir die Studie bei einem Parlamentarischen Frühstück acht Bundestagsabgeordneten vorgestellt sowie im Innen- und Familienausschuss des Bundestags präsentiert.

## Benefizveranstaltung

Am 16. April besuchten 180 Gäste das **3. Bad Homburger Benefizdinner**, eine Kooperation zwischen World Vision, dem Steigenberger Hotel Bad Homburg und der Jugendnationalmannschaft der Köche des VKD (Verband der Köche Deutschlands). Das Benefizdinner stand unter der Schirmherrschaft des hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier, der mit seiner Frau anwesend war. World Vision-Botschafterin Judy Bailey gab eine musikalische Einlage. An diesem Abend kamen knapp 23.000 Euro für ein Bildungsprojekt in Burundi zusammen.



# Vorgestellt: World Vision



**Entwicklungszusammenarbeit:**  
Langfristige und nachhaltige Projekte



**Humanitäre Hilfe:**  
Schneller Einsatz bei Katastrophen



**Anwaltschaftsarbeit:**  
Lobbyarbeit für die Armen

## Unsere Ziele

World Vision Deutschland e. V. wurde 1979 gegründet. Gemeinsam mit unseren Partnern in Entwicklungsländern möchten wir Armut, Hunger und Ungerechtigkeit nachhaltig überwinden (siehe auch „Auszug aus der Satzung“ auf der Folgeseite). Außerdem soll durch die Arbeit von World Vision Leid in Krisengebieten gelindert und verhindert werden. Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet World Vision in drei Bereichen: nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit, Humanitäre Hilfe und entwicklungspolitische Anwaltschaftsarbeit. Ein besonderer Fokus liegt in allen Arbeitsbereichen auf dem Wohlergehen und der gesunden Entwicklung von Kindern.

## Entwicklungszusammenarbeit

Unsere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit sind als umfassende und nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe konzipiert. Ermöglicht werden diese Projekte vor allem durch Kinderpatenschaften – eine Unterstützungsform, die durch die Kontakte zwischen Menschen in Deutschland und in den Entwicklungsländern auch einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung leistet (vollständiger Artikel ab Seite 32).

## Projekte der Humanitären Hilfe

Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit von World Vision bildet die Versorgung von Katastrophenopfern sowie Kriegs- und Hungerflüchtlingen. Die Finanzierung dieser Projekte erfolgt zum Teil über private Spenden, vor allem aber über Kooperationen mit „Aktion Deutschland Hilft e. V.“, dem Auswärtigen Amt, der Europäischen Union und dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (vollständiger Artikel ab Seite 36).

## Entwicklungspolitische Anwaltschaftsarbeit

Der dritte Arbeitsbereich von World Vision Deutschland ist die entwicklungspolitische Anwaltschaftsarbeit. Mit diesem Arbeitszweig möchten wir die Menschen in Deutschland über die Ursachen von Hunger, Armut und Benachteiligung in den Entwicklungsländern aufklären und sie zum verantwortungsvollen Handeln motivieren (vollständiger Artikel ab Seite 30).

## Christliche Motivation

Als Christen unterschiedlicher Konfessionen helfen die Mitarbeiter von World Vision weltweit Menschen in Not, unabhängig von ethnischer Herkunft, Religion oder Nationalität. World Vision hat christliche Wurzeln, Werte und Arbeitsgrundsätze. Die Arbeit von World Vision folgt dem diakonischen Auftrag der Bibel, sich in Nächstenliebe für die Benachteiligten, Notleidenden und Entrechteten dieser Welt einzusetzen.

## Internationale Arbeitsbeziehungen

World Vision International unterhält offizielle Arbeitsbeziehungen zur Weltgesundheitsorganisation (WHO) und zu UNICEF und hat Beraterstatus beim Flüchtlingskommissariat (UNHCR) sowie beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC). Vom Weltkirchenrat ist World Vision als ökumenische Organisation anerkannt. Weitere Informationen über Mitgliedschaften, Qualitätsstandards und Selbstverpflichtungen von World Vision Deutschland finden Sie auf den Seiten 21 und 62.



## Auszug aus der Satzung

§ 2 Zweck des Vereins

- 2.1 Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck des Vereins ist die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit, die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, der Jugendpflege und Jugendfürsorge, Bildung und Erziehung sowie die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz und christlicher Nächstenliebe auf allen Gebieten der Kultur und der Völkerverständigung.
- 2.2 In diesem Rahmen leistet der Verein für Menschen überwiegend in den Armutsgebieten dieser Welt Hilfe. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch weltweit kinderorientierte Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Nothilfe, die nachhaltige Integration benachteiligter Personen in den Wirtschaftskreislauf, Anwaltschaftsarbeit, technische und geistliche Hilfsdienste sowie die Förderung christlicher Werte.
- 2.3 Zweck des Vereins ist daneben, Geld- und Sachmittel zur Förderung der in Absatz 1 genannten Zwecke durch eine steuerbegünstigte deutsche Körperschaft, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder eine ausländische Körperschaft zu beschaffen. Der Vereinszweck wird auch dadurch verwirklicht, dass der Verein teilweise seine Geld- und Sachmittel, einschließlich seiner sämtlichen Vermögenswerte, anderen steuerbegünstigten Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts für die in Absatz 1 genannten Zwecke zuwendet oder solchen Personen für diese Zwecke ihr gehörende Räume überlässt. Daneben kann der Verein Arbeitskräfte anderer Personen, Unternehmen, Einrichtungen oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts für die genannten Zwecke zur Verfügung stellen.
- 2.4 Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.



Die vollständige Satzung kann im Internet unter [worldvision.de/satzung](http://worldvision.de/satzung) abgerufen werden. Unter [worldvision.de/jahresbericht](http://worldvision.de/jahresbericht) sind neben diesem Jahresbericht auch die Berichte der letzten Jahre online verfügbar.

World Vision Deutschland e.V. (Sitz: Friedrichsdorf) ist durch Bescheid des Finanzamtes Bad Homburg als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten, gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend anerkannt. Der letzte vorliegende Freistellungsbescheid nach § 51 ff. der Abgabenordnung stammt vom 02.03.2017 (Steuer-Nummer 00325099188). Der Verein ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Bad Homburg registriert.



# Organisation und Trägerschaft



**Dorothee Bär**  
MdB und Parl. Staatssekretärin im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur  
Fotograf: Tobias Koch



**Nicola Beer**  
MdL, Staatsministerin a. D. und FDP-Generalsekretärin



**Anja Hajduk**  
MdB und Parl. Geschäftsführerin der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen



**Hartmut Koschyk**  
MdB und Beauftragter der Bundesregierung für Ausiedlerfragen und nationale Minderheiten



**Susann Rührich**  
MdB und Kinderbeauftragte der SPD-Fraktion

## Mitgliederversammlung

World Vision Deutschland e.V. ist als eingetragener Verein rechtlich, organisatorisch und finanziell selbstständig. Sitz des Vereins ist Friedrichsdorf. Träger des Vereins nach §§ 32 ff. BGB ist die Mitgliederversammlung, die mindestens einmal im Jahr tagt und vom Vorsitzenden des Präsidiums geleitet wird. Im Finanzjahr 2016 wurden zwei neue Vereinsmitglieder aufgenommen, sodass World Vision zum 30. September 2016 insgesamt 34 Vereinsmitglieder hatte. Ihre Aufgaben umfassen die Wahl des Präsidiums, die Entgegennahme des Jahresberichts, die Feststellung des geprüften Jahresabschlusses, die Entscheidung über Aufnahme und Ausschluss eines Mitgliedes, die Änderung der Satzung und die Entlastung von Präsidium und Vorstand. Die Mitglieder des Vereins werden vom Präsidium in regelmäßigen Abständen über die geleistete Arbeit informiert und erhalten den Jahresabschlussbericht des Wirtschaftsprüfers rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung. Die Mitglieder erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit keine Vergütung, nachgewiesene Auslagen werden vom Verein erstattet.

## Präsidium

Das Präsidium von World Vision Deutschland bestand im Finanzjahr 2016 aus neun Mitgliedern. Die Mitglieder des Präsidiums – laut Satzung mindestens sieben, höchstens aber elf Personen – werden von der Mitgliederversammlung für einen Zeitraum von drei Jahren gewählt. Es sind maximal zwei Wiederwahlen eines Präsidiumsmitgliedes möglich. Das Präsidium ist zuständig für die Vorbereitung und Einberufung von Mitgliederversammlungen, die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlungen, das Vorschlagen neuer Vereinsmitglieder gegenüber der Mitgliederversammlung, die strategische Ausrichtung des Vereins, die Genehmigung der jährlichen Haushaltsplanung, die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands sowie der Entwicklung des Vereins, die Berufung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und die Berufung der Mitglieder des Kuratoriums.

Das Präsidium stellt die Unterrichtung der Vereinsmitglieder über aktuelle Entwicklungen des Vereins sicher und legt in regelmäßigen Abständen der Mitgliederversammlung seinen Tätigkeitsbericht vor. Das Präsidium tagte im Finanzjahr 2016 vier Mal. Der Vorsitzende des Präsidiums hat eine pauschale Entschädigung für seine Tätigkeit im Rahmen der Regelung des § 3 Nr. 26 a des Einkommensteuergesetzes (sogenannte Ehrenamts-pauschale) in Höhe von 720 Euro erhalten. Diese Pauschale erhielt auch die externe Ombudsperson, Dr. Erik Kießling. Die weiteren Mitglieder des Präsidiums erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit keine Vergütung, nachgewiesene Auslagen werden vom Verein erstattet. Im Berichtsjahr wurden den Vereins- und Präsidiumsmitgliedern Reisekosten (auch für ihre Tätigkeit in den Ausschüssen) in Höhe von rund 11.000 Euro erstattet.

## Finanzausschuss

Das Präsidium kann zur Wahrnehmung seiner Aufgaben Arbeitsausschüsse berufen (Finanz- und Personalausschuss) oder externe Sachverständige beauftragen. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Finanzausschusses werden vom Präsidium ernannt und beraten es insbesondere in Finanzfragen (etwa bei der Erstellung des jährlichen Budgets) und hinsichtlich möglicher Risiken und der Vermögensverwaltung. Die Mitglieder des Finanzausschusses erhalten monatlich aktuelle Zahlen über die Entwicklungen der Einnahmen und Ausgaben. Im Finanzjahr 2016 bestand der Finanzausschuss, wie im Vorjahr, aus drei Mitgliedern: Harald Dürr (Sprecher), Wilfried Bohlen und Günter Otterbach (Vereinsmitglied).

## Personalausschuss

Der Personalausschuss ist ein Unterausschuss des Präsidiums und bestand im Finanzjahr 2016 aus zwei Personen (Bärbel Wilde und Wilfried Bohlen). Er befasst sich mit Personalangelegenheiten des Vorstands, dazu zählen etwa die jährlichen Personalgespräche mit den Vorstandsmitgliedern.

## Vorstand

Dem hauptamtlichen Vorstand – nach Satzung mindestens zwei Personen – gehörten im Finanzjahr 2016, wie im Vorjahr, zwei Personen an: Christoph Waffenschmidt (Vorsitzender) und Christoph Hilligen. Der Vorstand wird vom Präsidium ernannt. Dem Vorstand obliegt die operative Führung des Vereins, und er vertritt die Organisation nach außen. Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, soweit sie nicht durch die Satzung einem anderen Vereinsorgan übertragen sind. Im Einzelnen ist er dafür zuständig, die Zielsetzungen der Organisation und die zur Erreichung notwendigen Strategien zu erarbeiten. In den Verantwortungsbereich des Vorstands fallen außerdem die regelmäßige Berichterstattung an das Präsidium über die Lage des Vereins, die Ausführung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung und des Präsidiums, die Vorbereitung des Haushaltsplans und die Erstellung des Jahresabschlusses. Der Vorstand ist das Bindeglied zum Präsidium, nimmt an dessen Sitzungen teil, ist aber nicht stimmberechtigt.

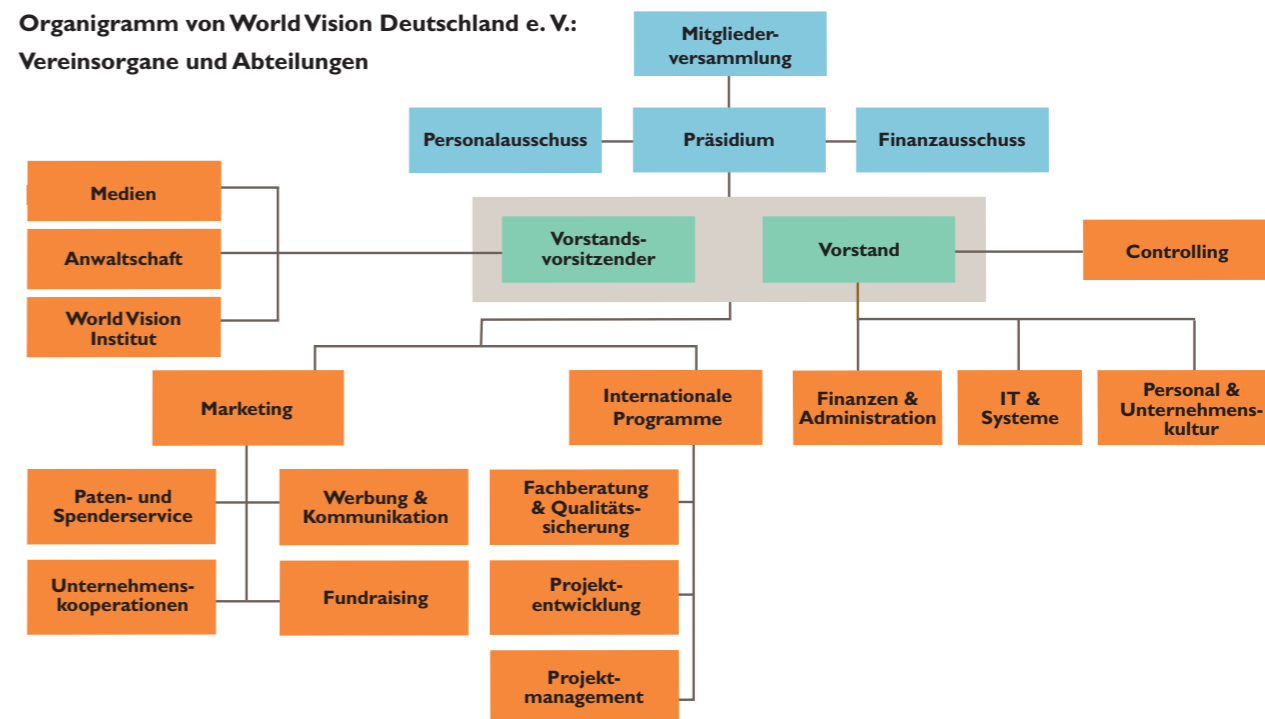
## Kuratorium

Die Mitglieder des Kuratoriums werden vom Präsidium berufen. Das Kuratorium besteht aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die die Ziele und Anliegen von World Vision Deutschland unterstützen und sich ehrenamtlich in der Öffentlichkeit für die Anliegen von World Vision einsetzen. Das Kuratorium bestand zum Ende des Finanzjahres 2016 aus 15 Personen (worldvision.de/kuratorium). Das Kuratorium tagt zweimal im Jahr. In den Sitzungen, zu denen der Präsidiums vorsitzende einlädt, nimmt das Kuratorium die Tätigkeitsberichte von Präsidium und Vorstand entgegen, berät über allgemeine Belange der Organisation, gibt Anregungen und spricht Empfehlungen aus.



Details und Aufgaben der Organe von World Vision Deutschland e.V. sind in der Satzung geregelt, die im Internet verfügbar ist: [worldvision.de/satzung](http://worldvision.de/satzung)

## Organigramm von World Vision Deutschland e. V.: Vereinsorgane und Abteilungen



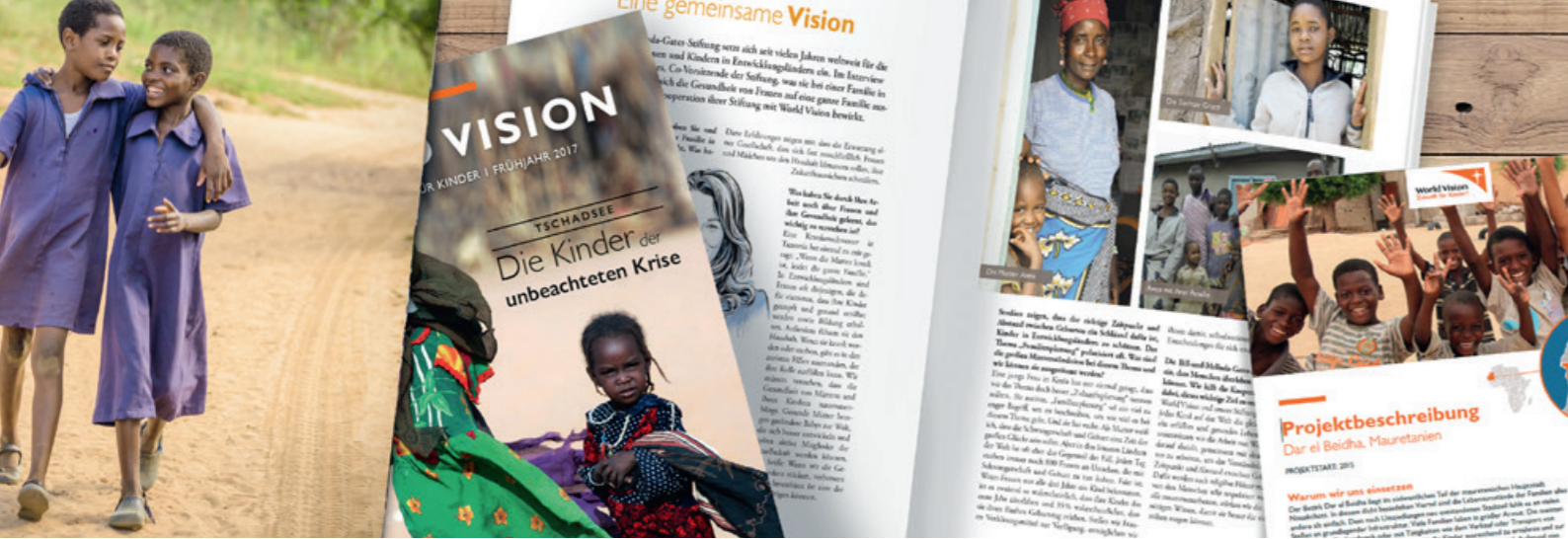
# World Vision International: Struktur

World Vision Deutschland ist Teil der weltweiten World Vision-Partnerschaft, die in derzeit 98 Ländern aktiv ist ([www.wvi.org](http://www.wvi.org)). Die einzelnen World Vision-Büros arbeiten als Netzwerk partnerschaftlich und gleichberechtigt in einer föderalen Struktur zusammen. Verbunden sind die Mitglieder dieser Partnerschaft durch gemeinsame Ziele und Grundwerte sowie durch ein Partnerschaftsabkommen, das Rechte und Verpflichtungen festschreibt. Dazu gehört etwa, dass sich jedes World Vision-Büro regelmäßig einem Kontrollprozess („Peer Review“) durch andere World Vision-Büros unterzieht.

- **Finanzierung und Überprüfung** der Projekte der Länderbüros
- **administrative und inhaltliche Begleitung** der Projekte
- **Informationen** für Spender und Öffentlichkeit
- **politische Anwaltschaftsarbeit** für eine Verbesserung der Lebensbedingungen in den Projektländern

**19 Unterstützungsbüros, wie z. B. World Vision Deutschland**





# Informationen für Paten und Spender

Um unsere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit mit den notwendigen finanziellen Mitteln ausstatten zu können, sind Öffentlichkeitsarbeit und Werbung unverzichtbar. Auch Betroffenen von Naturkatastrophen können wir nur helfen, wenn wir mit Spendenwerbung die erforderlichen Mittel einwerben. Dabei möchten wir Spender nicht emotional „überrumpeln“, sondern sie von der langfristigen Sinnhaftigkeit der Arbeit von World Vision überzeugen. Daher legen wir bei unserer Werbung großen Wert darauf, die Würde bedürftiger Menschen nicht zu verletzen, und verzichten beispielsweise auf Bilder, die Personen in entwürdigenden Situationen zeigen.

## Transparenz durch Informationen

Über umfassende Informationen wollen wir die größtmögliche Transparenz für unsere Paten und Spender erreichen. Beispielsweise erhalten Paten regelmäßig Informationen über die Fortschritte aus dem Projektgebiet, in dem ihr Patenkind lebt. Zweimal im Jahr senden wir unseren Förderern außerdem das World Vision Magazin, das ebenfalls über aktuelle Entwicklungen der Projektarbeit informiert. Direkt aus dem Projektland erhalten die Paten die sogenannten „Entwicklungsberichte“ der Patenkinder, in denen zum Beispiel die schulische und gesundheitliche Entwicklung beschrieben wird. Natürlich können die Paten auch über Briefe in direkten Kontakt mit dem Patenkind treten und sich so ein besseres Bild von den Wirkungen der Projektarbeit machen. Auch Besuche beim Patenkind sind eine gute Möglichkeit, das Patenkind und sein Land besser zu verstehen und sich vor Ort mit eigenen Augen vom sinnvollen Einsatz der Spendengelder zu überzeugen.

## Online-Portal: Patenschaft neu erleben

Besonders nah erleben können Paten ihre Hilfe im Online-Portal „Mein World Vision“. Dort gibt es aktuelle Informationen, Videos und Fotos von der Entwicklung des Patenkindes. Über Neuigkeiten werden Paten per E-Mail informiert. Außerdem können Paten im Online-Portal auch per E-Mail Kontakt zu ihrem Patenkind aufnehmen. Ein weiteres Plus: Wer möchte, kann sich mit anderen Paten aus demselben Projekt austauschen.



Besuchen Sie die Demoseite des Patenportals: [mein-worldvision.de/demo](http://mein-worldvision.de/demo)



# Mitgliedschaften

In diesen Bündnissen und Netzwerken bringt sich World Vision Deutschland ein:



## Gemeinsam für Afrika

Ein Bündnis von über 20 Hilfsorganisationen, die sich im Rahmen einer bundesweiten Kampagne für bessere Lebensbedingungen in Afrika einsetzen. Die Aktion macht auf Chancen und Potenziale der Menschen in Afrika aufmerksam.



## Voluntary Organisations in Cooperation in Emergencies (VOICE)

Ein Netzwerk von 86 europäischen NROs der humanitären Hilfe. Für die EU ist VOICE ein wichtiger Ansprechpartner für Nothilfe, Wiederaufbau und Katastrophenvorsorge.



## Plattform Zivile Konfliktbearbeitung

Ein offenes Netzwerk zur Förderung der zivilen Konfliktbearbeitung, in dem sich Einzelpersonen und NROs gemeinsam für eine friedlichere Welt engagieren. Die Plattform ist auch Teil einer internationalen Gemeinschaft zivilgesellschaftlicher Akteure.



## Deutsches Bündnis Kindersoldaten

Dieses Bündnis von NROs informiert über die Problematik von Kindersoldaten, betreibt Lobbyarbeit und ruft zu öffentlichen Aktionen auf. Es versteht sich als deutscher Zweig der internationalen „Coalition to Stop the Use of Child Soldiers“.



## Globale Bildungskampagne (GBK)

Die GBK ist die deutsche Koalition der „Global Campaign for Education“, eines weltumspannenden Netzwerks von NROs und Bildungsgewerkschaften. Die GBK setzt sich politisch für das Menschenrecht auf Bildung ein.



## Deutsche Mikrofinanzplattform

Netzwerk von deutschen Institutionen, die im Bereich des Mikrofinanzwesens und der Finanzsektorentwicklung in Entwicklungsländern tätig sind.



## Aktion Deutschland Hilft

In dieser Aktion haben sich zahlreiche deutsche Hilfsorganisationen zusammengeschlossen, um im Katastrophenfall koordiniert und effektiv helfen zu können. Schirmherr ist Bundespräsident a. D. Horst Köhler.



## European Peacebuilding Liaison Office (EPLO)

Plattform von europäischen NROs, NRO-Netzwerken und Think Tanks, die sich in den Bereichen Friedensförderung und Konfliktprävention engagieren.



## Micha-Initiative

Die Micha-Initiative ist eine weltweite Kampagne, die Christinnen und Christen zum Engagement gegen extreme Armut und für globale Gerechtigkeit begeistern möchte.



## Global Partnership for the Prevention of Armed Conflict (GPPAC)

Globales Netzwerk von zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich in den Bereichen Friedensförderung und Konfliktprävention engagieren.



## National Coalition für die UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland (NC)

Dieser Zusammenschluss von über 115 bundesweit tätigen Organisationen und Verbänden setzt sich für die Verwirklichung der Kinderrechte in Deutschland ein und macht auf Mängel der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland aufmerksam.



## INTEGRA

Ein Netzwerk von 24 deutschen Organisationen, die sich weltweit für die Abschaffung der Genitalverstümmelung von Mädchen und Frauen einsetzen.



## Concord

Europäischer Zusammenschluss von nationalen NRO-Plattformen und NRO-Netzwerken im Bereich Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit.



## Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“ (DSGA)

Die deutsche Plattform des „Global Call to Action Against Poverty“ (GCAP), einer internationalen Kampagne zahlreicher Körperschaften und Einzelpersonen in mehr als 100 Ländern, die sich für ein Ende der Armut einsetzen.



## Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V.

Ein Zusammenschluss von ca. 120 NROs der Entwicklungszusammenarbeit, der Nothilfe und der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Ziel ist es, gemeinsam gegen Armut sowie für die Menschenrechte und die Bewahrung natürlicher Lebensgrundlagen einzutreten.



## Deutscher Spendenrat

Ein Dachverband Spenden sammelnder Organisationen (private und kirchliche Träger). Die Mitglieder unterzeichnen eine Erklärung, in der sie sich zu guter Organisationsführung und Transparenz verpflichten.



## WASH-Netzwerk

Ein 2011 von deutschen NROs (darunter World Vision) gegründetes Netzwerk für Wasser- und Sanitärversorgung sowie Hygiene (WASH), das dafür eintritt, allen Menschen Zugang zu einer nachhaltigen Wasser- und Sanitärversorgung zu ermöglichen.



## Aktionsbündnis gegen AIDS

Dieses Bündnis vertritt über 100 in der HIV- und Aids-Bekämpfung tätige NROs sowie über 280 Basisgruppen in Deutschland.



## European Venture Philanthropy Association (EVPA)

Die European Venture Philanthropy Association (EVPA) ist ein aktives Netzwerk von Organisationen mit einer gemeinsamen Vision und einem Ziel: Schaffung positiver gesellschaftlicher Auswirkungen durch unternehmerisches Handeln.



# Forschung zum Wohl der Kinder

## WORLDVISION INSTITUT

### Auswahl der angenommenen Studienarbeiten sowie wissenschaftliche Beiträge im Jahr 2016

„Beteiligung als Konzept in der Entwicklungszusammenarbeit – Eine empirische Untersuchung zu Chancen und Herausforderungen eines Beteiligungsinstrumentes von World Vision Deutschland am Beispiel eines Kinderschutzprojektes auf den Philippinen“  
(Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin sowie Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin)

„Effektive Präventionsmethoden im Bereich HIV und Aids“  
(Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

„Implementation universeller Kinderrechte in Kulturen des globalen Südens – eine Diskursanalyse anhand des ‚Peace Road Curriculum‘ in Bolivien“  
(Philipps-Universität Marburg)

Im World Vision-Institut befragen wir regelmäßig Kinder zu ihrem Wohlbefinden. Die Kinder sollen eine Stimme erhalten, ihre Meinung soll gehört und in die Öffentlichkeit sowie Politik getragen werden.

### Angekommen in Deutschland – wenn geflüchtete Kinder erzählen

Für die Studie über Flüchtlingskinder haben wir Kinder zwischen acht und dreizehn Jahren, die aus Afghanistan, Syrien, den Balkanstaaten oder Eritrea nach Deutschland geflohen sind, befragt. Sie schildern ihr persönliches Schicksal, berichten von ihrer aktuellen Situation und sprechen von ihren Hoffnungen und Träumen für die Zukunft. Die Studie wurde am 18. März 2016 auf einer Pressekonferenz vorgestellt. Nähere Informationen zur Studie finden Sie unter: [www.worldvision.de/studie-flucht](http://www.worldvision.de/studie-flucht)

### Beteiligungskanäle für Kinder in der Mongolei

In den letzten Jahren wurden viele Methoden und Kanäle entwickelt, um Kinder besser in die Entscheidungen in der Entwicklungszusammenarbeit einzubeziehen. Daraus entstand die Idee zu einer Studie in der Mongolei über die verschiedenen Kanäle für Kinder zur Rückmeldung an World Vision oder an andere Stellen in ihrer Umgebung (z. B. in der Schule oder in der Freizeit). Die Studie soll World Vision helfen zu analysieren, wie Kinder am liebsten Rückmeldung geben, welche Beteiligungskanäle sie dafür brauchen und wie World Vision den Aufbau solcher Kanäle unterstützen kann. Die Publikation finden Sie (in englischer Sprache) unter: [www.worldvision.de/case-study-mongolia](http://www.worldvision.de/case-study-mongolia)

### Veröffentlichungen:

**Gerarts, Katharina/Andresen, Sabine (2016):** Kindheitsforschung und ihre Zugangsmöglichkeiten zu geflüchteten Kindern. In: Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. „In erster Linie Kinder und Jugendliche!“, Sozialmagazin, Sonderheft Frühjahr 2016

**Gerarts, Katharina/Andresen, Sabine (2016):** Was uns geflüchtete Kinder in Deutschland berichten. Eindrücke aus einer qualitativen Studie. In: Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis. KJug 3-2016, S. 83-87



# World Vision Stiftung

Unser Ziel: Noch mehr Kindern eine Zukunft ermöglichen. Heute. Morgen. Übermorgen.

Die World Vision Stiftung wurde 2009 vom Stiftungsträger World Vision Deutschland e. V. als rechtsfähige Stiftung mit Sitz in Friedrichsdorf gegründet. Sie verfolgt mit der Förderung des Vereins World Vision Deutschland e. V. ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Organe der Stiftung sind Vorstand und Stiftungsrat. Der Vorstand der Stiftung führt die Geschäfte und ist identisch mit dem Vorstand des Stifters World Vision Deutschland e. V. Der Stiftungsrat wird von der Mitgliederversammlung des Stifters ernannt und überwacht die Arbeit des Vorstands. Aktuell hat der Stiftungsrat drei Mitglieder.

Die World Vision Stiftung kann von Privatpersonen oder Unternehmen gefördert werden. Zu den Unterstützungsformen zählen Treuhand- und Zustiftungen, Stiftungsfonds und Stiftungsdarlehen ebenso wie Spenden. Mit den Erträgen aus dem Stiftungskapital kann verlässliche Hilfe geleistet werden. Davon profitieren vor allem die nächsten Generationen.

### Rainbow Stiftungsfonds finanziert Ernährungsprojekt in Dajabon

Los Miches ist ein Ort am Stadtrand von Dajabón in der Dominikanischen Republik und gehört zum dortigen World Vision-Projekt. Stifterin Marion Schmid hat mit ihrem Rainbow Stiftungsfonds in Los Miches ein Ernährungsprojekt finanziert.

Zu Projektbeginn haben unsere Gesundheitshelfer festgestellt, dass 35% der Kinder unter fünf Jahren mangelernährt waren. Mit dem Ernährungsprojekt verbessert World Vision die Situation der Kinder und Familien jetzt nachhaltig. Wir zeigen den Eltern z. B., wie sie einen nahrhaften Brei aus den lokalen Getreidesorten zubereiten können, um unternährte Kinder aufzupäppeln. Die Familien lernen so, die verfügbaren Lebensmittel in ihrer Heimat richtig zu nutzen. Vorrangig werden Familien in das Projekt einbezogen, deren Kinder stark unterernährt sind.

Mittlerweile wurde bereits ein Stall für 500 Hühner gebaut, der von einer eigens von den Familien gegründeten Kooperative in Los Miches betrieben wird. Die Familien erhalten die Eier gemäß ihrer Arbeitsleistung im Betrieb. Händler verkaufen die verbleibenden Eier auf Märkten in Dajabón und der Umgebung. Mit dem verdienten Geld können die Familien die Kosten für Eierkartons oder die Stromversorgung bezahlen. Sie bewirtschaften die Hühnerfarm mit großem Einsatz – und sorgen so letztlich selbst für eine Verbesserung ihrer Lebensumstände.

Das Stiftungsvermögen in Zahlen (Stand 31.12.2016)	
Stiftungskapital	100.000 €
Zustiftungen	1.362.640 €
Stiftungsfonds	231.637 €
Treuhandvermögen	460.014 €
Erbschaften und Nachlässe	490.321 €
Sonstiges Eigenkapital	548.482 €



Mehr Informationen unter: [worldvision-stiftung.de](http://worldvision-stiftung.de)

# World Vision Deutschland

HIER ARBEITEN WIR:



## Lateinamerika

Begünstigte: 688.726

Bolivien  
Brasilien  
Dominikanische Republik  
Ecuador  
Guatemala  
Honduras  
Nicaragua  
Peru



## Osteuropa und naher Osten

Begünstigte: 1.618.642

Armenien  
Bosnien-Herzegowina  
Georgien  
Irak  
Jerusalem/Westjordanland/Gaza  
Jordanien  
Libanon  
Rumänien  
Serbien  
Türkei/Syrien



## Asien

Begünstigte: 1.359.982

Bangladesch  
China  
Indien  
Indonesien  
Kambodscha  
Mongolei  
Myanmar  
Nepal  
Osttimor  
Philippinen  
Sri Lanka  
Vietnam



## Afrika

Begünstigte: 8.621.259

Äthiopien  
Burundi  
D. R. Kongo  
Ghana  
Kenia  
Malawi  
Mali  
Mauretanien  
Mosambik  
Niger  
Senegal  
Sierra Leone  
Simbabwe  
Somalia  
Sudan  
Südsudan  
Swasiland  
Tansania  
Tschad  
Uganda  
Zentralafrikanische Republik

# Übersicht der geförderten Projekte

Über 171.000 Paten und Spender haben im Finanzjahr 2016 mit ihren Spenden unsere Arbeit zugunsten bedürftiger Menschen ermöglicht. Insgesamt konnten so 327 Projekte in 52 Ländern durchgeführt werden. Wir unterscheiden vier verschiedene Projekttypen:

**Regionale Entwicklungsprojekte** werden durch persönliche Kinderpatenschaften ermöglicht.

**Starthelfer-Projekte** unterstützen gezielt Kinder unter fünf Jahren und (werdende) Mütter.

**Schwerpunkt-Projekte** widmen sich der Lösung einzelner Probleme in den Entwicklungsländern, darunter Aids-Bekämpfung oder Gewerbeförderung. Unsere Paten und Spender halten wir mit regelmäßigen Fortschrittsberichten auf dem Laufenden (vgl. Seite 20).

**Projekte der Humanitären Hilfe** unterstützen Opfer und Betroffene von Naturkatastrophen oder kriegerischen Auseinandersetzungen. Diese Projekte werden maßgeblich durch öffentliche Zuschüsse finanziert, erfordern aber auch Eigenmittel von World Vision.

Osteuropa und Naher Osten	Regionale Entwicklungsprojekte	Schwerpunkt-Projekte	Starthelfer-Projekte	Projekte der Humanitären Hilfe	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Förderung in Euro
Armenien	1	3			745	9.669	377.187 €
Bosnien-Herzegowina				4		265.054	511.401 €
Georgien		5	2			12.708	874.587 €
Irak				6		812.722	1.823.293 €
Jerusalem/Westjordanland/Gaza				2		49.326	634.270 €
Jordanien		1		4		25.032	1.692.620 €
Libanon		2	1	1		54.046	1.830.467 €
Rumänien		1				85	23.325 €
Serbien		1				300.000	438.571 €
Türkei/Syrien				2		90.000	1.516.060 €
<b>Osteuropa/Naher Osten gesamt</b>	<b>1</b>	<b>13</b>	<b>3</b>	<b>19</b>	<b>745</b>	<b>1.618.642</b>	<b>9.721.781 €</b>

Lateinamerika	Regionale Entwicklungsprojekte	Schwerpunkt-Projekte	Starthelfer-Projekte	Projekte der Humanitären Hilfe	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Förderung in Euro
Bolivien	7	5	1	1	6.430	336.989	3.290.799 €
Brasilien		1				400	78.853 €
Dominikanische Republik	1				1.359	11.351	338.258 €
Ecuador				1		984	163.688 €
Guatemala	4	1	1		5.787	90.992	1.452.964 €
Honduras	3	1			6.106	48.969	1.130.166 €
Nicaragua	3	4	1		5.988	71.916	1.105.051 €
Peru	4	2			6.851	78.865	1.593.506 €
Länderübergreifend				1		48.260	127.601 €
<b>Lateinamerika gesamt</b>	<b>22</b>	<b>14</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>32.521</b>	<b>688.726</b>	<b>9.280.886 €</b>

Asien	Regionale Entwicklungsprojekte	Schwerpunkt-Projekte	Starthelfer-Projekte	Projekte der Humanitären Hilfe	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Förderung in Euro
Bangladesch	4	2	1		5.242	172.604	1.654.931 €
China		1				150	28.827 €
Indien	4	1	1		3.113	133.212	1.250.761 €
Indonesien	2	1			1.585	136.282	752.104 €
Kambodscha	3	3			6.783	54.841	1.498.385 €
Mongolei	4	4	1		6.097	112.996	1.948.004 €
Myanmar	1	1		2	2.122	73.617	687.986 €
Nepal				9		106.566	3.988.745 €
Osttimor			1			9.812	174.411 €
Philippinen		3		7		176.984	6.689.058 €
Sri Lanka	2	6			2.517	150.703	1.106.922 €
Vietnam	5	4	1	2	6.809	232.215	1.917.048 €
Länderübergreifend							105.390 €
<b>Asien gesamt</b>	<b>25</b>	<b>26</b>	<b>5</b>	<b>20</b>	<b>34.268</b>	<b>1.359.982</b>	<b>21.802.572 €</b>

Afrika	Regionale Entwicklungsprojekte	Schwerpunkt-Projekte	Starthelfer-Projekte	Projekte der Humanitären Hilfe	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Förderung in Euro
Äthiopien	5	6			8.936	443.268	2.467.026 €
Burundi	3	3	1	1	5.478	642.683	1.694.907 €
D.R. Kongo				13		349.454	1.843.244 €
Ghana	2	3			4.581	65.800	1.049.744 €
Kenia	5	10		7	8.189	927.033	4.174.294 €
Malawi	3	1		1	5.834	283.380	1.702.949 €
Mali	4	1		3	9.216	307.891	1.748.840 €
Mauretanien	3	4		5	971	1.073.712	1.988.255 €
Mosambik	1				2.101	26.000	415.145 €
Niger				2		59.155	101.046 €
Senegal	3	2		1	4.613	106.782	1.444.149 €
Sierra Leone	2	2	1	2	2.972	539.448	1.299.860 €
Simbabwe	4	4		4	5.950	635.854	2.591.255 €
Somalia				11		1.003.353	5.307.781 €
Sudan				13		709.560	2.685.322 €
Südsudan			1	13		804.669	2.486.125 €
Swasiland	2	1			4.035	83.200	1.280.548 €
Tansania	7	2		1	9.169	269.443	2.220.532 €
Tschad	2	3			3.717	59.635	1.204.911 €
Uganda			1	2		42.651	285.590 €
Zentralafri. Republik				1		188.288	161.982 €
<b>Afrika gesamt</b>	<b>46</b>	<b>42</b>	<b>4</b>	<b>80</b>	<b>75.762</b>	<b>8.621.259</b>	<b>38.153.505 €</b>

<b>Flüchtlingsarbeit Deutschland</b>				1		20.899	115.927 €
--------------------------------------	--	--	--	---	--	--------	-----------

<b>GESAMTERGEBNIS</b>	<b>94</b>	<b>95</b>	<b>15</b>	<b>123</b>	<b>143.296</b>	<b>12.309.508</b>	<b>79.074.671 €</b>
-----------------------	-----------	-----------	-----------	------------	----------------	-------------------	---------------------

<b>Überregionale Förderung</b>							<b>7.375.842 €</b>
<b>Noch nicht vor Ort verausgabte Transfers</b>							<b>-3.761.273 €</b>
<b>SUMME FÖRDERUNG</b>							<b>82.689.240 €</b>



## Globale Herausforderungen

Konflikte, Klimawandel und Fluchtbewegungen hemmen den Fortschritt in den Entwicklungsländern. Insbesondere Kinder, Frauen und alte Menschen sind bedroht.

Viele Menschen in Deutschland hatten das Gefühl, dass 2016 weltweit ein sehr schweres Jahr war. Die Diskussion zu Flüchtlingen blieb weiterhin sehr präsent. Durch den Anschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt sind die internationalen Probleme endgültig in Deutschland angekommen. Ihre Ursachen sind vor allem Kriege, Konflikte und die Auswirkungen des Klimawandels auf der Südhalbkugel – globale Herausforderungen, denen wir uns gemeinsam stellen müssen!

### Konflikte und Krisen

Der Bürgerkrieg in Syrien, aber auch andere weltweite Konflikte gehören zu den Hauptursachen für Flucht und Armut. Sie sind der Grund dafür, dass Familien auseinandergerissen und unzählige Kinder und Erwachsene traumatisiert werden. Oft sind von innenpolitischen Konflikten nicht nur einzelne Staaten selbst, sondern auch angrenzende Länder betroffen. Die meisten Menschen wollen in der Nähe ihrer Heimat bleiben und fliehen daher in Nachbarländer. So suchen beispielsweise die Menschen aus Syrien vor allem im Libanon und Irak, in Jordanien und der Türkei Schutz.

Mit der Aufgabe, Hunderttausende Flüchtlinge zusätzlich zur eigenen Bevölkerung zu versorgen, sind insbesondere strukturschwache Länder überfordert. Deshalb errichtet World Vision in syrischen Nachbarstaaten Flüchtlingslager und führt gezielte Hilfsprojekte für geflohene und vertriebene Familien sowie für die lokale Bevölkerung durch. Nur wenn die Grundbedürfnisse der Menschen vor Ort – von Flüchtlingen wie Einheimischen gleichermaßen – ausreichend gestillt werden, können wir verhindern, dass sich die Familien mit ihren Kindern auf den gefährlichen Weg nach Europa begeben. Das gilt nicht nur für die Menschen aus Syrien, sondern auch aus anderen Krisenregionen wie etwa dem Südsudan oder Somalia.

### Klimawandel – Dürre in Afrika

Eine weitere Fluchtursache ist der Klimawandel. Dieser zeigt bereits deutliche Auswirkungen, vor allem im globalen Süden. Hitzewellen, Dürreperioden, Überschwemmungen und Erdbeben fordern die Familien dort heraus und zerstören immer wieder große Teile ihrer Ernten. Für Kleinbauern sind Erträge aus Feldbau und Viehhaltung vor allem in ländlichen Regionen jedoch die wichtigste Lebensgrundlage, sodass der Klimawandel die Kluft zwischen Arm und Reich drastisch vergrößert. Experten warnen vor einem weiteren Anstieg der globalen Erwärmung von vier Grad bis Ende dieses Jahrhunderts – mit immensen Folgen insbesondere für die Kinder und Familien in Entwicklungsländern. Auch 2016 haben vor allem die Menschen im östlichen und südlichen Afrika unter einer verheerenden Dürre gelitten, die sich von Äthiopien bis Swasiland erstreckte. Auch die Region rund um den Tschadsee war stark betroffen, darunter Millionen von Kindern. Zusammen mit dem Welternährungsprogramm hilft World Vision vor Ort und verteilt Nahrungsmittel sowie Saatgut und versorgt die Menschen mit sauberem Trinkwasser. Neben der akuten Nothilfe ist es wichtig, die lokale Bevölkerung auf Ausnahmesituationen wie Ernteausfälle und die Klimaveränderung vorzubereiten – beispielsweise mit angepassten Anbaumethoden (dürretolerantes Saatgut, Sortenvielfalt).

### Kindersterblichkeit

Kinder sind in Entwicklungsländern besonders gefährdet – schon vor der Geburt. Häufig werden Schwangere nicht ausreichend medizinisch versorgt, weil z. B. die Wege zur nächsten Gesundheitsstation zu weit sind. Oft ist auch die Qualität der Gesundheitsdienste unzureichend. So fehlt es beispielsweise an ausgebildetem Personal oder medizinischer Ausstattung. Gerade in den ersten Lebensjahren sind Kinder besonders anfällig für Krankheiten, etwa für Durchfall oder eine Lungenentzündung. In Kombination mit Unter- oder Mangelernährung kann eine eigentlich einfach behandelbare Infektion für ein Kind in einem Entwicklungsland schnell lebensbedrohlich werden.

In Burundi waren 2016 überdurchschnittlich viele Menschen von Malaria betroffen, vor allem Frauen und Kinder. Eine unbehandelte Malariaerkrankung bei Kleinkindern führt häufig zum Tod. Um dies zu verhindern, hat World Vision viele Schwangere und Neugeborene zu Hause besucht. Dabei wurden sie über die Vermeidung von Malaria informiert und im Falle einer bereits vorhandenen Infektion behandelt.



### Terrorismus

Nicht nur in Europa war 2016 der Terrorismus ein großes Thema. In Ländern wie Nigeria, Mali, Afghanistan oder Pakistan kommt es immer wieder zu terroristischen Übergriffen. Viele dieser Taten werden von jungen Leuten begangen, die noch am Anfang ihres Lebens stehen. Ursachen für die verhängnisvollen Taten sind oft Armut und Perspektivlosigkeit. Terroristische Gruppen nutzen solche vermeintlich ausweglosen Situationen, um weitere Unterstützer anzuwerben. Um dies zu ändern, bietet World Vision in vielen Projekten Ausbildungsmöglichkeiten an. Damit wird den jungen Leuten eine Orientierung und Perspektive gegeben. Häufig bekommen sie dadurch auch zum ersten Mal in ihrem Leben Werte vermittelt sowie das Gefühl, gebraucht zu werden.



## Anwaltschaftsarbeit

**Foto oben:** "Leaving no one behind in Global Health" – unter diesem Titel fand im September 2016 in Berlin eine internationale Gesundheitskonferenz statt, bei der World Vision zu den Organisatoren gehörte.

Ein Jahr nach der Verabschiedung der UN-Nachhaltigkeitsziele ziehen wir erste Bilanz: Seitens der Politik sind erste Schritte zur Umsetzung der Ziele gemacht worden, doch es dürfen keine „Trippelschritte“ bleiben. Auch 2016 war geprägt von Kriegen, Flucht, Armut und Hunger. Umso wichtiger ist es für World Vision Deutschland, sich mit aller Kraft für den Schutz und die Gesundheit von Kindern einzusetzen und Einfluss auf Politik und Gesellschaft zu nehmen, um gemeinsam neue Ziele zu erreichen. Die im Jahr 2017 anstehenden Bundestagswahlen werden wir nutzen, um unsere Anliegen wirkungsvoll in der Politik zu artikulieren.

### Konflikte und Krisen weiten sich aus

Im Jahr 2016 haben sich die weltweiten Krisen verschärft – inzwischen sind mehr als 65 Millionen Menschen auf der Flucht. Rund 250 Millionen Kinder müssen unter Kriegen und Konflikten leiden. Bei zahlreichen Parlamentsveranstaltungen stand für uns vor allem die Situation der Kinder in Syrien im Vordergrund. Mit unserer Ausstellung „ich krieg dich – Kinder in bewaffneten Konflikten“ (Foto rechts) versuchen wir weiterhin, mit Politikern ins Gespräch zu kommen, damit Kinder in Konfliktgebieten eine Stimme erhalten und sich an Friedensprozessen beteiligen können. Auf Vorträgen und Fachveranstaltungen haben wir vor allem für einen Ausbau der zivilen Krisenprävention geworben. Bei der Tagung der evangelischen Akademie Loccum zur Außen- und Friedenspolitik Deutschlands konnte unser Friedensexperte Ekkehard Forberg einen Einführungsvortrag zum Thema „Vernetzte Sicherheit aus entwicklungspolitischer Perspektive“ halten. Im Bundestag war unser Input bei einer Veranstaltung der grünen Bundestagsfraktion im Februar 2016 zum Thema „Fluchtursachenbekämpfung – was kann zivile Konfliktbearbeitung dazu beitragen?“ gefragt. Mit unserer Forderung nach einem besseren Schutz von Schulen in Konfliktgebieten konnten wir uns bisher noch nicht durchsetzen – hier werden wir uns weiter für eine bessere Lösung einsetzen.

### Geflüchtete Kinder bekommen eine Stimme

Kein Mensch verlässt seine Heimat, seine Familie, seine Eltern, Geschwister, Kinder oder Freunde freiwillig. Und diejenigen, die am stärksten unter Hunger, Armut und Verfolgung leiden, sind die Kinder. Als internationales Kinderhilfswerk setzen wir uns für das Wohl der Kinder ein. Auf der Flucht brauchen sie unsere besondere Hilfe und Unterstützung. Sie brauchen aber auch Sicherheit und Zukunftsperspektiven, wenn sie in ein neues Land kommen.

Mit der Studie „Angesommen in Deutschland. Wenn geflüchtete Kinder erzählen“ bleibt World Vision seinem Anliegen treu: Wir wollen Kindern eine Stimme geben. Die in der Studie dargestellten Hoffnungen, Wünsche und Träume dieser Kinder haben wir an Abgeordnete des Bundestages und an verschiedene Bundestags-Ausschüsse herangetragen, damit ihre Entscheidungen im Sinne und zum Wohl der geflüchteten Kinder ausfallen. Es wurde sehr deutlich, dass aus der Sicht von Kindern der Zusammenhalt der Familie entscheidend für ihr Wohlbefinden und ihre Entwicklung ist. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass Familien, die bei der Flucht getrennt wurden, wieder zusammengeführt werden. Auch gesellschaftliche Teilhabe und der Zugang zu Schulbildung für alle geflüchteten Kinder gehörten zu unseren Forderungen.



### Gesundheit: Handeln ist gefragt

Im September 2016 kamen in Berlin hochrangige Politikvertreter sowie Experten aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft zu einer internationalen Gesundheitskonferenz zusammen. Überprüft wurde dabei auch das deutsche Engagement: Sind die aufgelegten Programme zur Gesundheitsförderung effektiv genug? Wie sieht es mit dem finanziellen Beitrag seitens der Bundesregierung aus? World Vision als Mitorganisator der Konferenz lud seinen Gesundheitsexperten Dr. Mesfin Teklu Tessema als Sprecher ein, der sich seit über 20 Jahren um die Gesundheit und Ernährung von Müttern und Kleinkindern in Notsituationen und Krisenregionen kümmert. Bezogen auf die Millennium-entwicklungsziele, die eigentlich bis zum Jahr 2015 hätten erreicht werden sollen, waren vor allem Frauen und Kinder die größten Verlierer.

Eine klare Botschaft ging auch hinsichtlich des G20-Gipfels in Hamburg im Jahr 2017 an die Bundesregierung: Deutschland hat mit seiner G20-Präsidentschaft die Möglichkeit, die entwicklungspolitische Arbeit der G20 zu reformieren und an die neuen Herausforderungen der Agenda 2030 anzupassen. Das Thema Gesundheit muss bei künftigen Gipfeln eine höhere Priorität haben. Deutschland sollte sich darüber hinaus dafür einsetzen, dass zivilgesellschaftliche Beteiligung an politischen Entscheidungsprozessen auch in anderen Ländern gewährleistet ist. Weltweit werden durch staatliche Maßnahmen zunehmend die Handlungsspielräume von Zivilgesellschaften eingeschränkt. Doch echte Demokratie erfordert echte Teilhabe!





## Entwicklungszusammenarbeit

Unsere Entwicklungszusammenarbeit ist langfristig, partnerschaftlich, nachhaltig und basiert auf langjähriger Erfahrung. Kinder stehen im Fokus dieser Hilfe zur Selbsthilfe.

Im Finanzjahr 2016 wurden 94 regionale Entwicklungsprojekte in insgesamt 29 Ländern durchgeführt. Davon befanden sich zwei Projekte in der Startphase, eines in Bolivien und eines in Tansania. Regionale Entwicklungsprojekte, die vor allem durch Kinderpatenschaften ermöglicht werden, leisten umfassende und nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe in Bereichen wie Trinkwasser, Ernährung, Gesundheit und Bildung.

Zusätzlich wurden 15 sogenannte Starthelfer-Projekte sowie 95 Schwerpunktprojekte durchgeführt. Diese Projekte sind in der Regel in die regionalen Entwicklungsprojekte eingebunden und richten ihren Fokus auf einen besonderen Problembereich wie etwa Kinderrechte und Jugendförderung. Schwerpunktprojekte werden häufig neben Privatspenden auch durch Unternehmenskooperationen und öffentliche Geber finanziert. Unsere Paten und Spender halten wir mit regelmäßigen Fortschrittsberichten auf dem Laufenden (siehe Seite 20).

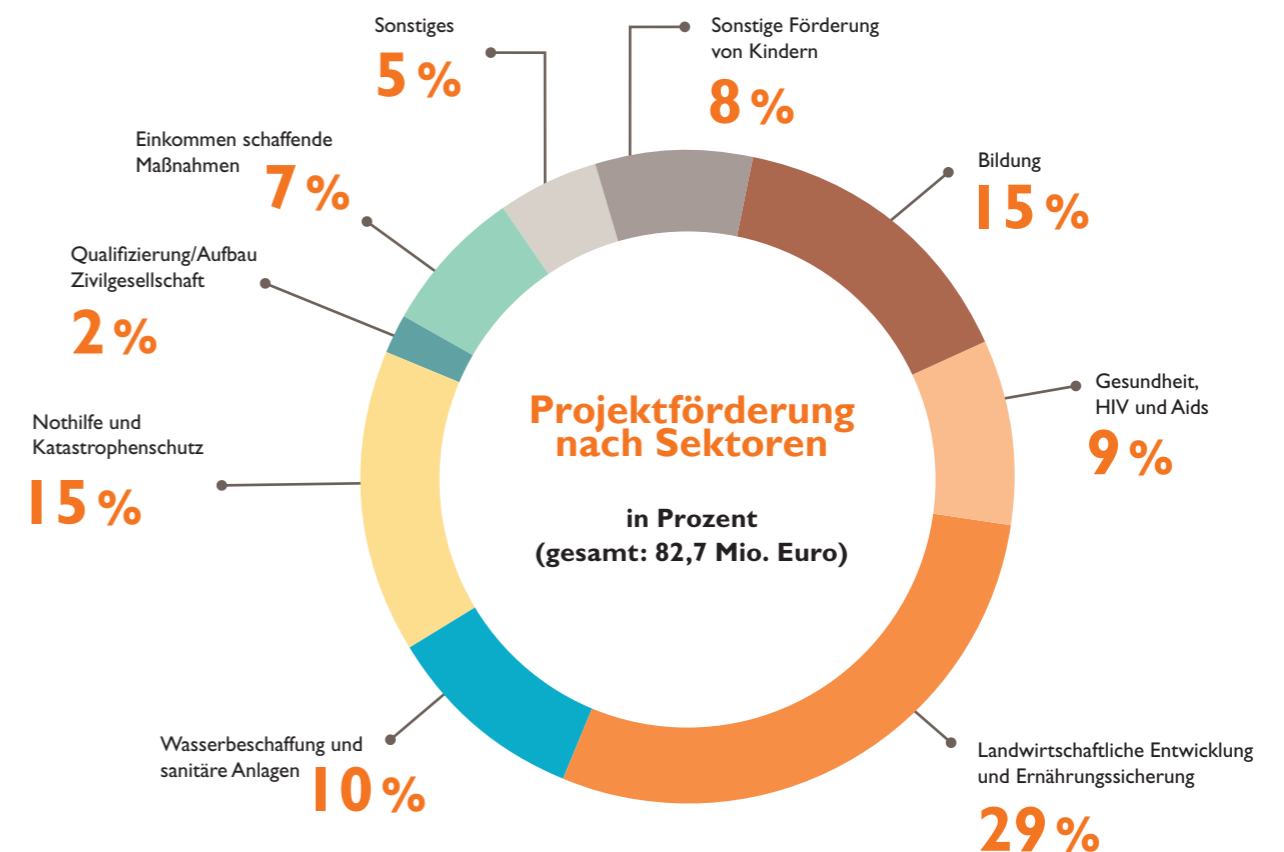
Das Geld, das in die Entwicklungszusammenarbeit fließt, kommt nicht nur einzelnen Kindern zugute. Obwohl sie im Zentrum unserer Arbeit stehen, profitieren auch ihre Familien, ihr Umfeld und ganze Gemeinden von der Unterstützung. Unsere Arbeit basiert dabei auf Konzepten, in die über 60 Jahre Erfahrung aus der Entwicklungszusammenarbeit eingeflossen sind.

### Wir sind Partner

Ein Kernelement unserer Arbeit ist das Prinzip der Partnerschaft. Die Menschen im Projektgebiet werden eng in die Entwicklung und Durchführung der Maßnahmen einbezogen und bringen, jeweils nach ihren Möglichkeiten, auch eigene finanzielle Ressourcen ein. So wird sichergestellt,

dass nur Maßnahmen durchgeführt werden, die wirklich notwendig sind. Außerdem wird die Eigenverantwortung bedürftiger Menschen gestärkt. Sie lernen, in Gruppen und Projektkomitees neue Entwicklungsmöglichkeiten zu erschließen und ihre Interessen zu vertreten. Wir stärken diese Gruppen und Strukturen und helfen den Menschen, während der Projektlaufzeit immer mehr Verantwortung zu übernehmen – denn die positiven Entwicklungen sollen auch ohne uns weitergeführt werden. Durch diese Hilfe zur Selbsthilfe erzielen wir eine nachhaltige Wirkung und tragen zum Aufbau einer aktiven Zivilgesellschaft bei, die auf demokratischen Grundsätzen beruht.

Ebenfalls auf partnerschaftlicher Ebene arbeiten wir mit lokalen Behörden und anderen Nichtregierungsorganisationen zusammen. Mehr zu unserem Projektmanagement finden Sie auf Seite 52. Unsere Partnerschaft mit deutschen Spendern und Paten verpflichtet uns dazu, Einblicke in die Arbeit zu geben und regelmäßig über Aktivitäten, aber auch über Probleme zu informieren. So können wir der Öffentlichkeit Rechenschaft ablegen und um Verständnis für die besonderen Herausforderungen der Entwicklungszusammenarbeit werben. Auch hilft uns der Dialog mit unseren Paten und Spendern, die Arbeit immer wieder anzupassen und zu verbessern.





## MIT WEITSICHT UND GEDULD ANS ZIEL



Was wird am dringendsten gebraucht und wo fangen wir an? World Vision hat wichtige Erfahrungen gesammelt und konzentriert sich zu Projektbeginn auf diese fünf Schlüsselbereiche:

### Wasser

Sauberes Wasser ist lebensnotwendig zum Trinken, Kochen und Waschen, aber auch zum Tränken der Tiere und zur Bewässerung. Deshalb sorgen wir dafür, dass die Familien, u. a. durch neue Brunnen, Zugang zu sauberem Wasser bekommen.

### Gesundheit und Hygiene

Um die Gesundheitsversorgung zu verbessern und Wissen zu Hygiene bekannter zu machen, schulen wir zunächst Gesundheitshelfer, ermöglichen Impfungen, bauen Latrinen, statten Krankenstationen aus und bilden das Personal fort.

### Bildung und Ausbildung

Wir fördern die Bildung für Kinder und Erwachsene, damit sie der Armut entkommen können. Zusammen mit örtlichen Behörden bilden wir z. B. Lehrer fort, stellen Lehrmaterial bereit und helfen Jugendlichen, einen Beruf zu finden.

### Ernährung und Landwirtschaft

Wir helfen Bauern mit Saatgut und Werkzeug und zeigen ihnen effektive Methoden zur Land- und Viehwirtschaft (inklusive Vorsorge für Dürrezeiten). Außerdem geben wir Tipps zu ausgewogener Ernährung.

### Wirtschaftliche Entwicklung

Durch Kooperationen mit Banken und mit Hilfe von Förderprogrammen vergeben wir Kleinkredite an Familien, damit sie sich eine eigene Existenz aufbauen und so langfristig ihre Kinder besser ernähren können.

### Umfassende Hilfe und Kleinkindfokus

Armut kann viele Ursachen haben. Unsere Projektmaßnahmen sollen dieser Komplexität der Verhältnisse in den Entwicklungsländern Rechnung tragen. Wichtigster Maßstab für den Erfolg unserer Programmarbeit ist das Wohlergehen der Kinder, das wir durch spezielle Wirkungsindikatoren messen und auswerten (siehe Seite 54). Da die ersten Lebensjahre für die kindliche Entwicklung von entscheidender Bedeutung sind, legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung von Müttern während der Schwangerschaft sowie von Kleinkindern im Alter bis 59 Monate. Es gilt, sie vor vermeidbaren Krankheiten zu schützen und ihre Ernährungssituation zu verbessern. Im Jahr 2016 haben wir mit diesem Ziel 15 Starthelfer-Projekte mit einem Gesamtvolumen von mehr als einer Million Euro gefördert – unter anderem in den ärmsten Ländern der Erde wie Burundi, Sierra Leone, Südsudan, Guatemala, Bangladesch oder Osttimor.

### Klimawandel: Nachhaltigkeit und ökologische Verantwortung

Unsere wirtschaftliche Förderung zielt auf die langfristige Einkommenssicherung für die arme Bevölkerung. Wachsender Wohlstand darf dabei aber nie auf Kosten von Entwicklungschancen zukünftiger Generationen gehen. Wachstum muss demzufolge nicht nur wirtschaftlich, sondern auch sozial und ökologisch nachhaltig sein. So suchen wir nach Entwicklungswegen, die die natürlichen Ressourcen schonen. Wiederaufforstung von degenerierten Flächen, die

Förderung energiesparender Öfen und kleinbäuerliche Landwirtschaft nach ökologischen Gesichtspunkten tragen beispielsweise dazu bei, den Folgen des Klimawandels entgegenzuwirken bzw. sich darauf einzustellen. Einige zukunftsweisende Projekte werden besonders am Horn von Afrika, z. B. in Kenia und Somalia, umgesetzt. Wie wichtig die Stärkung der Resilienz der lokalen Bevölkerung ist, zeigte sich leider auch im Jahr 2016: Durch das Klimaphänomen El Niño kam es in vielen Teilen der Erde zu Dürren, wovon die ärmsten Länder besonders stark betroffen waren (siehe dazu auch den Artikel „Rückschläge und Krisen in der Projektarbeit“ auf Seite 58).

### Entwicklungszusammenarbeit, die weitergeht

Wir machen den Menschen in den Projektgebieten von Anfang an deutlich, dass unser beratendes und finanzielles Engagement ein zeitlich begrenzter Beitrag zur Entwicklung ihrer Region ist. Durch unsere Unterstützung möchten wir die Menschen befähigen, Engpässe und Hindernisse zu überwinden und Eigeninitiative zu entwickeln. Nach etwa 15 Jahren zieht sich World Vision aus einem Projektgebiet zurück, die Entwicklungsarbeit führen dann die Menschen vor Ort weiter. So konnten wir im Jahr 2016 fünf unserer regionalen Entwicklungsprojekte (in Bolivien (2), Bangladesch, Äthiopien und Kenia) erfolgreich in die Hände lokaler zivilgesellschaftlicher und staatlicher Akteure übergeben. Im Abschnitt Wirkungsbeobachtung (ab Seite 54) berichten wir ausführlich über die gemessenen Wirkungen unserer Arbeit.



Bangladesch (Faridpur):

**98%**

der Bevölkerung haben Zugang zu einer Latrine (zuvor 70%)



Bolivien (Los Chacos):

**90%**

der Kinder haben Normalgewicht (zuvor 78%)



Kenia (Marigat):

Auf **12%**

sank die Rate der weiblichen Genitalverstümmelung (zuvor 94%)



## Humanitäre Hilfe

Im Fall einer Katastrophe unterstützen wir die Betroffenen mit Nothilfe sowie langfristigen Projekten über die Erstversorgung hinaus.

Im Finanzjahr 2016 hat World Vision Deutschland 123 Projekte der Humanitären Hilfe durchgeführt. Finanziert wurden die Projekte durch öffentliche Mittel der Bundesregierung und der Europäischen Union, der schwedischen Regierung, durch verschiedene UN-Organisationen, durch das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“ sowie durch Spenden von Unternehmen und Privatpersonen.



### Schnelle Hilfe weltweit

Als internationales Hilfswerk mit Büros und lokalen Strukturen in fast 100 Ländern kann World Vision schnell auf Krisen und Katastrophen reagieren. Dabei stellen unsere Mitarbeiter vor Ort sicher, dass die Hilfe bedarfsgerecht geleistet und soziale und kulturelle Besonderheiten berücksichtigt werden. Bei großen Katastrophen kommen zusätzlich international tätige Nothilfeexperten zum Einsatz. Diese Spezialisten treffen innerhalb von 24 bis 72 Stunden im Katastrophengebiet ein und organisieren weitere Hilfsmaßnahmen. World Vision hat darüber hinaus ein weltweites Netzwerk von Lagerhäusern aufgebaut, aus denen die wichtigsten Hilfsgüter schnell in Katastrophengebiete transportiert werden können. World Vision Deutschland ist Teil dieses Netzwerks und lagert in Frankfurt am Main Hilfsgüter für 50.000 Menschen, außerdem 30 sogenannte Kinderschutz-Zentren. Diese beinhalten Spiel-, Bastel- und Lernmaterialien und kommen für Kinder in Katastrophengebieten zum Einsatz.

### Was ist El Niño?

El Niño ist ein Klimaphänomen, das im Abstand von drei bis sieben Jahren im Pazifik auftritt. Eine Änderung der Luft- und Meeresströmungen führt zu extremen Wetterbedingungen, die anschließend Dürren, Überschwemmungen und andere außerordentliche Wetterereignisse zur Folge haben. Nach einer Dürreperiode kommt oft genau das Gegenteil – Starkregen und Wirbelstürme. Das liegt daran, dass El Niño häufig gepaart ist mit dem darauffolgenden

La Niña-Phänomen. Während bei El Niño die Temperaturen stark ansteigen und das Risiko von Dürren extrem zunimmt, hat La Niña einen abkühlenden Effekt und führt häufig zu Stürmen und Starkregen.

### El Niño und seine Auswirkungen

2015 und 2016 hatte El Niño weltweit verheerende Auswirkungen – von Asien über weite Teile des afrikanischen Kontinents hinweg bis nach Lateinamerika. Insgesamt waren 60 Millionen Menschen betroffen. Damit erreichte El Niño das gleiche Ausmaß wie die weltweite Flüchtlingskrise, ohne allerdings die gleiche öffentliche Aufmerksamkeit zu erlangen. Forschungsinstitutionen bezeichnen das letzte El Niño-Phänomen als das stärkste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. 23 Länder baten die internationale Gemeinschaft um humanitäre Hilfe, viele mussten den nationalen Notstand ausrufen.

Es besteht die Gefahr, dass Dürren und Überschwemmungen zukünftig häufiger auftreten, da sich der Klimawandel und die El Niño/La Niña-Wetterzyklen gegenseitig bedingen. Das stellt die humanitäre Hilfe und die Entwicklungszusammenarbeit in den betroffenen Ländern vor große Herausforderungen.

Bislang hat El Niño vor allem im südlichen Afrika und in Zentralamerika zu einer Hungerkrise geführt. Die Lebensgrundlagen der Menschen und die Ökosysteme wurden zerstört. In den betroffenen Ländern hatten Großteile der Bevölkerung mit massiven Gesundheitsproblemen zu



kämpfen, außerdem gab es wirtschaftliche Schwierigkeiten. Armut weitete sich aus und viele Entwicklungserfolge der letzten Jahre wurden zunichtegemacht. Kinder mussten die Schule verlassen, um Nahrung zu finden oder arbeiten zu können. Viele Familien sind auf der Suche nach Nahrung und Wasser ausgewandert. Mädchen waren zunehmend sexueller Gewalt ausgesetzt und in vielen Ländern kam es zu Kinderrechtsverletzungen.

World Vision leistete im Jahr 2016 humanitäre Hilfe in fast 20 betroffenen Ländern weltweit. Insgesamt konnten wir 5,7 Millionen betroffene Menschen erreichen, davon etwa 3 Millionen Kinder. World Vision hat 256 Millionen US-Dollar eingeworben, vor allem von Regierungen diverser Geberländer und UN-Organisationen. Knapp 80 % der Mittel wurden in neun Ländern im südlichen Afrika eingesetzt. Der Schwerpunkt lag dabei auf Malawi. Der Rest kam in Ostafrika, Asien und Zentralamerika zum Einsatz. World Vision konzentrierte sich in allen Ländern vorwiegend auf die Bereiche Nahrungsmittelhilfe und Ernährungssicherung.

Gegen Ende 2016 hat sich El Niño deutlich abgeschwächt. 2017 haben aber immer noch ca. 40 Millionen Menschen in 13 Ländern mit Nahrungsmittelknappheit zu kämpfen.

### Hilfe für syrische Flüchtlinge

Die Krise in Syrien hält auch im sechsten Jahr unvermindert an. Bisher sind über 200.000 Menschen gestorben. Rund 7,6 Millionen Menschen wurden im eigenen Land vertrieben, ca. 4 Millionen sind in die Nachbarländer geflohen, vor allem in den Libanon, nach Jordanien, in die Türkei und in den Norden des Irak.

### So hilft World Vision:

Im Norden Syriens organisiert World Vision von der Türkei aus grenzüberschreitende Hilfe. Bis Ende September 2016 wurden rund 350.000 Menschen mit Nahrungsmittelhilfe, Winterkleidung und Decken versorgt. Die Maßnahmen umfassten auch die Erneuerung von Wasserversorgungssystemen sowie den Bau von Sanitäranlagen. Auch in der Türkei haben wir 2016 knapp 15.000 Menschen unterstützt. Im Libanon sind wir seit 2011 tätig und unterstützen sowohl syrische als auch palästinensische Flüchtlinge, vor allem mit Nahrungsmittelhilfe. Weitere Hilfsmaßnahmen umfassen den Betrieb von Kinderschutz-Zentren, Bildungsangebote sowie Aufbau und Instandsetzung von Infrastruktur und Bargeldtransferprogramme mit elektronischen Karten und

Gutscheinen. In Jordanien sind wir in den Flüchtlingslagern Za'atari und Azraq sowie in einigen städtischen Gebieten aktiv. Bisher haben wir knapp 300.000 Menschen in den Bereichen Nahrungsmittelhilfe, Wasserversorgung und Sanitäreinrichtungen unterstützt. Im Irak hat unsere Hilfe bisher über 1,5 Millionen Menschen erreicht. World Vision arbeitet im Bereich der Nahrungsmittelhilfe mit dem Welt-ernährungsprogramm zusammen. Weitere Maßnahmen umfassen den Betrieb von mobilen Kliniken sowie den Bau und die Instandsetzung von Wasser- und Sanitäreinrichtungen. Außerdem wurden Grundbildungsmaßnahmen angeboten und die Kinderschutz-Zentren weiter betrieben.

### Hilfe in Deutschland

Insgesamt hat World Vision in Deutschland sieben Projekte gefördert. Es wurde ein Kinderzentrum in einer Flüchtlingsunterkunft in Oberursel eingerichtet. Im Rhein-Main-Gebiet ist ein Spielmobil regelmäßig zum Einsatz gekommen, das verschiedene Flüchtlingseinrichtungen angefahren hat. Wir haben außerdem zwei Schulungen für ehrenamtliche Helfer von Kirche in Aktion, unserer Partnerorganisation für dieses Projekt, organisiert.

In Bad Homburg haben wir Psychoedukationsgruppen für unbegleitete minderjährige Ausländer organisiert. Dabei wurden in den Gruppentreffen auf der Basis eines vertrauensvollen Prozesses bewährte Hilfen für typische Folgen von Traumata thematisiert. Sofern bei einzelnen Teilnehmern intensiver psychotherapeutischer Bedarf bestand, wurde dieser während der Gruppenarbeit festgestellt und mit weiterführenden Angeboten darauf reagiert. Die Teilnehmer setzten sich auch mit den Folgen kultureller Unterschiede auseinander. Zusätzlich wurde ein Projekt zur Sprachförderung in verschiedenen Kindertagesstätten durchgeführt.

In einem weiteren Projekt wurden Gastfamilien für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge von World Vision entsprechend vorbereitet und geschult. Außerdem konnten Kooperationsvereinbarungen mit Jugendämtern in Böblingen, Ludwigsburg, Calw und Karlsruhe getroffen werden.

Darüber hinaus hat World Vision Kinderschutz-Zentren in Kronberg und Rödelheim eingerichtet. Unser Partner, die Johanniter, wurden von World Vision in der Organisation solcher Zentren geschult.

Auch 2017 wird World Vision mit verschiedenen Projekten einen nachhaltigen Beitrag im Rahmen der Flüchtlingshilfe leisten.



# Öffentlich geförderte Projekte

Private Spenden, wie Patenschaften und Einzelspenden, sind eine wichtige Einnahmequelle für die Projektarbeit von World Vision Deutschland. Um die Menschen in den Projektländern noch effektiver unterstützen zu können, bewirbt sich World Vision Deutschland zusätzlich auf Fördermittel von öffentlichen Institutionen, wie z. B. dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dem Auswärtigen Amt (AA), der Europäischen Kommission (EC) und den Vereinten Nationen (UN).

Öffentliche Geber unterstützen Projekte in der Regel mit einer Bezuschussung von ca. 75–90% der Projektkosten. Die Differenz, den sogenannten Eigenanteil, bringt World Vision Deutschland durch Privatspenden auf. Beispielsweise konnten Spenden für die Katastrophenhilfe nach dem Erdbeben in Nepal als Eigenanteil für ein von der Europäischen Kommission gefördertes Hilfsprojekt vor Ort verwendet werden. Erst durch die Privatspenden war die öffentliche Bezuschussung möglich, und World Vision Deutschland konnte weit mehr betroffene Menschen in ihrer Not unterstützen.

Auch dieses Jahr war die Flüchtlingskrise ein Schwerpunkt unserer öffentlich geförderten Projekte. World Vision Deutschland ist aber auch in anderen Krisen abseits des Medieninteresses sehr aktiv. Wir bemühen uns um öffentliche Fördermittel sowohl für die Unterstützung von Menschen in Ländern, die von humanitären Krisen betroffen sind, als auch flankierend zu unseren langfristigen Entwicklungsprogrammen, wie Sie der Übersicht über unsere im Finanzjahr 2016 öffentlich geförderten Projekte entnehmen können.

## Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Das BMZ ist für die Konzeption der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland verantwortlich. Zur Umsetzung von entwicklungspolitischen Maßnahmen unterstützt das BMZ auch Nichtregierungsorganisationen wie World Vision Deutschland. Im Finanzjahr 2016 konnten wir knapp 3,4 Millionen Euro mit Projekten umsetzen, die vom BMZ gefördert wurden.



Land	Schwerpunkt	Budget FJ 16
Bolivien	Gesundheit	173.000 €
D. R. Kongo	Ernährungssicherung und Gesundheit	199.875 €
Georgien	Wirtschaftliche Entwicklung	83.266 €
Jerusalem/Westjordanland/Gaza	Umwelt	412.772 €
Jordanien	Friedensförderung	314.017 €
Jordanien/Syrien	Resilienz, Wasser und Hygiene	999.553 €
Kenia	Klima- und Ressourcenschutz	168.000 €
Mongolei	Existenzsicherung und Gesundheit	205.000 €
Nicaragua	Gesundheit	45.655 €
Peru	Ernährungssicherung und Landwirtschaft	145.171 €
Serbien	Landwirtschaft	409.647 €
Simbabwe	Wasser und Hygiene	13.237 €
Somalia	Katastrophenvorsorge	162.500 €
Sri Lanka	Bildung	67.386 €

## Auswärtiges Amt

Das Auswärtige Amt unterstützt Projekte der humanitären Hilfe sowie der Sofort- und Katastrophenhilfe mit dem Ziel, Leben zu retten und menschliches Leid zu lindern. Im Finanzjahr 2016 förderte das Auswärtige Amt unsere Projektarbeit mit 1,9 Millionen Euro.



Land	Schwerpunkt	Budget FJ 16
D. R. Kongo	Nothilfe (2 Projekte)	288.277 €
Irak	Bildung und Gesundheit	258.217 €
Somalia	Wasser- und Hygiene	97.790 €
Sudan	Nothilfe, Wasser und Hygiene (2 Projekte)	960.000 €
Südsudan	Ernährungssicherung und Nothilfe	327.260 €

## UNICEF/UNHCR/UNDP

World Vision Deutschland erhält auch Mittel von verschiedenen Institutionen der UN: Das Kinderhilfswerk UNICEF, das Flüchtlingshilfswerk UNHCR und das Entwicklungsprogramm UNDP unterstützen weiterhin die Projektarbeit von World Vision Deutschland. Im Finanzjahr 2016 wurden unsere Projekte mit etwas mehr als 2 Millionen Euro gefördert.



Geber	Land	Schwerpunkt	Budget FJ 16
UNDP	Sudan	Ernährung (5 Projekte)	308.398 €
UNDP	Sudan	Nothilfe	157.131 €
UNDP	Südsudan	Nothilfe	23.498 €
UNHCR	Sudan	Nothilfe und Schutz	193.082 €
UNICEF	Georgien	Gesundheit und Bildung	86.686 €
UNICEF	Kenia	Gesundheit	135.145 €
UNICEF	Mauretanien	Kinderschutz	99.853 €
UNICEF	Mauretanien	Ernährung	177.008 €
UNICEF	Simbabwe	Wasser und Hygiene	417.208 €
UNICEF	Somalia	Gesundheit	278.152 €
UNICEF	Sudan	Ernährung (2 Projekte)	141.636 €

## Generaldirektion Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung der EU-Kommission (EuropeAid/DEVCO)

EuropeAid ist für die Gestaltung und Umsetzung der europäischen Entwicklungszusammenarbeit verantwortlich. EuropeAid stellt u. a. Nichtregierungsorganisationen Projektmittel über offene Ausschreibungsverfahren bereit. World Vision Deutschland konnte so auch weiterhin erfolgreich öffentliche Mittel einwerben und für die Entwicklungsarbeit nutzen.



Land	Schwerpunkt	Budget FJ 16
Äthiopien	Existenzsicherung	280.000 €
Burundi	Gesundheit	389.000 €
Georgien	Bildung	126.989 €
Georgien (Abchasien)	Bildung	15.627 €
Indonesien	Gesundheit	60.000 €
Jordanien	Ernährungssicherung	299.757 €
Libanon	Wasser und Hygiene	1.441.737 €
Mauretanien	Anwaltschaftsarbeit	94.886 €
Mauretanien	Resilienz	350.000 €
Simbabwe	Ernährungssicherung und Landwirtschaft	360.565 €
Somalia	Resilienz	634.888 €
Sri Lanka	Anwaltschaftsarbeit	45.640 €
Sri Lanka	Friedensförderung	168.385 €
Südsudan	Ernährungssicherung und Landwirtschaft	199.527 €
Swasiland	Wasser und Hygiene	480.984 €

### Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe der EU-Kommission (ECHO)

ECHO finanziert humanitäre Hilfsmaßnahmen der EU in Nichtmitgliedsstaaten. Nur Organisationen, die anspruchsvollen Qualitätsstandards genügen, können Gelder von ECHO beantragen. World Vision Deutschland hat bereits seit vielen Jahren einen Rahmenvertrag mit ECHO abgeschlossen und konnte im Finanzjahr 2016 insgesamt sechs humanitäre Projekte mit Unterstützung von ECHO umsetzen.



Land	Schwerpunkt	Budget FJ 16
Bolivien	Resilienz	481.502 €
Mauretanien	Gesundheit	8.806 €
Nepal	Erdbeben-Nothilfe	156.742 €
Nepal	Katastrophenvorsorge	178.856 €
Zentralamerika	Katastrophenvorsorge	11.993 €
Timor-Leste	Stärkung der provinziellen Katastrophenvorsorge	133.863 €

### Welternährungsprogramm (WFP)

Das WFP ist die wichtigste Institution der Vereinten Nationen im Kampf gegen den Hunger. Die Organisation reagiert schnell auf Notsituationen und arbeitet daran, die Ernährung in gefährdeten Gebieten auch langfristig zu sichern. Das WFP rettet Leben, indem es Nahrungsmittel schnell an die richtigen Orte bringt und dort an bedürftige Menschen verteilt. World Vision spielt hier eine wichtige Rolle: Wegen unserer hervorragenden Netzwerke vor Ort und der hohen Qualität unserer Arbeit sind wir unter den Nichtregierungsorganisationen einer der größten Partner des WFP. Neben der Verteilung der Lebensmittel organisiert World Vision Schulspeisungen und unterstützt Kleinbauern und Familien mit Fachwissen zur Ernährungs- und Existenzsicherung. Mit 6,6 Millionen Euro hat das WFP die Arbeit von World Vision im Finanzjahr 2016 gefördert.



Land	Schwerpunkt	Budget FJ 16
D. R. Kongo	Nahrungsmittel-Nothilfe	871.491 €
Irak	Nahrungsmittel-Nothilfe	322.556 €
Kenia	Nahrungsmittel-Nothilfe	1.367.310 €
Malawi	Nahrungsmittel-Nothilfe	323.678 €
Mali	Nahrungsmittel-Nothilfe	46.302 €
Mauretanien	Ernährung	211.903 €
Niger	Ernährung	31.327 €
Region Westafrika	Nahrungsmittel-Nothilfe	108.430 €
Simbabwe	Nothilfe	244.301 €
Somalia	Nahrungsmittel-Nothilfe	954.322 €
Sudan	Ernährung	153.516 €
Sudan	Nahrungsmittel-Nothilfe	453.852 €
Südsudan	Nahrungsmittel-Nothilfe	1.501.922 €

### Weitere öffentliche Geber

World Vision Deutschland hat im Finanzjahr 2016 weitere Fördermittel folgender Geber erhalten: Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Geberkonsortium um das mauretische Landwirtschaftsministerium, schwedische Behörde für internationale Entwicklungszusammenarbeit (SIDA).

Geber	Land	Projektname	Budget FJ 16
GIZ	Kenia	Ernährungssicherung und Resilienz	222.933 €
GIZ	Mali	Gesundheit	131.657 €
GIZ	Senegal	Gesundheit	111.572 €
IFAD, GEF, Mauretisches Landwirtschaftsministerium	Mauretanien	Existenzsicherung	26.529 €
SIDA	Somalia	Katastrophenvorsorge und Resilienz	2.401.914 €



Beispiele aus der Projektarbeit

## PROJEKTBEISPIEL

# Äthiopien

Ambassel – Gut ernährt und gesund in die Schule

<b>Direkt Begünstigte</b>	15.695 Kinder und Mütter
<b>Projektlaufzeit</b>	1. Mai 2015 bis 31. Dezember 2018
<b>Projektpartner</b>	World Vision Äthiopien und lokale Behörden
<b>Finanzierung</b>	Eckes-Granini Group GmbH
<b>Förderung 2016</b>	100.000 Euro
<b>Gesamtbudget</b>	400.000 Euro



Wubshet Ali arbeitet seit 2005 für World Vision Äthiopien und leitet das Projekt vor Ort.

### Ausgangslage

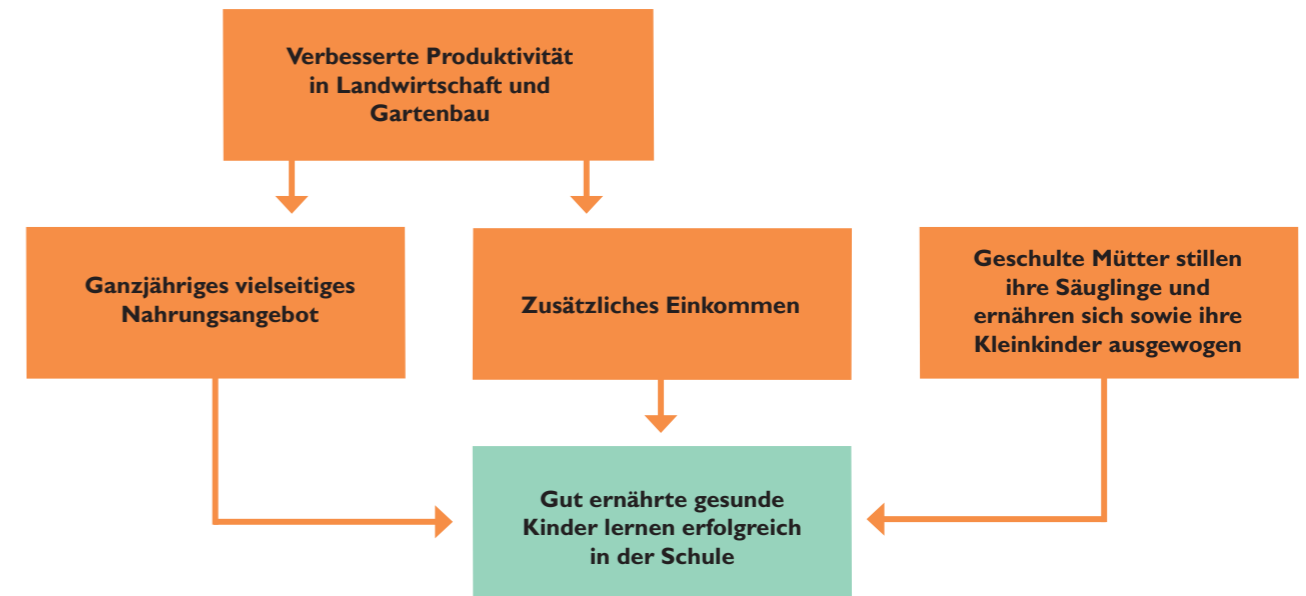
Auch ohne die Dürreperioden ist die Ernährungssituation in Äthiopien alarmierend. Fehlende Mikronährstoffe im Essen wie Eisen, Jod und Vitamin A tragen wesentlich zur Unterernährung in der Bevölkerung bei. Im Distrikt von Ambassel (450 km nördlich von Addis Abeba) ist die Situation besonders kritisch. Große Armut, gepaart mit häufigen Überschwemmungen, führen in der bergigen Region zu Hunger, schlechten schulischen Leistungen und einer hohen Schulabbruchrate. Da viele Mütter zu wenig über gesunde Ernährung wissen, sind ihre Kinder oft unter- oder mangelernährt. Sie kommen ohne ausreichende Mahlzeit in die Schule, können sich schlecht konzentrieren und werden schnell krank.

### Projektziel

Das Hauptziel von World Vision ist es, mit diesem Projekt insbesondere Kindern eine gesunde Entwicklung durch eine reichhaltige und ausgewogene Ernährung zu ermöglichen. Das ist die Voraussetzung für eine gute schulische Bildung. Damit die Kleinbauern mehr ernten, erhalten sie von World Vision landwirtschaftliche Geräte und Kleintiere. Außerdem schulen wir sie in effizienten Anbaumethoden und Tierhaltung. Zusätzlich verbessern wir die Ernährung von schwangeren Frauen und Kleinkindern. Durch umfassende Aufklärungsveranstaltungen und sogenannte Vorbild-Mütter sollen die Frauen voneinander lernen.

### Aktivitäten und Wirkungen

Um die landwirtschaftlichen Erträge zu steigern, hat World Vision 80 Familien mit Geräten und Werkzeugen wie Wasserkannen, Harken, Spaten und Bewässerungsschläuchen ausgestattet. Außerdem haben wir Saatgut für den Anbau von Zwiebeln, Tomaten, Kohl und Karotten verteilt. Das Material wurde vor allem an Frauen ausgegeben, die sich in kleinen Nachbarschaftsgruppen organisieren und selbst Gartenbau und Kleintierhaltung betreiben. Wir schulen die Familien außerdem zu effizienten



Anbau- und Tierhaltungsmethoden. Wenn sie Fragen oder Schwierigkeiten zur Umsetzung haben, stehen wir beratend zur Seite. Durch den gegenseitigen Austausch in den Nachbarschaftsgruppen profitieren sie zusätzlich. Mittlerweile halten die Familien in Ambassel beispielsweise Hühner, die durchschnittlich zehn Eier pro Tag legen. Das führt zu einer vielseitigen Ernährung und mehr Einkommen für die Familien.

In Ambassel gibt es mittlerweile auch eine neu gegründete Gruppe von Bewohnern, die energieeffiziente Kochöfen herstellt und sie in den Dörfern vertreibt. Diese Öfen benötigen weniger Feuerholz. Das wirkt sich einerseits positiv auf den Schulbesuch von Kindern, speziell Mädchen, aus, da sie weniger Zeit für das Holz sammeln benötigen. Außerdem tragen die Öfen zu einer Verbesserung der Gesundheit von Frauen und Kindern bei, da sie keine starke Rauchentwicklung aufweisen.

Auch die staatlichen Gesundheitsdienste werden von World Vision-Mitarbeitern geschult, damit sie das Wissen an die Familien weitergeben. So wurden bereits 450 stillende Mütter von ihnen über Baby- und Kleinkindernahrung aufgeklärt und beraten. Sogenannte Vorbild-Mütter, die ihre Kinder bereits gesund ernähren, helfen uns dabei. In Kochkursen lernen die Mütter, wie sie ihren Kindern nahrhafte Gerichte aus den lokal verfügbaren Lebensmitteln zubereiten können. Ehrenamtliche Gesundheitshelfer betreuen die Mütter zu Hause. Die Schulungen haben dazu beigetragen, dass viele Mütter ihre Babys in den ersten sechs Monaten ausschließlich stillen und ihnen erst anschließend ergänzende Nahrung geben. Nach Angaben der lokalen Gesundheitsbehörde in Ambassel ist 2016 der

Anteil der Frauen, die während der Schwangerschaft eine zusätzliche Mahlzeit einnimmt, von 33 auf 39% gestiegen.

Auch an Schulen leistet World Vision Aufklärungsarbeit. So haben wir an zwei Schulen Ernährungsclubs gegründet und Saatgut (Karotten, Kohl, Tomaten) für Schulgärten verteilt. Die Jungen und Mädchen in den Ernährungsclubs haben gemeinsam mit ihren Lehrern begonnen, bei ihren Mitschülern Werbung für gesunde Ernährung zu machen.

### Ausblick

Äthiopien war und ist immer wieder von Nahrungsmittelkrisen betroffen. Aufgrund des Klimawandels werden sie voraussichtlich sogar zunehmen. Deshalb ist es entscheidend, dass sich die Familien von den lokal vorhandenen Ressourcen bestmöglich ernähren können. World Vision leistet mit diesem Projekt einen Beitrag dazu, dass insbesondere Kinder und Mütter besser ernährt werden. Wir werden die Familien weiterhin sowohl mit Material als auch mit Schulungen unterstützen. Zudem fördern wir sie darin, dass sie voneinander lernen und profitieren. So haben sie die Chance, ihre schwierigen Lebensbedingungen zu meistern.

### Erfolge der Projektarbeit:

354 unterernährte Kinder haben nach Ernährungsschulungen für ihre Mütter wieder Normalgewicht erlangt. Die Mütter und Kinder werden weiterhin von Mitarbeitern der Gesundheitsstationen zu Hause betreut.

## PROJEKTBEISPIEL

# Tansania

Bushangaro –  
Regionales Entwicklungsprojekt

<b>Direkt Begünstigte</b>	34.945 Personen
<b>Projektlaufzeit</b>	2011 bis 2026
<b>Projektpartner</b>	World Vision Tansania
<b>Finanzierung</b>	World Vision Deutschland und World Vision Italien
<b>Förderung 2016</b>	344.165 Euro
<b>Gesamtbudget</b>	ca. 4,5 Mio. Euro



Marlene Schild arbeitet seit 2015 bei World Vision Deutschland und ist als Referentin für Burundi, Sudan und Tansania zuständig.



Victor Nsiima arbeitet seit 2004 bei World Vision Tansania und leitet das Projekt vor Ort.

### Ausgangslage

Bushangaro liegt im äußersten Nordwesten Tansanias an der Grenze zu Ruanda. Die meisten Familien leben als Kleinbauern von dem, was sie selbst anbauen. Doch die Erträge reichen nicht, um die Kinder zu ernähren. Zum einen wird das Land durch die intensive Nutzung und Rodung der Bäume immer unfruchtbarer, zum anderen gefährden häufig starke, unvorhersehbare Wetterkapriolen die Ernten. Zu Projektbeginn hatten 65% der Familien nicht genug zu essen. Die unhygienischen Bedingungen, fehlende Latrinen und kaum sauberes Wasser wirkten sich zusätzlich negativ auf die Gesundheit der Kinder aus. Viele von ihnen litten unter großen gesundheitlichen Problemen wie Durchfall und Würmern. Nur ca. 35% der Familien hatten überhaupt Zugang zu Wasser. All diese Faktoren führten dazu, dass 44% der Kinder chronisch unterernährt und damit zu klein für ihr Alter waren.

### Projektziel

Das Hauptziel von World Vision in Bushangaro ist, die Lebensumstände der Kinder und Familien nachhaltig zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir dort in verschiedenen Bereichen. Der Fokus liegt dabei auf der Ernährungssicherung und der Einkommensförderung, um die Unterernährung bei Kindern zu bekämpfen und den Menschen aus der extremen Armut zu helfen. Außerdem wollen wir die lokalen Gesundheitsdienste stärken, damit Kinder besser versorgt werden.

### Aktivitäten und Wirkungen

Damit die Kinder und Familien mehr zu essen haben, arbeitet World Vision vor allem mit den Kleinbauern zusammen. In den letzten Jahren haben wir ihnen in verschiedenen Schulungen gezeigt, wie sie mit effizienten Anbaumethoden mehr ernten können. Da die Böden durch die intensive Nutzung und klimatischen Veränderungen sehr ausgelaugt sind, ist ökologische Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema. World Vision hat bereits mehr als

260 Kleinbauern ganz praktisch in Aktivitäten wie Wiederaufforstung, Herstellung von Bio-Dünger und Bodenerhaltung geschult. Ein Viertel der Familien hilft nun aktiv mit, die lokalen Wälder instand zu halten.

Damit die Familien langfristig mehr Geld zur Verfügung haben, können sie sich z. B. den von World Vision gegründeten Spar- und Kreditgruppen anschließen. Die Mitglieder dieser Gruppen verwalten ihre Einnahmen gemeinsam und vergeben Kredite an besonders bedürftige Familien, die sich damit etwa Saatgut oder Arbeitsmaterial anschaffen oder ein kleines Geschäft aufbauen können. 2016 hatten so knapp über 50% der Bewohner in Bushangaro Zugang zu einem Kredit, drei Jahre zuvor waren es nur 44%. Die Kombination aus verbesserten Anbaumethoden, Bodenkonservierung sowie dem Zugang zu einer Finanzierung ermöglichen es den Kleinbauern, ihre landwirtschaftliche Produktion zu steigern. 2016 waren knapp 85% der Familien in Bushangaro in der Landwirtschaft tätig, wobei ein Großteil von ihnen mehr als den Eigenbedarf produzierte und die Überschüsse auf dem Markt weiterverkauften

konnte. 895 Bauern haben sich außerdem in Kooperativen zusammengeschlossen. So können sie bessere Preise bei den Zwischenhändlern erzielen. Mussten 2013 noch 82% der Familien mit weniger als 1,20 Euro pro Tag auskommen, waren es 2016 nur noch 68%. Der Produktionsüberschuss und damit mehr Einkommen führt außerdem dazu, dass die Familien mehr Essen für ihre Kinder kaufen können. 56% der Familien hatten 2016 das ganze Jahr über genug zu essen (zuvor 35%). Außerdem freuen wir uns darüber, dass weniger Kinder unterernährt sind. Die Rate ist zwischen 2013 und 2016 von 44% auf 38% gesunken.

Auch im Gesundheitsbereich haben wir Fortschritte gemacht. Nachdem unsere World Vision-Kollegen die lokalen Gesundheitshelfer geschult haben, können diese jetzt kranke Kinder besser betreuen und den Eltern auch erklären, wie sie ihre Kinder vor Krankheiten schützen. Wir haben die Gesundheitshelfer auch bei Hausbesuchen in abgelegenen Dörfern unterstützt. Die Arbeit zeigt Wirkung, denn 2016 wussten 53% der Eltern, wie sie ihren Kindern bei Durchfall helfen können. 2013 wussten das nur 7%.

## Herausforderungen und Ausblick



In den letzten fünf Jahren konnten wir einige wichtige Verbesserungen im Leben der Kinder und Familien bewirken, vor allem in den Bereichen Ernährung, Einkommen und Bildung. Wir sind mit der Arbeit auf dem richtigen Weg, aber es gibt noch viel zu tun.

Verschobene Regenzeiten und eingeschleppte Pflanzenkrankheiten führen immer wieder zu Ernteausfällen. Sie können nur durch die verbesserten Anbaumethoden kompensiert werden. Zukünftig sollen verstärkte Regenauffangsysteme zum Einsatz kommen. Außerdem möchten wir Formen der Landwirtschaft fördern, die nicht so abhängig vom Klima sind. Dafür schulen wir die Kleinbauern beispielsweise dazu, dürreretolerante Pflanzen anzubauen. Zusätzlich werden wir weiter mit ihnen daran arbeiten, neue Verkaufswege für ihre Produkte zu finden. 73% der Bauern verkaufen noch auf lokalen Märkten oder an Zwischenhändler und machen so wenig Gewinn. Ein weiterer wichtiger Fokus in den nächsten Jahren wird der Bereich Wasser und Hygiene sein, um den Zugang zu Latrinen und sauberem Trinkwasser für die Familien zu verbessern.





## PROJEKTBEISPIEL

# Sri Lanka

Verbesserte frühkindliche Förderung für Kleinkinder auf den Teeplantagen

<b>Direkt Begünstigte</b>	924 Kinder (unter fünf Jahren)
<b>Projektlaufzeit</b>	Dezember 2013 bis September 2016
<b>Projektpartner</b>	World Vision Lanka
<b>Finanzierung</b>	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), World Vision Deutschland
<b>Förderung 2016</b>	93.560 Euro
<b>Gesamtbudget</b>	333.992 Euro



Hannes Zimmer arbeitet seit 2013 bei World Vision Deutschland im Bereich Internationale Programme.



Sinnathamby Senthilkumaran arbeitet seit 2014 bei World Vision Lanka und hat dieses Projekt vor Ort geleitet.

### Ausgangslage

Das Projektgebiet liegt im Distrikt Nuwara Eliya im zentralen Hochland Sri Lankas, ca. 200 km von der Hauptstadt Colombo entfernt. Die Landschaft ist geprägt von 1.000–2.400 m hohen Bergen. Das kühle Klima ist ideal für die Teeproduktion. Der weltbekannte Ceylon-Tee kommt aus der Gegend. Seit 1820 leben und arbeiten indische Tamilen auf den Plantagen, die als billige Arbeitskräfte aus Südindien hergebracht wurden.

Heute zählt diese Bevölkerungsgruppe (6% der Gesamtbevölkerung) zu den ökonomisch, politisch und sozial am meisten benachteiligten in Sri Lanka. Die Lebensbedingungen der Arbeiterfamilien haben sich in den letzten 200 Jahren nicht maßgeblich verändert. Inmitten der Plantagen wohnen sie in Baracken, die ihnen von den Betreibern zugeteilt werden. Bis zu 12 Personen sind in nur einem Raum untergebracht. Auch viele Dienstleistungen (z. B. Gesundheitsversorgung und Bildungsangebote) werden immer noch von den Plantagenbetreibern bereitgestellt, obwohl diese mittlerweile von staatlicher Seite übernommen werden sollten. Geplagt von Armut, Perspektivlosigkeit und dem Zusammenleben auf äußerst engem Raum ertränken viele Familienväter ihre Sorgen im Alkohol. Die Folge: Gewalt gegen Kinder (körperliche Misshandlungen bis hin zu sexuellem Missbrauch).

Wie eine adäquate frühkindliche Förderung aussieht, war zu Projektbeginn gerade einmal 10% der Eltern bekannt. Während die Mütter auf den Plantagen Tee pflückten, wurden zwar alle Kinder unter fünf Jahren betreut. Jedoch waren die von den Plantagenbetreibern zur Verfügung gestellten Gebäude meist stark heruntergekommen. Außerdem gab es keine altersgerechte Betreuung. Kinder zwischen drei Monaten und fünf Jahren wurden im selben Raum beaufsichtigt. Die Aufsichtspersonen waren auch meist nicht ausreichend qualifiziert, 15% fehlte sogar eine Ausbildung. Dabei ist die Unterstützung eines Kindes von Geburt an das Fundament für lebenslanges Lernen und damit die Chance auf ein Leben ohne Armut.

### Projektziel

Das Ziel dieses Projektes war, die Entwicklungschancen von 924 Kindern unter fünf Jahren auf insgesamt fünf Teeplantagen zu verbessern. Um das zu erreichen, sollten die Kleinkinder früh und ihrem Alter entsprechend gefördert werden. Geplant waren der Bau bzw. die Sanierung und die Ausstattung von Krippen und Kindergärten, die Ausbildung von Betreuern, die Aufklärung der Eltern und Plantagenbetreiber zur Frühförderung sowie die Schulung insbesondere von Vätern zu Kinderrechten.

### Aktivitäten

Mit Hilfe der finanziellen Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) konnten wir Kinder unter fünf Jahren in ihrer frühkindlichen Entwicklung fördern und dadurch ihre Bildungsmöglichkeiten maßgeblich verbessern. Wir haben zum einen Eltern, Betreuer und Entscheidungsträger in den Behörden und auf den Plantagen geschult, um ihr Bewusstsein für das Wohl der Kinder zu stärken. Zum anderen wurden vier Kindergärten und eine Krippe neu gebaut sowie ein Kindergarten und sechs Krippen saniert und mit Möbeln ausgestattet. Alle Einrichtungen erhielten Lern- und Spielsachen, damit die Kinder altersgerecht gefördert werden können. Dazu haben wir die Betreuer geschult. Außerdem konnten wir 32 Freiwillige gewinnen, die als Multiplikatoren die frühkindliche Förderung in den Familien bekannt machen.

Um den Betrieb und die Instandhaltung der Einrichtungen sollen sich Eltern, Betreuer und die Plantagenverwaltung gemeinsam kümmern. Damit sie dazu in der Lage sind und beispielsweise für zukünftige Bau- oder Renovierungsmaßnahmen die finanziellen Mittel beschaffen können, haben wir 24 Komitees gegründet und die Mitglieder entsprechend geschult. Ergänzend haben wir 18 Kindergärten und Krippen mit Geräten ausgestattet, damit die Kinder regelmäßig gewogen und gemessen werden können. Das ermöglicht den Betreuern bzw. Eltern, den Ernährungszustand der Kinder zu überwachen und Unterernährung frühzeitig zu erkennen und zu behandeln.

### Wirkungen

Dank dieser Maßnahmen hat World Vision bereits erhebliche Fortschritte erzielt, die 2016 durch eine externe Evaluation bestätigt wurden. So brachten alle Kindergartenkinder die nötigen Fähigkeiten mit, um in der Grundschule angemeldet zu werden (zuvor 94%). Außerdem werden mittlerweile 85% der Kinder in einer Krippe (zuvor 50%) oder in einem Kindergarten (zuvor 80%) betreut. Erfreulich sind auch die Erfolge unserer Aufklärungsarbeit: Hatten zu Projektbeginn nur 10% der Eltern ihre Kinder zu Hause gefördert, waren es 2016 – nach nur zwei Jahren Projektarbeit – bereits 82%.

## Erfolgsgeschichte



Frau Puwaneshwari lebt mit ihrem Mann und vier Kindern (1–9 Jahre) auf einer Teeplantage. Beide verdienen als Teeplücker ein geringes Einkommen. Während sie arbeiten, hat die Großmutter auf die Kinder aufgepasst. „Mir war nicht bewusst, wie wichtig es ist, Kinder zu fördern. Unsere ältesten Kinder waren nie in einer Krippe“, berichtet die Mutter. Ohnehin waren die Einrichtungen marode. Doch dann hat World Vision sie saniert, Spielsachen gebracht und Betreuer geschult. „Die Betreuer kamen zu uns nach Hause und haben uns gezeigt, wie wir unsere Kinder zum Lernen motivieren und gesund ernähren können – damit sie bessere Jobs bekommen und später für uns sorgen können, wenn wir einmal alt sind.“ Die jüngeren Kinder gehen nun beide in die Krippe bzw. den Kindergarten. Frau Puwaneshwari weiß, dass sich die Betreuer gut um die Kinder kümmern. Außerdem hat sie beobachtet, dass ihre Kleinsten mittlerweile mehr Fähigkeiten erlernt haben als die älteren Geschwister in dem Alter. „Mein Mann und ich können kaum lesen und schreiben. Doch zu wissen, dass unsere Kinder es besser haben als wir, macht mich sehr glücklich“, sagt sie dankbar.

## PROJEKTBEISPIEL

# Mauretania

Ernährungsprojekt zur Verringerung der Sterblichkeit von Kindern unter fünf Jahren

<b>Direkt Begünstigte</b>	25.833 Personen, darunter 2.588 Kinder unter fünf Jahren
<b>Projektlaufzeit</b>	Juli 2016 bis April 2017
<b>Projektpartner</b>	World Vision Mauretania
<b>Finanzierung</b>	Generaldirektion für Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz der EU-Kommission (ECHO) und World Vision Deutschland (Kofinanzierung)
<b>Förderung 2016</b>	280.000 Euro
<b>Gesamtbudget</b>	311.111 Euro



Caroline Klein arbeitet seit 2012 bei World Vision Deutschland im Bereich Internationale Programme.



Judith Haase arbeitet seit 2014 als Ernährungs- und Gesundheitsexpertin im World Vision-Regionalbüro in Dakar (Senegal) und hat das Projekt mehrere Monate koordiniert.

### Ausgangslage

Mauretania liegt in der Sahel-Region im Westen Afrikas. Im Bereich Ernährung stehen die Menschen vor großen Herausforderungen. Die meisten Familien versorgen sich von der Landwirtschaft. Die Böden sind durch Erosion allerdings zunehmend unfruchtbar geworden. Immer wieder sind die Familien von Trockenperioden betroffen, die mitunter bis zu zwei Jahre anhalten. In solchen Dürrezeiten fallen die Ernten äußerst gering aus und die Preise für Lebensmittel vervielfachen sich. Schließlich wird die Nahrung knapp. Die Folge: Viele Kinder sind chronisch unterernährt. Die Kindersterblichkeitsrate ist entsprechend hoch. 2016 lag sie in unserer Projektregion Assaba im Süden des Landes bei 16,5% (zum Vergleich Deutschland: 0,004%).

Viele Familien haben auch nur einen begrenzten Zugang zu Gesundheitsdiensten, um ihre Kinder behandeln zu lassen. Zudem fliehen viele Familien aus dem Nachbarland Mali über die Grenze in den Osten Mauretaniens, was die Nahrungsmittelsituation dort zusätzlich verschärft. Kinder und Frauen, vor allem auch Schwangere, sind von der schlechten Versorgungslage besonders betroffen, weshalb sie im Fokus dieses Ernährungsprojektes stehen.

### Projektziel

Mit finanzieller Unterstützung von ECHO will World Vision stark unterernährte Kinder unter fünf Jahren behandeln. Die speziellen Ernährungszentren sollen besser ausgestattet werden, sodass geschwächte Kinder dort ausreichend versorgt werden können. Da viele Bewohner nicht wissen, dass es diese Behandlungsmöglichkeiten gibt, informieren wir insbesondere Familien mit Kindern unter fünf Jahren sowie schwangere Frauen darüber. Besonders wichtig ist auch umfassende Aufklärung zur Vorbeugung von Unterernährung sowie zu Hygiene. Um in den Gesundheitszentren, wo auch die Ernährungszentren untergebracht sind, für mehr Sauberkeit und Hygiene zu sorgen, sollen deshalb Latrinen errichtet und die Wasserversorgung ausgebaut werden. Denn Kinder, die behandelt werden, müssen oft ein bis zwei Wochen in der Einrichtung bleiben.

### Aktivitäten

In Schulungen haben wir Krankenschwestern, Hebammen und ehrenamtlichen Gesundheitshelfern vermittelt, wie sie Unterernährung erkennen und erkrankte Kinder behandeln können. Schwangere Frauen und junge Mütter haben erfahren, dass es wichtig ist, die Babys in den ersten sechs Lebensmonaten ausschließlich zu stillen, weil die Muttermilch alle wichtigen Nährstoffe enthält.

Um Kinder unter fünf Jahren in Zukunft besser vor Unterernährung zu schützen, ist die Aufklärung und Sensibilisierung der Familien unerlässlich. Daher hat World Vision im Projektgebiet ein großes Netzwerk an ehrenamtlichen Gesundheitshelfern aufgebaut. Die Hauptaufgabe der geschulten Helfer besteht darin, die Familien mit Kindern unter fünf Jahren regelmäßig zu Hause zu besuchen und auf Anzeichen von Unterernährung zu untersuchen. Dabei geben die Helfer ihr Wissen zu gesunder Ernährung, Krankheitsvorbeugung und Hygiene an die Familien weiter und üben mit ihnen außerdem einfache Hygieneregeln (z. B. gründliches Händewaschen) ein.

Ergänzend hierzu hat World Vision in diesem Ernährungsprojekt einen neuen Ansatz ausprobiert: Erstmals wurden auch die Mütter darin geschult, den Ernährungszustand ihrer Kinder im Auge zu behalten. Das können sie ganz einfach mit Hilfe eines sogenannten MUAC-Armbandes (engl. Mid-Upper Arm Circumference). Damit wird der Oberarm-Umfang eines Kindes gemessen. Anhand einer Markierung in den drei Ampelfarben erfährt man, ob sich ein Kind gut entwickelt oder nicht: Bei Normalgewicht ist die Anzeige im grünen, bei einer leichten Unterernährung im gelben Bereich, und starke bzw. akute Unterernährung ist rot gekennzeichnet – hierbei sind die Ärmchen viel zu dünn. In den ersten zwei Monaten haben wir 926 Mütter zur Messung des Oberarm-Umfangs geschult. Da mit einer Unterernährung häufig Ödeme auftreten, haben wir sie auch informiert, darauf zu achten.

Dieser neue Ansatz hat sich als sehr erfolgreich erwiesen, da die Mütter nun wissen, anhand welcher Merkmale sie erkennen können, ob ihr Kind unterernährt ist. Die Mütter kommen mit diesem Ansatz sehr gut zurecht und haben

uns positive Rückmeldungen gegeben. Sie fühlen sich nicht mehr machtlos, sondern wissen, was zu tun ist, wenn ihre Kinder im gelben oder roten Bereich sind.

### Herausforderungen

In solch einem schwierigen Kontext war es schwer, einen Experten einzustellen, der die Projektarbeit vor Ort koordiniert. Zwischenzeitlich wurden die Maßnahmen daher von einer Ernährungsexpertin aus der Landeshauptstadt Dakar begleitet. Da es zu Beginn unserer Arbeit im Projektgebiet keine Maßnahmen gab, um akute Unterernährung zu behandeln, waren in einigen Distrikten auch keine Daten zur Anzahl der betroffenen Kinder vorhanden, was unsere Planung wesentlich erleichtert hätte. Herausfordernd war zudem, die Väter in die Aktivitäten und Aufklärungsveranstaltungen einzubeziehen. Sie kümmern sich traditionell nicht um Erziehungs- und Ernährungsfragen, entscheiden aber, wofür das Geld der Familie ausgegeben wird. Um Väter also gleichermaßen zu erreichen und auch ihr Bewusstsein zu beeinflussen, ist kulturelle Sensibilität notwendig.

### Erfolge der Projektarbeit

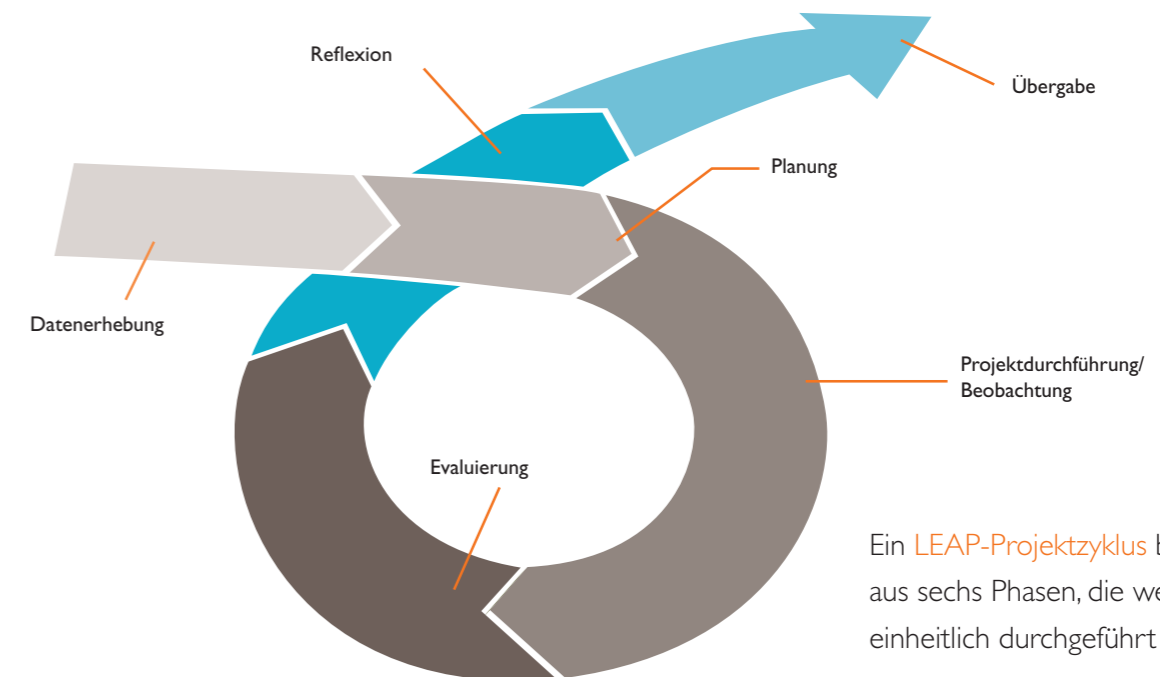
- 15 unterernährte Kinder innerhalb von zwei Monaten erfolgreich behandelt
- 18 Krankenschwestern und weiteres Gesundheitspersonal zur Früherkennung und Behandlung von Mangelernährung geschult
- 96 ehrenamtliche Gesundheitshelfer zur Erkennung von Unterernährung und zu Ernährungspraktiken für Kinder unter fünf Jahren geschult
- Insgesamt 1.879 Frauen zur Früherkennung von Unterernährung bei Kindern geschult (v. a. Messung des Oberarms), wodurch 2.588 Kinder von ihren Müttern untersucht wurden
- 1.060 Personen über Hygienepraktiken, verbesserte Ernährung für Kinder und ausschließliches Stillen während der ersten sechs Lebensmonate informiert



## Projektmanagement

Unsere Arbeit muss geplant, immer wieder überprüft und an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Dieser Prozess basiert weltweit für alle World Vision-Büros auf dem einheitlichen „LEAP“-Konzept.

Die von World Vision durchgeführten „Regional-Entwicklungsprojekte“ umfassen immer mehrere Projektsektoren, da nur ein Verbund von Maßnahmen in unterschiedlichen Bereichen nachhaltig wirksam sein kann. Eine sanierte Schule kann nur dann von Schülern genutzt werden, wenn es den Eltern möglich ist, das Schulgeld aufzubringen. Dies wiederum kann nur gelingen, wenn es auch Maßnahmen zur Einkommensförderung gibt. Die Arbeit in den einzelnen Sektoren muss geplant, immer wieder überprüft und an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Dieser Prozess basiert weltweit für alle World Vision-Büros auf einem einheitlichen Konzept, das den Namen „LEAP“ trägt, wobei L für Lernen, E für Evaluierung, A für Accountability (Rechenschaft) und P für Planung steht. Ein vollständiger „LEAP-Zyklus“ besteht von der Programmplanung bis zum Programmabschluss aus sechs Phasen (siehe Grafik). Die im Folgenden beschriebenen Schritte des Projektmanagements beziehen sich immer auf die jeweiligen Projektsektoren (etwa Gesundheit, Landwirtschaft, Bildung). Alle durchlaufen im Prinzip die gleichen Phasen, können aber zu unterschiedlichen Zeiten beginnen bzw. beendet werden, abhängig von den gesteckten Zielen und deren Erreichung.



### 1. Phase: Grundlegende Datenerhebung

Jeder konkreten Projektplanung geht zunächst eine Phase der Analyse örtlicher Gegebenheiten voraus. Die sozio-ökonomische Situation sowie die Auswirkungen der Armut auf die Bevölkerung einer bestimmten Projektregion werden untersucht. Es wird außerdem geprüft, ob andere Institutionen oder Organisationen bereits an einer Lösung für spezifische Herausforderungen arbeiten. Dabei helfen viele Gespräche mit Regierungsvertretern und weiteren lokalen Akteuren wie etwa Kirchen. Partner zur Zusammenarbeit werden gefunden. Gemeinsam können Projekte langfristiger geplant und Synergieeffekte genutzt, aber auch Parallelstrukturen vermieden werden. In dieser etwa drei bis sechs Monate dauernden Phase treffen wir auch die grundlegende Entscheidung, ob wir hier ein Projekt starten oder nicht.

### 2. Phase: Visionen werden konkret

In einem zweiten Schritt haben vor allem die Bewohner des Projektgebiets das Wort. Ihre Aussagen über die Lebensbedingungen werden systematisch erfasst, um die Situation vor Ort noch genauer beurteilen zu können. Auf der Basis dieser Erhebung werden die Ursachen der Armut und mögliche Ansätze zu ihrer Überwindung erforscht, die in konkrete Projektplanungen münden. Dabei müssen gemeinsam Prioritäten gesetzt werden, denn häufig werden die Probleme von verschiedenen Gruppen unterschiedlich bewertet. Alle Interessengruppen, vor allem auch Frauen und Kinder, müssen einzeln gehört werden, damit sie ihre Sichtweise darstellen können.

### 3. Phase: Projektdurchführung und begleitende Beobachtung

Diese längste Phase der Projektarbeit beginnt nach der etwa zweijährigen Planungsphase. Jetzt werden Patenkinder vermittelt, und erste Kontakte zwischen deutschen Spendern und den Kindern entstehen. Mit den Spenden der Patinnen und Paten werden im Projektgebiet umfassende und langfristige Entwicklungsmaßnahmen finanziert, die nicht nur dem Kind und seiner Familie, sondern auch

der Dorfgemeinschaft zugutekommen und sogar die Region positiv beeinflussen. Die einheimischen World Vision-Mitarbeiter besuchen die Projekte regelmäßig und halten die Veränderungen in halbjährlichen Fortschrittsberichten fest. Außerdem überprüfen sie gemeinsam mit Partnern und Vertretern der Zielgruppen immer wieder die ursprünglichen Ziele. Denn wenn sich im Laufe der Zeit die Bedingungen ändern, etwa durch eine Dürre, müssen die Aktivitäten angepasst werden.

### 4. Phase: Evaluierung

Neben der fortlaufenden Betreuung und Dokumentation der Aktivitäten durch einheimische World Vision-Mitarbeiter werden die Regional-Entwicklungsprojekte zusätzlich alle vier bis fünf Jahre evaluiert, also einer Prüfung unterzogen. Auch hierfür hat World Vision Standards vereinbart, die auf international anerkannten und wissenschaftlich fundierten Vorgehensweisen basieren. So können die Mitarbeiter gewonnene Erkenntnisse nutzen, um beispielsweise besonders erfolgreiche Neuerungen andernorts einzuführen. Die Evaluierung zeigt auch, welche Lösungsansätze bei Schwierigkeiten angewandt wurden und ob sie erfolgreich waren.

### 5. Phase: Reflexion

Am Ende eines Projektzyklus werden die Evaluierungsergebnisse ebenso wie Veränderungen im Umfeld des Projekts oder neue politische Einflussfaktoren systematisch analysiert und bewertet.

### 6. Phase: Projektanpassung und -übergabe

Die gemeinsamen Erkenntnisse und Lernerfahrungen aus der Reflexionsphase führen im nächsten Schritt entweder zu einer angepassten Fortführung der Projektarbeit oder aber zur Projektübergabe. Hat sich herausgestellt, dass die Projektbevölkerung mithilfe von World Vision die wichtigsten Ziele erreicht hat, beginnt ein Prozess, an dessen Ende World Vision sich vollständig aus der Projektregion zurückzieht. Im Durchschnitt ist dies nach etwa 15 Jahren der Fall.

# Wirkungsbeobachtung: den Projekterfolg beurteilen

Weitere Informationen zur methodischen Herangehensweise in der Wirkungsbeobachtung und Beispiele für Evaluationen hat World Vision 2016 im 2. Wirkungsbericht veröffentlicht. Dieser kann per E-Mail oder telefonisch angefordert bzw. online abgerufen werden: [worldvision.de/wirkungsbericht](http://worldvision.de/wirkungsbericht).

Um den Erfolg von Projekten beurteilen zu können, reicht es nicht, die kurzfristigen Ergebnisse von Projektmaßnahmen zu prüfen. Vielmehr müssen die angestrebten Wirkungen beschrieben, erzielte Wirkungen ausgewertet und die richtigen Schlussfolgerungen für die Praxis gezogen werden. Als Wirkungen verstehen wir hierbei alle durch die Interventionen ausgelösten, beabsichtigten wie nicht beabsichtigten und positiven wie negativen, mittel- und langfristigen Effekte. Der Unterschied zwischen dem Ergebnis einer Projektaktivität und ihrer Wirkung wird an einem einfachen Beispiel deutlich: Das Ergebnis eines Bildungsprojektes kann eine verbesserte Schulung von Lehrern sein. Über die beabsichtigte Wirkung dieser Fortbildungen – etwa einen höheren Anteil von Kindern, die lesen und schreiben können – ist damit aber noch nichts gesagt.

## Wirkung messbar machen

Um Wirkungen messen zu können, nutzt World Vision Indikatoren, die Veränderungen der Lebensqualität von Kindern und Familien in unterschiedlichen Lebensbereichen sichtbar machen. Ein solcher Indikator kann beispielsweise der Prozentsatz von Kindern unter fünf Jahren sein, die in einem bestimmten Zeitraum vor der Datenerhebung an Durchfall erkrankt waren. Werden solche Indikatoren regelmäßig im Rahmen von Evaluierungen gemessen, so wird ein Trend ablesbar, der Auskunft darüber gibt, wie sich die Lebensqualität der Kinder über die Jahre entwickelt. Bezogen auf das oben angeführte Beispiel würde sichtbar, ob sich die Lese- und Schreibfähigkeit der Kinder verändert hat. Bezüglich Wirkungen würde sich dann die Frage nach dem Beitrag des Projektes zu positiven oder negativen Veränderungen stellen. Hierfür müssen bei Evaluationen die Wirkungszusammenhänge betrachtet werden. Für unser Beispiel würde dies bedeuten, dass analysiert werden muss, ob die Lehrer neue Unterrichtsmethoden anwenden und nun tatsächlich mehr Kinder lesen und schreiben können.

## Ziele für das Wohlbefinden von Kindern

Mit den sogenannten „Child Well-Being Aspirations“ (etwa: Ziele für das Wohlbefinden von Kindern) hat World Vision Ziele festgelegt, an denen sich die Qualität der Projektarbeit messen lassen muss (siehe Schaubild auf Seite 55). Allerdings sind externe Einflussfaktoren in der Auswertung zu berücksichtigen. So beeinflusst zum Beispiel die Arbeit von Behörden oder anderen Organisationen auch die Wirkung unserer Arbeit. Dürren, Flutkatastrophen oder soziale und politische Veränderungen können Projekterfolge gefährden oder auch fördern. Diese Zusammenhänge zu berücksichtigen und unseren Beitrag zu analysieren, ist Aufgabe der Wirkungsbeobachtung.

## Wie man an aussagekräftige Daten kommt

Evaluationen mit dem Ziel, die Wirkungen der Projektmaßnahmen zu messen und die künftige Projektarbeit gegebenenfalls anzupassen, finden in Partnerschaftsprojekten in der Regel alle vier bis fünf Jahre statt. Die Ermittlung der Daten dafür erfolgt zunächst durch repräsentative Haushaltsbefragungen. Diese quantitative Methode wird ergänzt durch qualitative Formen der Datenerhebung. Dazu gehören zum Beispiel Gruppendiskussionen, wobei Männer, Frauen und Kinder getrennt zu Wort kommen. Weitere Methoden sind Trendanalysen oder „Lebenslinien“, bei denen die Bevölkerung in einem rückblickenden Vergleich beschreibt, wie sich ihr Leben in unterschiedlichen Bereichen verändert hat. Durch eine bildliche Darstellung der Veränderungen können auch Menschen eingebunden werden, die nicht lesen oder schreiben können.

## Evaluationen Finanzjahr 2016

Land	Projektname	Schwerpunkte	Finanzierung
Äthiopien	Ephrata	Bildung, Ernährung, Wasser, Hygiene	Privatmittel
Äthiopien	Gemza	Bildung, Wirtschaftsförderung	Privatmittel
Bangladesch	Faridpur	Ernährungssicherung, Bildung, Kinderschutz	Privatmittel
Bolivien	Los Chacos	Gesundheit, HIV und Aids, Bildung, Kinderschutz	Privatmittel
Bolivien	Camiri	Gesundheit, Bildung, Kinderschutz, Ernährungssicherung	Privatmittel
Georgien	Stärkung der lokalen Regierungsführung durch verbesserte Beteiligung der lokalen Bevölkerung	Anwaltschaftsarbeit	Öffentliche Mittel
Honduras	Saba Jireh	Bildung, Kinderschutz, Beteiligung	Privatmittel
Jordanien	Kinderbeteiligung	Ernährung, Bildung	Öffentliche Mittel
Kenia	Marigat	Bildung, Kinderschutz, Ernährungssicherung, Wasser, Hygiene, Gesundheit	Privatmittel
Sierra Leone	Mamanieva/Bum	Ernährung, Gesundheit	Privatmittel
Simbabwe	Ernährungssicherung durch Fischerei	Ernährungssicherung, Wirtschaftsförderung	Öffentliche Mittel
Sri Lanka	Frühkindliche Förderung auf den Teeplantagen	Frühkindliche Förderung	Öffentliche Mittel
Sri Lanka	Sozioökonomische Stärkung von Gemeinden und Basisorganisationen	Wirtschaftsförderung	Öffentliche Mittel
Tansania	Bushangaro	Landwirtschaft, Bildung	Privatmittel
Tansania	Mswaki	Gesundheit, Ernährung, Bildung	Privatmittel
Uganda	Kinderschutz	Kinderschutz	Öffentliche Mittel

## Ziele für das Wohlbefinden von Kindern

### Ernährung und Gesundheit

- Kinder sind gesund ernährt
- Kinder genießen vorbeugende Gesundheitsmaßnahmen und den Schutz vor Kinderkrankheiten
- Kinder haben Zugang zu medizinischer Versorgung und Behandlung

### Spiritualität und Verantwortung

- Kinder spüren die Liebe Gottes und die ihrer Mitmenschen
- Kinder genießen gute Beziehungen zu ihren Familien, Freunden und Nachbarn
- Kinder haben Hoffnung, Zuversicht und Visionen für ihre Zukunft
- Kinder übernehmen Verantwortung für andere und für ihre Umwelt



### Erziehung und Bildung

- Kinder lernen Lebensfertigkeiten (z. B. Kommunikation, Umgang mit Gefühlen)
- Kinder können lesen, schreiben und rechnen
- Kinder und Jugendliche vollenden ihre Schulbildung
- Jugendliche erhalten eine Berufsausbildung

### Kinderschutz und Kinderpartizipation

- Kinder genießen Sicherheit und Schutz in Familie, Nachbarschaft und beim Spiel
- Kinder werden ausreichend versorgt und kennen ihre Rechte
- Kinder werden bei ihrer Geburt registriert und haben eine Nationalität
- Kinder werden an allen Entscheidungen beteiligt, die sie selbst betreffen



Autorin: Sophie Wannemacher ist Expertin für ländliche Entwicklung und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Centrum für Evaluation (CEval) an der Universität des Saarlandes.



# 14 Jahre Projektarbeit – was bleibt?

## Ex-Post-Evaluation im Projekt La Malacateca, Guatemala

Von 1998 bis 2012 war World Vision im Westen Guatemalas in 15 Gemeinden tätig. Der Fokus der Projektarbeit lag auf den Sektoren Gesundheit, Bildung und wirtschaftlicher Entwicklung.

Drei Jahre nach Projektende führte das Centrum für Evaluation (CEval) gemeinsam mit einem guatemaltekischen Partner (CONSULTA) eine Ex-Post-Evaluation durch. Diese sollte Aufschluss darüber geben, welche der erzielten Veränderungen über das Projektende hinaus Bestand haben und wie die Begünstigten ihr erworbenes Wissen langfristig und ohne die Unterstützung von World Vision anwenden. Zu diesem Zweck wurde eine quantitative Haushaltsbefragung in den 15 Gemeinden (Zielgruppe) sowie in einer vergleichbaren Gemeinde (Kontrollgruppe) außerhalb des Projektgebiets durchgeführt. Zusätzlich wurden qualitative Daten aus den Diskussionen von Fokusgruppen, Sekundärdaten sowie die bereits 2012 von einem lokalen Gutachter erhobenen standardisierten Daten aus einer Haushaltsbefragung zur Analyse herangezogen.

**Kontext:** Die Analyse von Sekundärdaten ergab, dass sich die Regierung weder vor dem Beginn noch während der Projektarbeit stark engagiert hatte und belegte somit die hohe Relevanz des Engagements von World Vision. Außerdem zeigte sich, dass die Nachhaltigkeit der Ergebnisse stark von der unsicheren politischen Situation des Landes beeinträchtigt wurde, die in der Zeit zwischen dem Projektende und dem Erhebungszeitpunkt der Ex-Post-Evaluation herrschte und letztendlich 2015 im Sturz der Regierung gipfelte. So hatte die Regierung bereits Jahre zuvor insbesondere den Gesundheitssektor extrem vernachlässigt und beispielsweise keine Impfstoffe mehr zur Verfügung gestellt. In der Folge war dieser Sektor beinahe gänzlich zusammengebrochen.

**Wirtschaftsförderung:** Im Rahmen der Evaluierung konnte belegt werden, dass die Projektarbeit in verschiedenen Bereichen nachhaltige Erfolge verzeichnen konnte. Dazu gehört u. a. die Bienenzucht: Die Herstellung eines Kontakts zwischen Imkern und einer großen Kooperative hat dazu geführt, dass die Bienenzüchter ihre Produkte mittlerweile direkt dort abliefern können – bei guter Qualität und guten Preisen. In anderen Bereichen wurden hingegen nicht die erwünschten Wirkungen erreicht. So etwa bei der Hühner- und Fischzucht. Dabei zeigte sich, dass der Ansatz der Produktionsgemeinschaften, einsteigend zu sein, nicht funktionierte. Laut der Befragten waren das Engagement und die Einsatzbereitschaft der beteiligten Familien zu unterschiedlich, um eine gerechte Aufteilung des Einkommens zu gewährleisten.

**Gesundheit:** Eine ähnliche Herausforderung in der Nachhaltigkeit bezüglich der Arbeit mit Gruppen zeigte sich beim Konzept der sogenannten „madres guías“ („Vorbild-Mütter“). Zwar verfügen diese Mütter teilweise nach wie vor über ein hohes Maß an Kenntnissen über Kinderpflege, Hygiene und Erziehung, geben diese jedoch nicht mehr in organisierter Form an andere Mütter weiter. Auch von den fünf Frühförderzentren, welche gemeinsam von World Vision und den Müttern initiiert und von den Müttern hauptsächlich geleitet wurden, werden nur noch zwei unabhängig weiter betrieben. Im Laufe der Projektzeit organisierten sich die Frauen in einer gut funktionierenden Gruppe und arbeiteten ohne Gehalt oder sonstige Entschädigung. Leider lösten sich die Gruppen nach Projektende auf. Als Ursache dafür wurde ein Mangel an Steuerung angeführt. Allerdings bestätigte ein Großteil der ehemaligen „Vorbild-Mütter“, dass sie ihr Wissen nach wie vor an andere Frauen – aber auch Männer – in der Familie und Nachbarschaft weitergeben.



Dies könnte neben Schulungen von World Vision während der Projektzeit ein Grund dafür sein, dass in den ehemaligen Projektgebieten weitaus mehr Frauen ein Bewusstsein und entsprechende Verhaltensweisen bezüglich frühkindlicher Gesundheit und Vorsorge aufweisen als zuvor (siehe Abbildung 1).

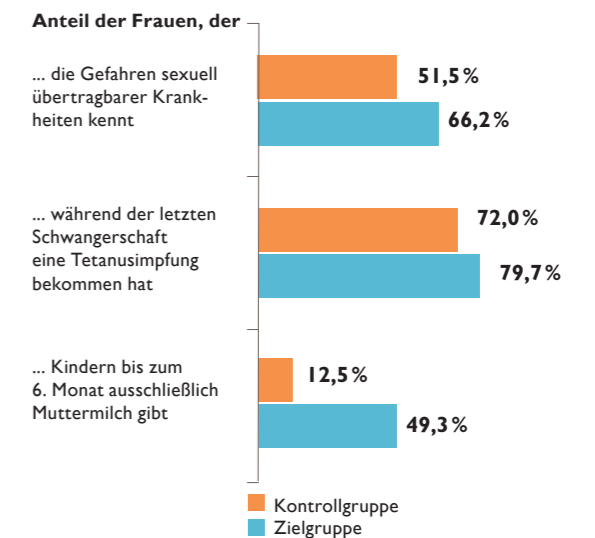
**Bildung:** Die politischen Unruhen der letzten Jahre wirkten sich auch negativ auf das Bildungssystem aus. Dies war mit ein Grund dafür, dass sich die Bildungssituation der Kinder im Projektgebiet eher verschlechtert statt verbessert hat. So ist die Anzahl der Kinder zwischen 7 und 13 Jahren, die regelmäßig die Schule besuchen, von 2012 bis 2015 zurückgegangen und ebenso der Anteil der Kinder zwischen 12 und 13 Jahren, die die Grundschule erfolgreich abschließen. Zumindest der erste Wert liegt dabei immer noch deutlich über dem Wert der Vergleichsgruppe (siehe Abbildung 2).

Die befragten Eltern in der Projektregion zeigen nach wie vor ein hohes Maß an Engagement und Interesse an den schulischen Leistungen ihrer Kinder und engagieren sich vielfach in Eltern-Lehrer-Komitees und Elternvertretungen. Gemeinsam haben sie seit Projektende weitere kleine Projekte angestoßen und umgesetzt, wie z. B. den Bau neuer Toiletten und die Sanierung von Klassenzimmern. In einer Gemeinde haben sich die Eltern sogar zusammengeschlossen, um eine fehlende Lehrkraft zu finanzieren.

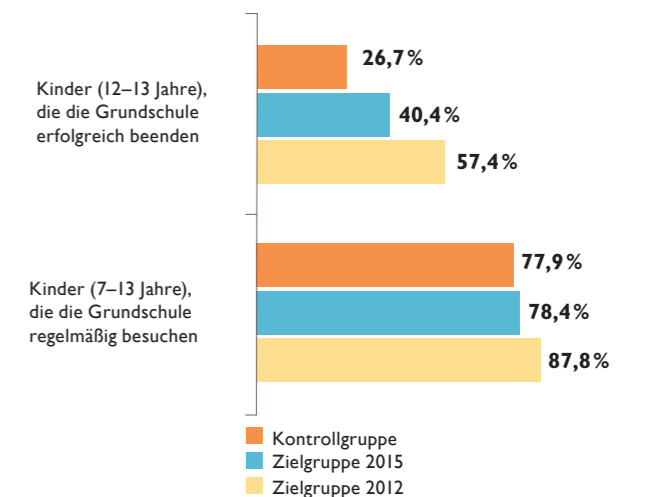
### Was hat World Vision gelernt?

Mit dem Projekt hat World Vision vor allem auf individueller Ebene nachhaltige Erfolge erzielt. Auf gemeinschaftlicher und institutioneller Ebene gelang dies weniger erfolgreich. Das kann u. a. auf die instabile politische Situation zurückgeführt werden. Auch wenn World Vision darauf keinen Einfluss hat, zeigt dies, dass die Bevölkerung und ihre zivilgesellschaftlichen Organisationen soweit gestärkt werden müssen, dass sie Auswirkungen von Krisen besser abfedern und soziale Dienstleistungen einfordern können. Die Herausforderungen auf gemeinschaftlicher Ebene mögen dem älteren Projektansatz geschuldet sein. In neueren Projekten begegnet World Vision diesen Herausforderungen mit einem Partnerschaftsmodell, um gezielter und strategischer mit lokalen Akteuren zu arbeiten, Kompetenzen systematisch zu stärken und so die lokale Teilhabe und Nachhaltigkeit zu integrieren.

Gesundheit: Abbildung 1



Bildung: Abbildung 2



# Rückschläge und Krisen in der Projektarbeit

In der Projektarbeit werden leider nicht nur Fortschritte erzielt. Immer wieder gibt es auch Rückschläge, die die Entwicklung stark zurückwerfen können. Dazu tragen verschiedene Faktoren bei, auf die World Vision keinen Einfluss hat, zum Beispiel Naturkatastrophen, Epidemien oder politische Unruhen. Zwei Beispiele aus dem Finanzjahr 2016 illustrieren, wie World Vision auf Rückschläge reagiert.

## Aleppo in Syrien: Gesundheit, Wasser und Hygiene für eine belagerte Stadt

Vor sechs Jahren begann der Bürgerkrieg in Syrien. World Vision ist seit 2013 in verschiedenen Regionen Syriens tätig und unterstützt Binnenvertriebene und betroffene Gemeinden vor allem in den Bereichen Wasser, Hygiene, Gesundheit, Ernährung und Kinderschutz.

2016 plante World Vision ein Projekt, um die Familien im Osten der Stadt Aleppo zu versorgen. Dort war die humanitäre Lage besonders kritisch. Die Wasserversorgung sollte wiederhergestellt und Schulen sowie Gebäude sollten saniert werden. Ein weiterer Schwerpunkt war, chronisch kranken Menschen Zugang zu ärztlicher Versorgung und Medikamenten zu ermöglichen.

Eine Woche vor Projektbeginn erreichte uns jedoch die Nachricht, dass der Zugang zu Ost-Aleppo aufgrund der Belagerung der Regierungstruppen nicht mehr möglich war. Die Menschen waren eingeschlossen. Ein Korridor für Hilfsgüter war nur teilweise offen. Wir konnten mit unserer Arbeit nicht starten. Nach einigen Wochen entschieden wir uns dafür, Teile des Projekts außerhalb von Aleppo umzusetzen. Dort war die humanitäre Lage auch extrem kritisch.

Inzwischen ist die Stadt wieder in den Händen des Assad-Regimes, doch die meisten Zivilisten haben die Stadt verlassen. World Vision setzt die geplanten Maßnahmen nun außerhalb der Stadt um.

Humanitäre Hilfe in einem Land wie Syrien zu leisten, ist extrem schwierig und fordert ein hohes Maß an Flexibilität und eine gute Zusammenarbeit mit lokalen Partnern. World Vision hat ein sehr gutes Netzwerk aus lokalen syrischen Organisationen, die uns helfen, Projekte vor Ort umzusetzen. Obwohl wir dieses Projekt in Aleppo nicht wie geplant umsetzen konnten, haben wir dennoch Menschen geholfen, die aus der Stadt geflohen sind und in umliegenden Dörfern Zuflucht gefunden haben.

## Wetterkapriolen in Malawi

Die Arbeit des regionalen Entwicklungsprojekts Kunyinda in Malawi sollte im September 2016 in die Hände der

Familien übergeben werden. Wir waren zuversichtlich, dass sie die Entwicklung ihrer Heimat ohne die Unterstützung von World Vision übernehmen können.

Leider führte das Wetterphänomen El Niño im Jahr 2016 auch in Malawi zu extremer Dürre. In Kunyinda waren im Juli von 35.600 Einwohnern mehr als 30.000 von gravierenden Ernteaufschlägen betroffen. Bereits im Januar 2015 war der Süden Malawis, wo sich das Projektgebiet Kunyinda befindet, innerhalb weniger Tage durch sintflutartige Regenfälle großflächig überschwemmt worden. Viele Felder wurden mitsamt den angepflanzten Feldfrüchten zerstört. Außerdem verloren Tausende Menschen ihre Unterkünfte, Vorräte und Vieh. 2016 gab es noch Rücklagen aus früheren Ernten, doch diese waren inzwischen aufgebraucht. Angesichts der äußerst schwierigen Lage, in der sich die Familien in Kunyinda befanden, hat sich World Vision gemeinsam mit den Mitarbeitern vor Ort dafür entschieden, die Projektarbeit um drei Jahre bis September 2019 zu verlängern.

Unterstützt durch World Vision haben das Welternährungsprogramm und die malawische Regierung bereits Nahrungsmittel verteilt. Wir arbeiten nun gezielt daran, die Familien dahingehend zu stärken, dass sie solche Krisen in Zukunft besser überstehen können. Wir verteilen beispielsweise Nahrungsergänzungsmittel oder bekämpfen Schädlinge in der Landwirtschaft. World Vision wird weiterhin besonders auf den Ernährungs- und Gesundheitszustand der Mütter und Kleinkinder achten.

Außerdem sollen in Zukunft noch mehr Bewässerungssysteme genutzt werden, die nicht von der Regenmenge abhängig sind. Dazu gehören Brunnen sowie Kanäle, die von den Flüssen zu den Feldern führen. Zudem werden verstärkt dürreretolerante bzw. früh reifende Sorten wie u. a. Hirse, Bohnen, Kuhbohnen, Süßkartoffeln und anderes Gemüse angebaut. Sie überstehen kürzere Dürreperioden und erhöhen gleichzeitig die Vielfalt an nährstoffreichen Lebensmitteln für die Kinder und Familien. Parallel dazu bietet World Vision weiterhin Ernährungs- und Gesundheitsschulungen an.

# Risiken wirksam begegnen

Als globales, spendenfinanziertes Hilfswerk im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit sowie Not- und Katastrophenhilfe ist World Vision Deutschland e. V. einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Um diesen Risiken wirksam zu begegnen, führen wir ein Risikoregister, in dem alle Risiken der verschiedenen Arbeitsbereiche erfasst und anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellen Schadenshöhe bewertet sind. Für jedes Risiko werden risikoreduzierende Maßnahmen definiert und umgesetzt. Der Vorstand präsentiert dem Präsidium in regelmäßigen Abständen die wesentlichen Risiken. Im vergangenen Jahr wurde zudem eine Systematik zur regelmäßigen Risikobewertung von Projekten erarbeitet, die die Grundlage für die zukünftige Projektsteuerung und -begleitung bildet.

## Sicherung der Finanzierung und Kontrolle der wirtschaftlichen Situation

- Mehrjahresstrategie als Grundlage für die jährliche Finanzplanung
- konservative Gestaltung anhand von Mehrjahresbudgets und laufende Soll-Ist-Vergleiche durch das Controlling
- regelmäßige Überwachung durch den Finanzausschuss und das Präsidium
- Jahresabschlussprüfung durch externe, unabhängige Prüfungsgesellschaft sowie Prüfung nach § 53 HGrG, u. a. Beurteilung des Risikomanagementsystems
- regelmäßige Schwerpunktprüfungen durch externe Revisoren
- jährliche Prüfungen gemäß der Spendensiegel-Leitlinien des DZI
- Durchführung von Währungsabsicherungen
- Aufbau zulässiger Rücklagen
- vorsichtige Auswahl von Unternehmenspartnern (bspw. keine Rüstungsunternehmen, Kinderarbeit) und Verpflichtung zu World Vision-Richtlinien

## Vermeidung von Korruption und Veruntreuung von Spenden

- Antikorruptionsrichtlinie und Meldung von Vorfällen an eine Ombudsperson
- interne Richtlinien zur Vermeidung von Veruntreuung und Unterschlagung von Spendengeldern
- jährliche Transparenzerklärung von Mitarbeitern, Vorstand und Präsidium

## Datenschutz und Ausfallsicherheit

- verpflichtende Datenschutzrichtlinien für alle Mitarbeiter
- Server und Daten in einem zertifizierten Rechenzentrum in Deutschland mit Vor-Ort-Prüfung durch einen unabhängigen Datenschutzbeauftragten
- Speicherung personenbezogener Datensätze und Auftragsdatenverarbeitung unter Einhaltung des Bundesdatenschutzgesetzes

## Nachhaltige Wirksamkeit der Projektarbeit

- regelmäßige Monitoringbesuche, Berichtsanalysen und Evaluationen der Projektarbeit durch die zuständigen Projektreferenten
- risikoorientiertes Projektcontrolling anhand einer Risikobewertungsmatrix
- Überprüfung der vierteljährlichen Projektfinanzberichte durch Projektcontroller
- regelmäßige interne Audits der Projektbüros durch das World Vision International Audit Team
- kontinuierliche Schulungen unserer Mitarbeiter vor Ort
- Anpassung der Projektarbeit an sich verändernde Rahmenbedingungen zur Sicherstellung der Wirksamkeit
- Veröffentlichung von Wirkungsberichten (2014 und 2016) mit konkreten Projektbeispielen

## Stabilisierung der Rahmenbedingungen im Projektgebiet

- Beteiligung am zivilgesellschaftlichen Aufbau in den Einsatzländern
- nationale und internationale Anwaltschaftsarbeit zur Einhaltung von Menschenrechten und Bekämpfung von Korruption



## Sicherstellung des Kinderschutzes

- umfangreiche Kinderschutz-Richtlinien, auch verpflichtend für alle Außenkontakte
- regelmäßige Kinderschutzschulungen für alle Mitarbeiter und Krisenmanagementplan bei Vorfällen
- fachliche Beratung durch hausinterne Arbeitsgruppe

# Projektcontrolling

## Projekterfolg und wirtschaftliche Nachhaltigkeit

Das langfristige Ziel jeder Projektarbeit von World Vision ist die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen für die Kinder und ihre Familien in unseren Projektgebieten. Um dies zu gewährleisten, ist es unerlässlich, die Wirksamkeit unserer Projektmaßnahmen regelmäßig zu bewerten. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist, den sinnvollen und zweckmäßigen Einsatz der finanziellen Mittel zu prüfen: Werden die Spenden in den Entwicklungsländern effizient und gemäß den Projektzielen eingesetzt? Werden die Budgetvorgaben eingehalten oder sind Abweichungen festzustellen? Ist die Berichterstattung aussagekräftig und transparent? Welche Maßnahmen sind erforderlich? Mit diesen und weiteren finanziellen Fragen beschäftigt sich bei World Vision Deutschland das Team Projektfinanzen in dem Bereich Internationale Programme. Gemeinsam mit den zuständigen Länderreferenten prüft es die Transparenz und Wirtschaftlichkeit bei der Verwendung der uns anvertrauten Spenden in unseren Projekten.

## Projektplanung

Schon während der Planungsphase werden Projektanträge und Budgets unter finanziellen Gesichtspunkten geprüft. Mehrjährige Planungsdokumente und jährliche Budgetpläne sind vertragliche Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern, also beispielsweise World Vision Äthiopien und World Vision Deutschland. So wird die Einhaltung von Zielvereinbarungen und wichtigen Qualitätsstandards sichergestellt.

## Aktive Prüfung, Evaluierung und Beratung bei der Projektdurchführung

Die Projektbuchhaltung und Erstellung der Finanzberichte verantwortet in erster Linie das einheimische World Vision-Personal in den Projektländern, da es die rechtlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten vor Ort kennt. Zum Quartals- und Jahresende müssen alle Projektpartner Finanzberichte bei World Vision Deutschland vorlegen. Das kann besonders diejenigen Projektpartner vor große Herausforderungen stellen, die ohnehin unter schwierigen Bedingungen arbeiten – etwa aufgrund häufiger Stromausfälle oder politischer Instabilität. In diesem Fall ist die Unterstützung der deutschen Mitarbeiter besonders gefragt, damit die Anforderungen an das Finanzberichtswesen erfüllt werden und der wirtschaftliche Umgang mit den Spendengeldern sichergestellt ist.

Unsere Mitarbeiter in Deutschland kontrollieren alle Finanzberichte auf der Grundlage vereinbarter Budgets und Zielsetzungen. Zum einen steht die grundsätzliche Qualität des Berichts auf dem Prüfstand, etwa die Vollständigkeit, Richtigkeit und Einhaltung der Berichtsfrist. Ebenso wichtig

sind inhaltliche Gesichtspunkte: Sind die Ausgaben zweckmäßig und stehen sie in einem angemessenen Verhältnis zum Projektfortschritt? Gibt es Abweichungen und wo liegen deren Ursachen? Wo sind Verbesserungen möglich und welchen Entwicklungen muss in Zukunft Rechnung getragen werden? Wir analysieren die Projektberichte sehr genau, um Verbesserungspotenziale zu erschließen und wirkungsvolle Maßnahmen zu ergreifen. In seltenen Fällen sind Sanktionen unvermeidlich. Sie können vom Aussetzen von Zahlungen über Rückforderungen der Mittel bis hin zur Schließung eines Projekts reichen. So stellen wir sicher, dass die uns anvertrauten Spenden wirkungsorientiert eingesetzt werden.

Zu den Aufgaben des Projektcontrollings zählt auch die Unterstützung der Projektpartner in weiteren Bereichen ihres Finanzmanagements. Die deutschen Mitarbeiter sind zum Beispiel für den sicheren Zahlungsverkehr in die Projektländer verantwortlich und fordern Empfangsbestätigungen an. So können Risiken vermindert und gleichzeitig die Liquidität der Projekte gewährleistet werden.

## Vorteile der internationalen Partnerschaft

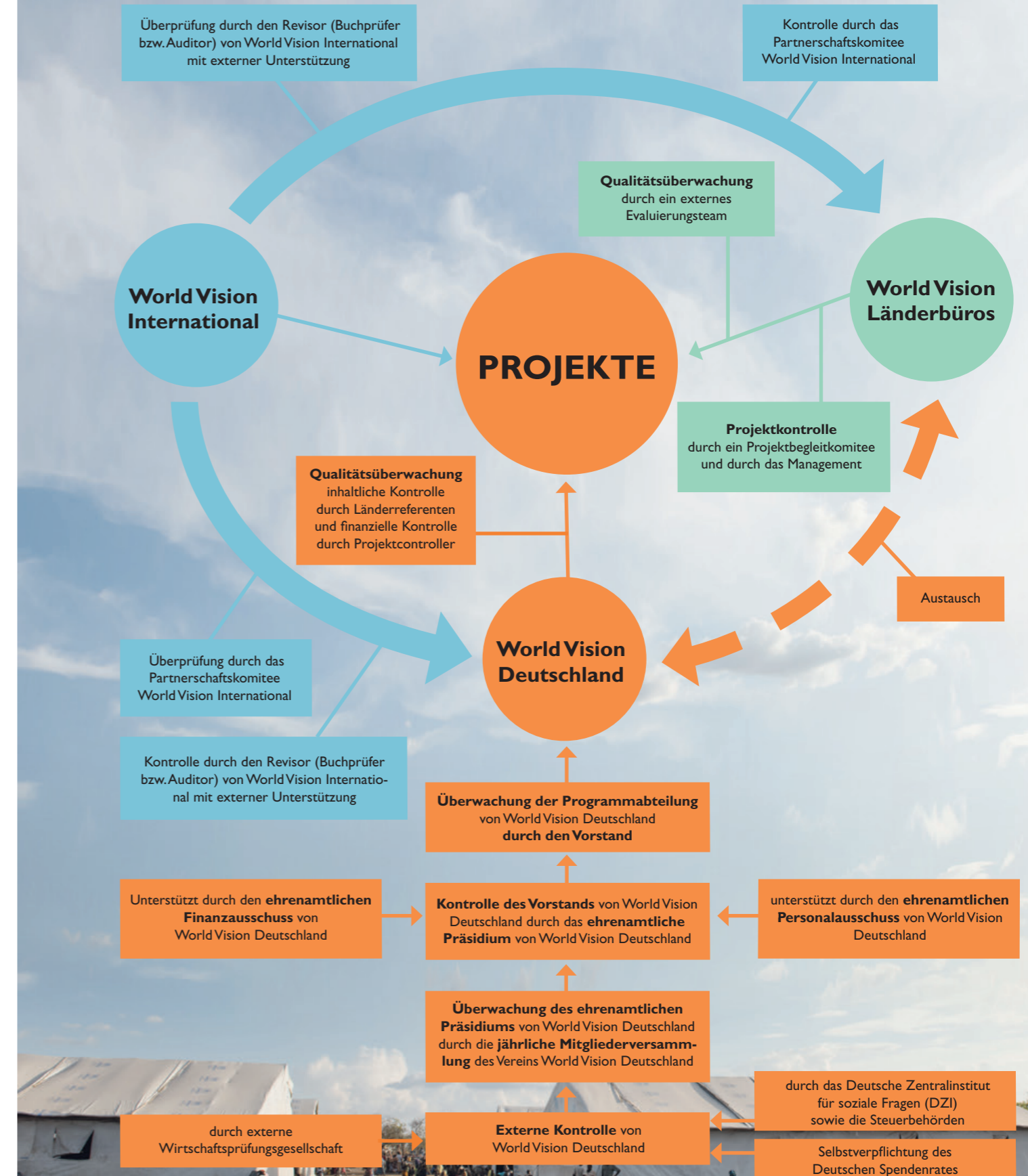
Dank der internationalen World Vision-Partnerschaft (siehe Seite 18) profitiert World Vision Deutschland von bereits etablierten Strukturen in den Projektländern. Beispielsweise halten sich die Finanzabteilungen in den World Vision-Länderbüros an einheitliche Berichtsformate, Finanzrichtlinien und Kontrollmechanismen, auf deren Basis die Projekte regelmäßig sowohl von internen Revisoren als auch von externen Wirtschaftsprüfern beurteilt werden.

Die Einhaltung dieser Standards wird durch eine unabhängige Auditabteilung, die World Vision International untersteht, regelmäßig in den Länderbüros geprüft. Gleichzeitig werden Verbesserungsvorschläge erstellt, deren Umsetzung bei der nächsten Kontrolle eines Länderbüros geprüft wird. World Vision Deutschland erhält für alle Länder, in denen Projekte durchgeführt werden, den jeweiligen Prüfbericht, um die Auswirkungen auf eigene Projekte zu prüfen und ggf. korrigierende Maßnahmen einzuleiten.

## Rechnungsprüfungen durch die öffentliche Hand

Die öffentlichen Geber von World Vision Deutschland, wie z. B. ECHO (Büro der Europäischen Kommission für Humanitäre Hilfe) und EuropeAid (Büro der Europäischen Kommission für Entwicklungszusammenarbeit) führen in unregelmäßigen Abständen Rechnungsprüfungen für eine Auswahl der jeweils geförderten Projekte durch. Die Abteilung Projektfinanzen begleitet diese Prüfungen, um den Gebern ausführliche Informationen bereitzustellen und die entstandenen Kosten transparent darzulegen.

# Kontrollmechanismen



# Qualitätsstandards, Kodexe und Selbstverpflichtungen



Wir sind Mitglied beim Active Learning Network for Accountability and Performance in Humanitarian Action (ALNAP), einem **Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen** zum Zweck der **Verbesserung von humanitärer Hilfe und Rechenschaftslegung**.



Wir sind Unterzeichner der von Transparency International ins Leben gerufenen Initiative Transparente Zivilgesellschaft, womit wir uns verpflichten, unter anderem **über Mittelherkunft und Mittelverwendung öffentlich Auskunft zu geben**. Die im Rahmen dieser Initiative eingegangenen Verpflichtungen sind auf der Webseite von World Vision öffentlich zugänglich.

## Core Humanitarian STANDARD

Der 'Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability' (CHS) ist ein freiwilliger Kodex, der die wesentlichen Elemente von Prinzipientreue, Verantwortlichkeit und Qualität in der Humanitären Hilfe beschreibt. Hilfsorganisationen verpflichten sich, neun Standards zur Verbesserung der Qualität und Effektivität der Humanitären Hilfe einzuhalten.



**Code of Conduct**

World Vision hat sich zur Einhaltung des Verhaltenskodex ("Code of Conduct") des Internationalen Roten Kreuzes und des Internationalen Roten Halbmonds für nicht-staatliche Hilfswerke in der Katastrophenhilfe verpflichtet.



**The Sphere Project**

Wir beteiligen uns am Sphere-Projekt, der **Charta für Qualitätsstandards bei humanitären Einsätzen**. Das Sphere-Projekt, an dessen Entwicklung World Vision beteiligt war, dient der besseren Hilfeleistung für Katastrophenopfer sowie der besseren Rechenschaftslegung gegenüber Spendern, Geldgebern und Hilfsempfängern.



Wir beantragen und erhalten regelmäßig das **Spendensiegel** des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), das uns seit unserer Beantragung 2003 jedes Jahr verliehen wurde.



Wir sind Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft, die sich für die Offenlegung bestimmter Informationen im Internet stark macht. Die Unterzeichner der Initiative verpflichten sich, zehn relevante Informationen über ihre Organisation auf ihrer Webseite leicht auffindbar der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dazu gehören z. B. die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Träger der Initiative sind u. a. VENRO, Transparency Deutschland e.V., das DZI und der Deutsche Spendenrat e.V.



**Auswärtiges Amt**

Als Mitglied des Koordinierungsausschusses des Auswärtigen Amtes richten wir uns nach den **zwölf Grundregeln** der deutschen humanitären Hilfe im Ausland.

## VENRO

Wir sind Mitglied im Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO) und verpflichten uns zur Einhaltung folgender Verhaltenskodexe, an deren Zustandekommen wir aktiv mitgewirkt haben:

„**VENRO-Verhaltenskodex Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle**“,  
„**VENRO-Kodex Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit**“,  
„**VENRO-Kodex zu Kinderrechten: Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe**“: Wir verpflichten uns, geeignete Instrumente und Strukturen zur Prävention und zum Umgang mit Missbrauchsfällen zu entwickeln und anzuwenden.



Wir sind Mitglied im Deutschen Spendenrat und haben uns, über geltendes Recht hinaus, zur Erreichung größerer Transparenz und Rechenschaft die **Selbstverpflichtungserklärung** des Deutschen Spendenrates zu eigen gemacht.



# Finanzen



# Finanzbericht 2016

## Allgemeine Angaben

Als gemeinnütziger Verein ist World Vision Deutschland dazu verpflichtet, durch ordnungsgemäße Aufzeichnung der Einnahmen und Ausgaben zu belegen, dass die Geschäftsführung nach den Bestimmungen der Satzung und des Gemeinnützigkeitsrechts gehandelt hat. Zusätzlich dazu stellt World Vision freiwillig sowohl eine Bilanz als auch eine korrespondierende Ertragsrechnung gemäß den Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften auf. Der Jahresabschluss des Vereins zum 30. September 2016 wurde unter Beachtung der für Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 242 ff. sowie ergänzender Bestimmungen der §§ 264 ff. des HGB aufgestellt, soweit diese sinngemäß anwendbar sind. Ferner wurde der Jahresabschluss um einen Lagebericht ergänzt.

Die freiwillige Prüfung des Jahresabschlusses erfolgt nach den Vorschriften der §§ 316 ff. HGB und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW). Die Vorschriften des Gemeinnützigkeitsrechts und die entsprechenden steuerrechtlichen Regelungen der Abgabenordnung – etwa hinsichtlich zweckentsprechender und zeitnaher Mittelverwendung sowie der Bildung von Rücklagen – werden beachtet.

Nachstehend werden die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, gefolgt von der Darstellung der Bilanz. Als Teil der Erläuterungen zur Ertragsrechnung werden auf Seite 71 die Erträge detailliert nach einzelnen Einnahmequellen ausgewiesen. Zur besseren Verständlichkeit erfolgt unter „Erläuterungen der Mittelverwendung“ die Darstellung des Aufwands auf Seite 73 gemäß den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (vgl. [dzi.de/dzi-institut/downloads](http://dzi.de/dzi-institut/downloads)) sowie ab Seite 72 der Aufwand für Personal und Werbung sowie Öffentlichkeitsarbeit. Ergänzend hierzu wird ab Seite 76 über das Ergebnis mit einer Einteilung nach Sparten berichtet, die den Vorgaben des Deutschen Spendenrats entsprechen (vgl. [spendenrat.de](http://spendenrat.de)).

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gliederungen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) erfolgen in Anlehnung an die handelsrechtlichen Vorgaben der §§ 266 bzw. 275 HGB mit Anpassungen bzw. Ergänzungen gemäß § 265 HGB zur Berücksichtigung von Besonderheiten, die sich aus der Aufgabenstellung und Struktur des Vereins als international tätiges Hilfswerk, das sich überwiegend aus Spenden finanziert, ergeben. Die GuV wird in Anlehnung an den IDW RS HFA 21 nach dem Umsatzkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 3 HGB aufgestellt.

Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgen nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung auf der Basis der Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederwertprinzips und der Grundsätze kaufmännischer Vorsicht. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Die Finanzanlagen des Anlagevermögens werden ebenfalls zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Abschreibungen auf niedrigere Kurse sind bei Wertpapieren insoweit erfolgt, als sie zur Anpassung an voraussichtlich dauerhaft niedrigere Kurswerte erforderlich waren.

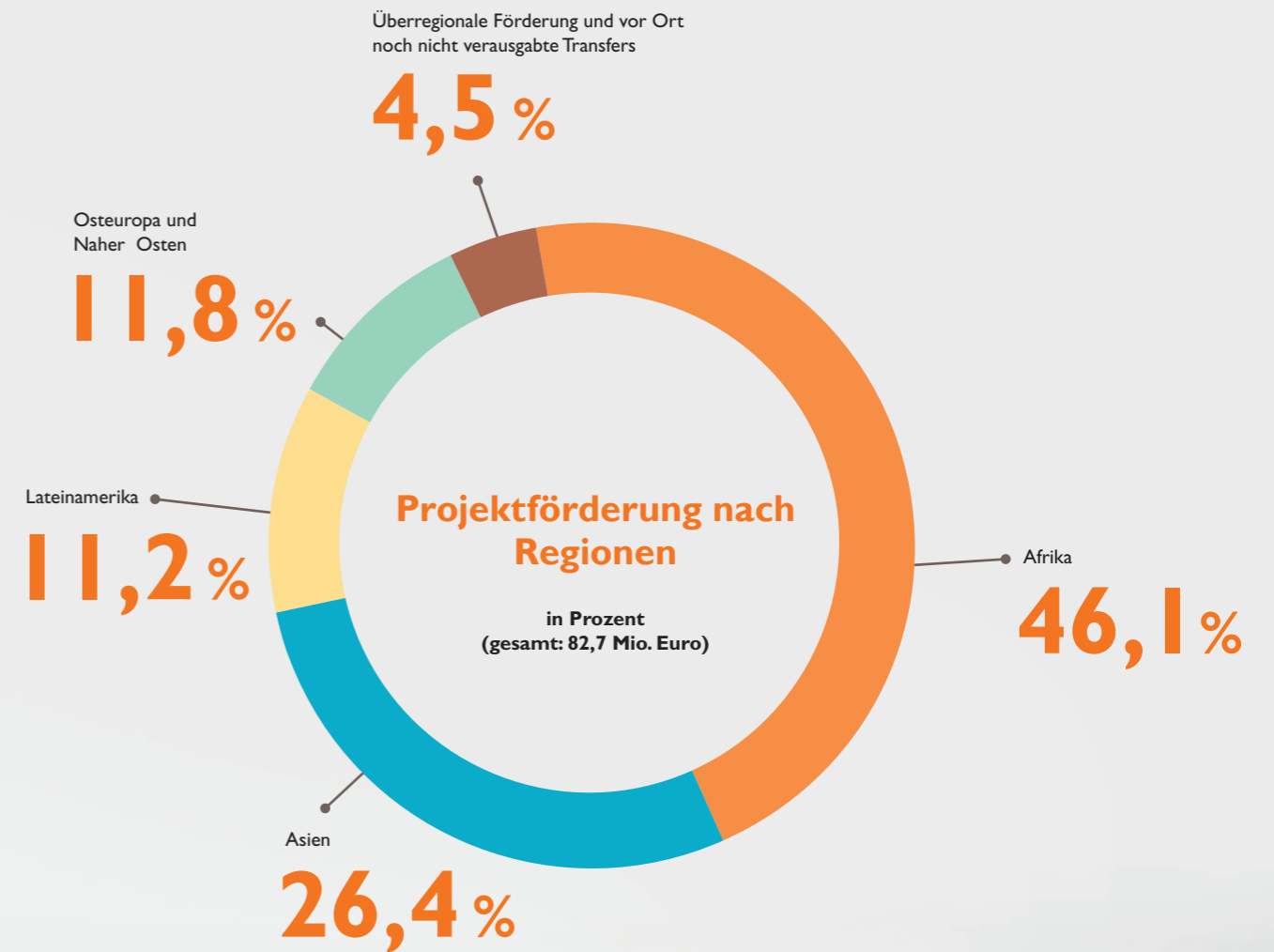
Das Vorratsvermögen wird zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederwertprinzips bewertet. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Sämtliche Forderungen haben eine restliche Laufzeit von bis zu einem Jahr. Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen werden mit ihren nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelten Erfüllungsbeträgen ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert und nicht durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte besichert. Die Verbindlichkeiten haben fast ausschließlich Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

Die Transferzahlungen in die Projekte erfolgen überwiegend in US-Dollar und werden mit den tatsächlichen Umrechnungskursen in Euro gebucht. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten (ausschließlich in US-Dollar) sowie Bankbestände sind zum Tageskurs des Zugangs erfasst und werden, soweit erforderlich, zum Bilanzstichtag neu bewertet.

Erhaltene Sachspenden werden mit dem nachgewiesenen und dokumentierten Zeit- bzw. Marktwert der einzelnen Güter bewertet und ausgewiesen.

Das Umlaufvermögen wird um die Position Vermögen in den Projekten ergänzt. Hierbei handelt es sich um weitergeleitete, aber vor Ort noch nicht verausgabte Spenden. Projektausgaben, für die die Projektbüros bereits in Vorleistung getreten sind, werden als Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Hilfswerken gezeigt.



# Erläuterungen Bilanz

Das Gesamtvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 7,1 Mio. Euro (17%) gestiegen und beträgt zum Bilanzstichtag 49,6 Mio. Euro. Der Zuwachs erklärt sich im Wesentlichen aus der stichtagsbezogenen Betrachtung der liquiden Mittel. Dagegen blieb das Anlagevermögen größtenteils unverändert. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände und die Rechnungsabgrenzungsposten sind um insgesamt 0,5 Mio. Euro gesunken. Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen ist im Finanzjahr 2016 auf 17,5% gesunken, was im Wesentlichen auf den Anstieg des Umlaufvermögens (+7,1 Mio. Euro) zurückzuführen ist.

## Aktivseite

### A. Anlagevermögen

I. Die immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten Lizenzen und Computersoftware. Im Finanzjahr 2016 stieg diese Position auf 31 Tsd. Euro.

II. Die Sachanlagen bestehen im Wesentlichen aus den Büroeinrichtungen und Mietereinbauten sowie dem Fuhrpark und den EDV-Anlagen und betragen, wie auch im Vorjahr, 0,8 Mio. Euro.

III. Die Finanzanlagen umfassen Ausleihungen (1,7 Mio. Euro), Beteiligungen (7 Tsd. Euro) und Wertpapiere des Anlagevermögens (6,1 Mio. Euro). Seit dem Finanzjahr 2011 wird der wesentliche Teil der Wertpapiere von einer externen Vermögensverwaltung professionell verwaltet (5,0 Mio. Euro). Der Großteil der Finanzanlagen ist im Bedarfsfall kurzfristig liquidierbar. Die Wertpapiere lassen sich in drei Anlageklassen aufteilen: 77,5% der Gelder werden entsprechend der Anlagerichtlinie (mindestens 70%) festverzinslich investiert. Weitere Finanzanlagen erfolgen in Aktien (22,3%) sowie in Fondsanteilen (0,2%). Darüber hinaus wurden 1,1 Mio. Euro in Mikrofinanzfonds und Immobilienfonds investiert. Die Geldanlagen berücksichtigen die Richtlinien von World Vision, die verschiedene Nachhaltigkeitskriterien vorsehen und zum Beispiel jegliche Verbindung zu Kinderarbeit, Menschenrechtsverletzungen, Korruption, Missachtung von Umweltschutz, Glücksspiel, Suchtmitteln, Pornografie und Rüstung verbieten.

### B. Umlaufvermögen

I. Bei den Vorräten handelt es sich um Hilfsgüter im Wert von 0,5 Mio. Euro, die für den schnellen Einsatz beim

Eintritt von Katastrophen bestimmt sind. Es werden u. a. Module für Kinderschutz-Zentren zum Einsatz in Katastrophengebieten sowie Hygiene- und Küchensets eingelagert.

II. Unter der Position Vermögen in den Projekten werden bereits an die Projekte transferierte Mittel ausgewiesen, die bis zum Bilanzstichtag vor Ort noch nicht verausgabt wurden (6,1 Mio. Euro). Daneben werden Rückzahlungsansprüche aus Projekten, die durch öffentliche Mittelgeber finanziert wurden und am Abschlussstichtag abgeschlossen waren, in Höhe von 25 Tsd. Euro aufgeführt.

III. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betragen zum Bilanzstichtag 5,4 Mio. Euro. Darunter fallen u. a. die Forderungen gegen nahestehende Hilfswerke mit 2,5 Mio. Euro. Dabei handelt es sich hauptsächlich um zwei Darlehen an Vision Fund International, die gemeinnützige Mikrofinanzinstitution von World Vision (2 Mio. Euro), mit denen Mikrofinanzaktivitäten gefördert werden. Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 2,9 Mio. Euro und erfassen u. a. Forderungen aus Vorfinanzierungen von Projekten, die von der öffentlichen Hand und Kooperationspartnern finanziert werden und bei denen bewilligte Mittel noch nicht ausgezahlt wurden (2,8 Mio. Euro). Ferner sind hier geleistete Anzahlungen, Zinsabgrenzungen und diverse sonstige Forderungen enthalten. Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten von weniger als einem Jahr.

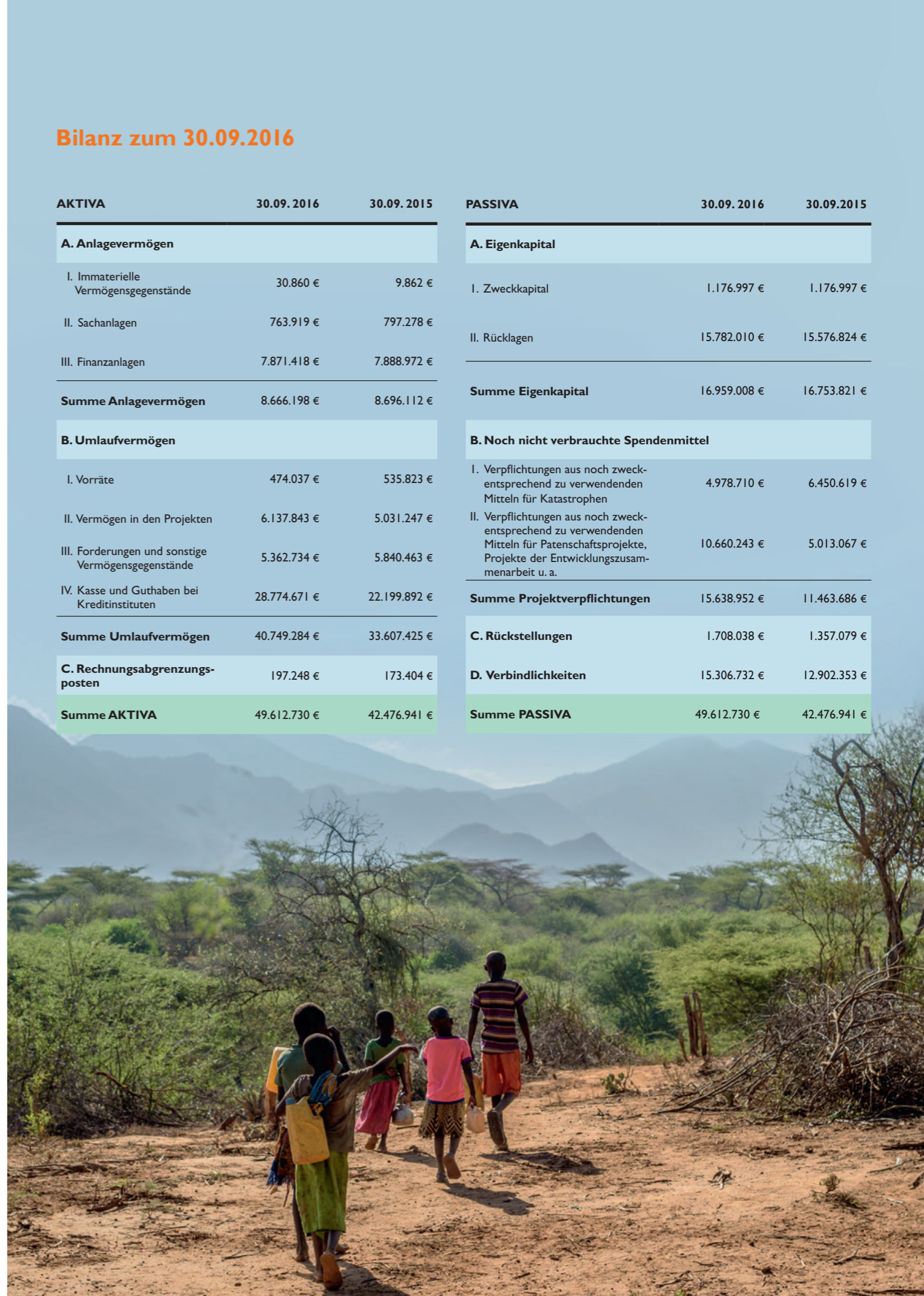
IV. Die Position Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten (28,8 Mio. Euro) beinhaltet hauptsächlich Fest- und Tagesgelder, die kurzfristig zur Finanzierung der Projektarbeit verfügbar sein müssen. Sämtliche liquide Mittel werden risikoarm angelegt und gemäß der Budgetplanung und -kontrolle möglichst zeitnah in die Projekte transferiert. Der Anstieg der liquiden Mittel um 6,6 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Stichtagsbetrachtung und dem Anstieg öffentlicher Mittel.

### C. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten von 0,2 Mio. Euro beinhalten hauptsächlich Aufwendungen für die Wartung der EDV sowie Beiträge und Versicherungen, die für das Kalenderjahr in Rechnung gestellt wurden.

## Bilanz zum 30.09.2016

AKTIVA	30.09.2016	30.09.2015	PASSIVA	30.09.2016	30.09.2015
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	30.860 €	9.862 €	I. Zweckkapital	1.176.997 €	1.176.997 €
II. Sachanlagen	763.919 €	797.278 €	II. Rücklagen	15.782.010 €	15.576.824 €
III. Finanzanlagen	7.871.418 €	7.888.972 €			
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>8.666.198 €</b>	<b>8.696.112 €</b>	<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>16.959.008 €</b>	<b>16.753.821 €</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			<b>B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel</b>		
I. Vorräte	474.037 €	535.823 €	I. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Katastrophen	4.978.710 €	6.450.619 €
II. Vermögen in den Projekten	6.137.843 €	5.031.247 €	II. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Patenschaftsprojekte, Projekte der Entwicklungszusammenarbeit u. a.	10.660.243 €	5.013.067 €
III. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.362.734 €	5.840.463 €			
IV. Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten	28.774.671 €	22.199.892 €	<b>Summe Projektverpflichtungen</b>	<b>15.638.952 €</b>	<b>11.463.686 €</b>
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>40.749.284 €</b>	<b>33.607.425 €</b>	<b>C. Rückstellungen</b>	<b>1.708.038 €</b>	<b>1.357.079 €</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>197.248 €</b>	<b>173.404 €</b>	<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>15.306.732 €</b>	<b>12.902.353 €</b>
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>49.612.730 €</b>	<b>42.476.941 €</b>	<b>Summe PASSIVA</b>	<b>49.612.730 €</b>	<b>42.476.941 €</b>





## Passivseite

### A. Eigenkapital

I. Das Zweckkapital beträgt unverändert 1,2 Mio. Euro.  
 II. Die Rücklagen haben sich im Berichtsjahr um 0,2 Mio. Euro auf 15,8 Mio. Euro erhöht. Der Verein hat sich zur Verwirklichung seines Satzungszweckes verpflichtet, eine Arbeitskapitalreserve zur Deckung der eingegangenen Projektzahlungsverpflichtungen aufzubauen, um einen verlässlichen, kontinuierlichen Mittelzufluss – auch bei rückläufigen bzw. ausbleibenden Spenden – in die Projekte zu gewährleisten. Im Fall von Schwankungen oder Ausfall der Spendeneinnahmen stellen sie die Reserven dar, durch welche die Erfüllung der Transferverpflichtungen und somit die Finanzierung der Projekte und die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes sichergestellt werden. Projektlaufzeiten von in der Regel 10 bis 15 Jahren und jährliche Transferzahlungen von 80 bis 85 Mio. Euro erfordern hier eine vorausschauende Handlungsweise.

### B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel

Die im Berichtsjahr erhaltenen, aber noch nicht an die Projekte transferierten Mittel für Katastrophen (5,0 Mio. Euro) werden wie im Vorjahr unter der Position „Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Katastrophen“ passivisch abgegrenzt. Die GuV-wirksame Einstellung in den Passivposten erfolgt erlösmindernd über die GuV-Position „noch nicht verbrauchter Spendenzufluss“ des Geschäftsjahres. Ein Großteil der Katastrophenmittel sind Gelder für die Flüchtlingskatastrophe Syrien in den Ländern Irak, Libanon und Jordanien (1,1 Mio. Euro), das Erdbeben in Nepal (1,0 Mio. Euro), die globale Flüchtlingskrise (1,0 Mio. Euro) und den Taifun Haiyan auf den Philippinen (0,8 Mio. Euro). Spenden, die im laufenden Jahr eingenommen, jedoch entweder noch nicht weitergeleitet oder vor Ort noch nicht verausgabt werden konnten, sind

als Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Patenschaftsprojekte, Projekte der Entwicklungszusammenarbeit u. Ä. ausgewiesen und betragen 10,7 Mio. Euro. Die Erhöhung um 4,3 Mio. Euro liegt an einer zeitlichen Verschiebung des Mitteleinsatzes in das Folgejahr.

Die insgesamt 15,6 Mio. Euro an nicht verbrauchten Mitteln setzen sich zusammen aus 8,4 Mio. Euro Sammlungseinnahmen, 4,0 Mio. Euro öffentliche Zuschüsse und 3,2 Mio. Euro aus Überträgen von anderen gemeinnützigen Organisationen.

### C. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen (1,7 Mio. Euro) berücksichtigen u. a. künftige Aufwendungen aus dem Personalbereich (wie z. B. für Resturlaubstage und Überstunden), die Kosten der Prüfung des Jahresabschlusses sowie ausstehende Rechnungen am Bilanzstichtag.

### D. Verbindlichkeiten

Dieser Bilanzposten erfasst im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Hilfswerken (8,0 Mio. Euro), die sich hauptsächlich aus Verbindlichkeiten aus Projektvorauszahlungen von anderen Nichtregierungsorganisationen und Kooperationspartnern (5,3 Mio. Euro), sowie noch ausstehenden Mittelübertragungen an die Projektländer, für die die Büros bereits in Vorleistung getreten sind (1,8 Mio. Euro), zusammensetzen. Ferner bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der öffentlichen Hand aus erhaltenen Projektzuwendungen (6,4 Mio. Euro), die der Verein bereits vor dem Bilanzstichtag erhalten, jedoch noch nicht transferiert hat. Zum Bilanzstichtag hatte der Verein darüber hinaus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,5 Mio. Euro und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 0,4 Mio. Euro.



# Erläuterungen Ertragsrechnung

## Hinweise zu Vergleichen mit anderen Organisationen

Ein Vergleich mit veröffentlichten Zahlen anderer gemeinnütziger Organisationen fällt aufgrund unterschiedlicher Bilanzierungsmethoden und nicht einheitlicher Organisationsstrukturen im ideellen Bereich schwer. Während andere Organisationen die Projektkontrolle und Mittelverwendung an ihre ausländischen Partner weitergeben, überwacht und steuert World Vision die Projekte über eine eigene Expertenabteilung in Deutschland. Die Kosten dafür fallen in Deutschland an, weshalb Vergleiche zur Wirtschaftlichkeit verschiedener Organisationen alle Kosten – sowohl im In- als auch im Ausland für die gesamte Projektbetreuung – berücksichtigen sollten.

Der prozentuale Anteil der einzelnen Aufwandskategorien (Projektförderung, Projektbegleitung, usw.) bezieht sich gemäß den DZI-Richtlinien auf den Gesamtaufwand der deutschen Organisationseinheit und ist daher ebenfalls nur bedingt mit Organisationen anderer Struktur vergleichbar. Bei der Beurteilung der Angemessenheit des Einsatzes von Werbeaufwendungen ist zu berücksichtigen, dass diese nur für die Gewinnung von Privatmitteleinnahmen (nicht für Zuschüsse der öffentlichen Geldgeber) eingesetzt werden. Um zu einer aussagekräftigen Kennzahl zu gelangen, ist es daher sinnvoll, den Anteil des Werbeaufwands nur auf die Privatmitteleinnahmen zu beziehen. Dieser Anteil beträgt bei World Vision Deutschland 11,13%.

## Herkunft der Erträge

In diesem Finanzjahr verzeichnete World Vision Deutschland e. V. Gesamteinnahmen von 108,9 Mio. Euro (Unterschied zur Summe der Erträge auf Seite 71, siehe Erklärung Seite 68 B).

## I. Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden, ähnliche Erträge und Zuschüsse

Die Einnahmen des ideellen Bereichs des Geschäftsjahres 2016 sind im Vergleich zum Vorjahr um 12,7 Mio. Euro gestiegen und betragen insgesamt 107,9 Mio. Euro.

Die Patenschaftsbeiträge stellen mit 54,7 Mio. Euro weiterhin die größte Einnahmequelle dar und bewegen sich auf konstantem Niveau. Im Bereich der sonstigen Projekte der Entwicklungszusammenarbeit (8,4 Mio. Euro) ist eine Erhöhung um 1,3 Mio. Euro zu verzeichnen. Wie im Geschäftsjahr 2015 haben auch 2016 Sonderaktionen wie die Spendenaktion „Das Gute Geschenk“ wesentlich zum Zuwachs beigetragen. Zudem konnten die in dieser Position enthaltenen Spenden für Mikrokreditprojekte im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Mio. Euro gesteigert werden. Die privaten Spenden für Projekte der Humanitären Hilfe liegen mit 1,6 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 4,8 Mio. Euro, bei dem eine hohe Spendensumme für das Erdbeben in Nepal enthalten war. Diese Einnahmen sind überwiegend vom Eintritt von Katastrophen abhängig und entsprechend

volatil. 2016 setzen sich die Einnahmen hauptsächlich aus Spenden für die globale Flüchtlingskatastrophe (0,8 Mio. Euro), die Flüchtlingskrise in Syrien und dem Libanon (0,1 Mio. Euro) und El Niño (0,4 Mio. Euro) zusammen.

Die öffentlichen Zuschüsse für Katastrophenhilfe und Projekte der Entwicklungszusammenarbeit tragen mit 23,3 Mio. Euro deutlich zum Zuwachs der Einnahmen bei. Der Anstieg um 4,9 Mio. Euro beruht auf einer erfolgreichen Beantragung von Mitteln sowohl für eigene Projekte wie auch für Gemeinschaftsprojekte mit anderen global agierenden Organisationen und dem Ausbau der Zusammenarbeit mit dem World Food Program (WFP). Die wichtigsten Partner von World Vision Deutschland e. V. waren in diesem Finanzjahr unter anderem das WFP (6,6 Mio. Euro), EuropeAid (4,9 Mio. Euro), SIDA (2,4 Mio. Euro), die Vereinten Nationen (0,7 Mio. Euro) sowie das Auswärtige Amt (1,9 Mio. Euro) und das BMZ (3,5 Mio. Euro). Die Gelder wurden insbesondere für Projekte in Somalia (4,6 Mio. Euro), Sudan (4,5 Mio. Euro), Kenia (1,9 Mio. Euro), Jordanien (1,7 Mio. Euro) sowie Irak und Libanon (2,1 Mio. Euro) eingesetzt.

Die Einnahmen von Kooperationspartnern sind im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 um 10,8 Mio. Euro auf 15,8 Mio. Euro gestiegen und resultieren insbesondere aus der Kooperation mit „Aktion Deutschland Hilft e.V.“. Die Mittel waren hauptsächlich für die Hilfe auf den Philippinen nach dem Taifun Haiyan (6,3 Mio. Euro), für die Unterstützung nach dem Erdbeben in Nepal (3,1 Mio. Euro) sowie für syrische Flüchtlinge im Irak (1,2 Mio. Euro) und in Jordanien (1,4 Mio. Euro) bestimmt.

Bei den sonstigen Spenden und sonstigen Einnahmen in Höhe von 3,9 Mio. Euro handelt es sich maßgeblich um jährliche Sonderspenden, die Paten zusätzlich zu ihren regelmäßigen Beiträgen spenden, sowie um Zuwendungen durch Unternehmenspartner, um nicht zweckgebundene Spenden sowie Übertragungen von der World Vision Stiftung in Höhe von 15 Tsd. Euro. Außerdem flossen dem Verein im aktuellen Geschäftsjahr 0,1 Mio. Euro aus Bußgeldern zu.

## II. Erträge Vermögensverwaltung

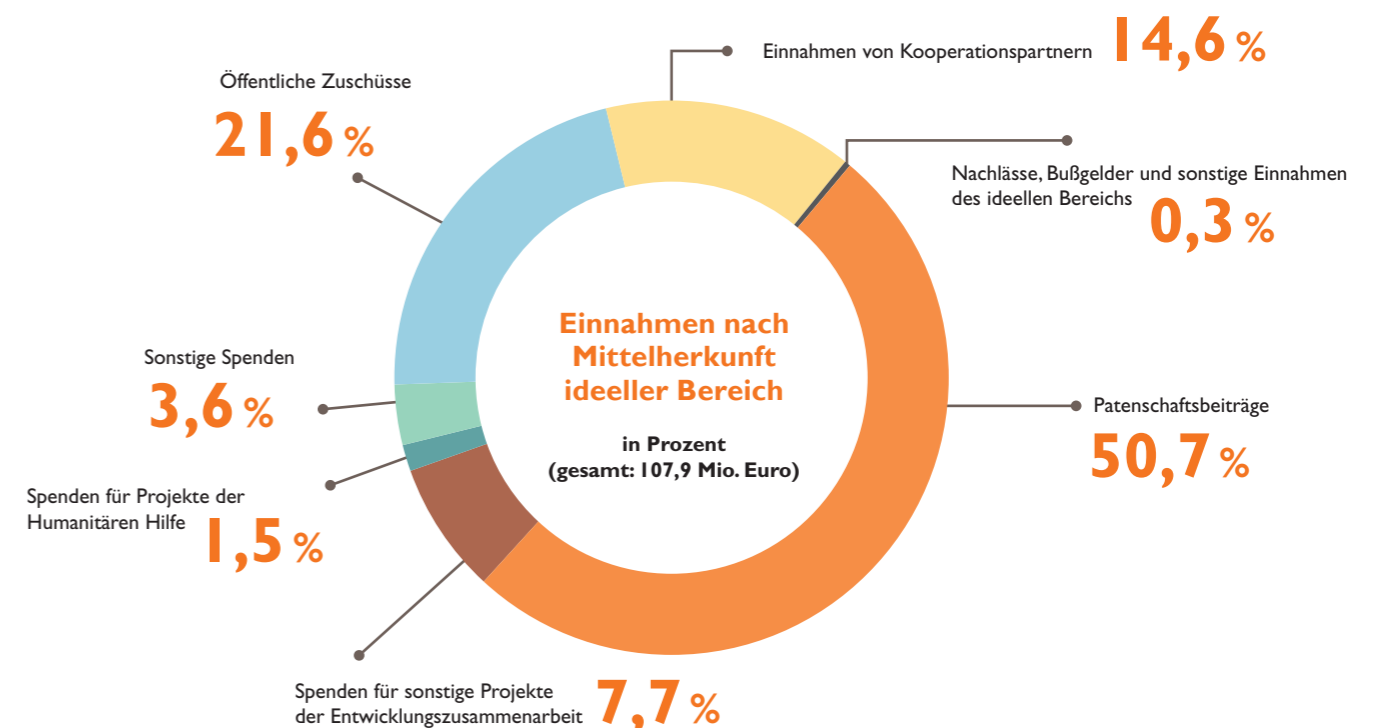
Die Erträge aus der Vermögensverwaltung (0,8 Mio. Euro) betreffen die Erlöse aus Sponsoring-Vereinbarungen (0,5 Mio. Euro) sowie Zinserträge und die Erträge aus dem Bereich der Finanzanlagen (0,3 Mio. Euro).

## III. Erträge wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Bei den Erträgen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb handelt es sich im Wesentlichen um Erstattungen für Dienstleistungen für die Unterstützung kleinerer europäischer World Vision Partnerbüros im Bereich der IT. Dafür erhielt der Verein im Finanzjahr 2016 Erstattungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro zur Deckung der Personal- und Sachkosten.

## Erträge im Finanzjahr 2016

	2016		2015	
	Einnahmen	Prozent	Einnahmen	Prozent
<b>Ideeller Bereich</b>				
Patenschaftsbeiträge	54.683.822 €	50,7%	55.659.040 €	58,5%
Spenden für sonstige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit	8.351.147 €	7,7%	7.093.336 €	7,5%
Spenden für Projekte der Humanitären Hilfe	1.608.194 €	1,5%	4.843.747 €	5,1%
Sonstige Spenden	3.912.558 €	3,6%	3.892.476 €	4,0%
<b>Summe Spenden</b>	<b>68.555.721 €</b>		<b>71.488.599 €</b>	
<b>Öffentliche Zuschüsse</b>	<b>23.272.868 €</b>	<b>21,6%</b>	<b>18.414.340 €</b>	<b>19,4%</b>
<b>Einnahmen von Kooperationspartnern</b>	<b>15.751.236 €</b>	<b>14,6%</b>	<b>4.974.600 €</b>	<b>5,2%</b>
Zuwendungen aus Bußgeldern	92.428 €	0,1%	161.224 €	0,2%
Sonstige Einnahmen ideeller Bereich	221.032 €	0,2%	125.636 €	0,1%
<b>Summe Einnahmen ideeller Bereich</b>	<b>107.893.285 €</b>	<b>100,0%</b>	<b>95.164.398 €</b>	<b>100,0%</b>
Verbrauch aus Mitteln des Vorjahres	11.463.686 €		5.220.755 €	
Noch nicht verbrauchte Mittel des Geschäftsjahres	15.638.952 €		11.463.686 €	
<b>Summe Erträge ideeller Bereich</b>	<b>103.718.019 €</b>		<b>88.921.466 €</b>	
<b>Nicht-ideeller Bereich</b>				
Vermögensverwaltung	825.753 €		673.805 €	
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	194.263 €		267.863 €	
<b>Summe Erträge</b>	<b>104.738.035 €</b>		<b>89.863.135 €</b>	



# Erläuterungen Mittelverwendung

Der Gesamtaufwand im Finanzjahr 2016 beträgt bei World Vision Deutschland 104,4 Mio. Euro.

I. Der Projektaufwand stellt mit einem Volumen von 89,0 Mio. Euro und einem Anteil von 85,4% am Gesamtaufwand die größte Position dar.

- a) 82,7 Mio. Euro fließen dabei in die direkte Projektförderung, die sich folgendermaßen zusammensetzt:
- Transfers der privaten Spendeneinnahmen: 45,5 Mio. Euro.
  - Transfers der vereinnahmten öffentlichen Mittel: 22,7 Mio. Euro.

Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen finanzierte hauptsächlich Projekte im Sudan, in Kenia und in Somalia. Die Gelder von SIDA waren für humanitäre Hilfe in Somalia bestimmt. Mittel der Europäischen Union wurden u. a. im Libanon, in Somalia, in Bolivien, in Swasiland, in Burundi und in Simbabwe eingesetzt. Die Fördergelder des Auswärtigen Amtes wurden vor allem im Sudan, im Kongo und im Irak verwendet. Mittel des BMZ kamen in Jordanien, in Gaza, in Serbien, in der Mongolei und im Kongo zum Einsatz.

- Transfers der vereinnahmten Mittel von Kooperationsbündnissen: 14,5 Mio. Euro.

Die Höhe der Transferzahlungen wird an die aktuelle Situation im Projektland sowie an den Fortschritt des Projektes angepasst. Die Budgetplanung sowie der zugehörige Mitteltransfer erfolgen überwiegend in US-Dollar. Mit Hilfe von Währungssicherungsgeschäften wird ein Großteil der geplanten Transferzahlungen abgesichert, um den Auswirkungen von Wechselkursrisiken entgegenzuwirken.

- b) Die Projektbegleitung umfasst die Betreuung der Projekte aus Deutschland sowie damit verbundene vor- und nachgelagerte Tätigkeiten. Die Aufwendungen betragen 4,3 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2016.

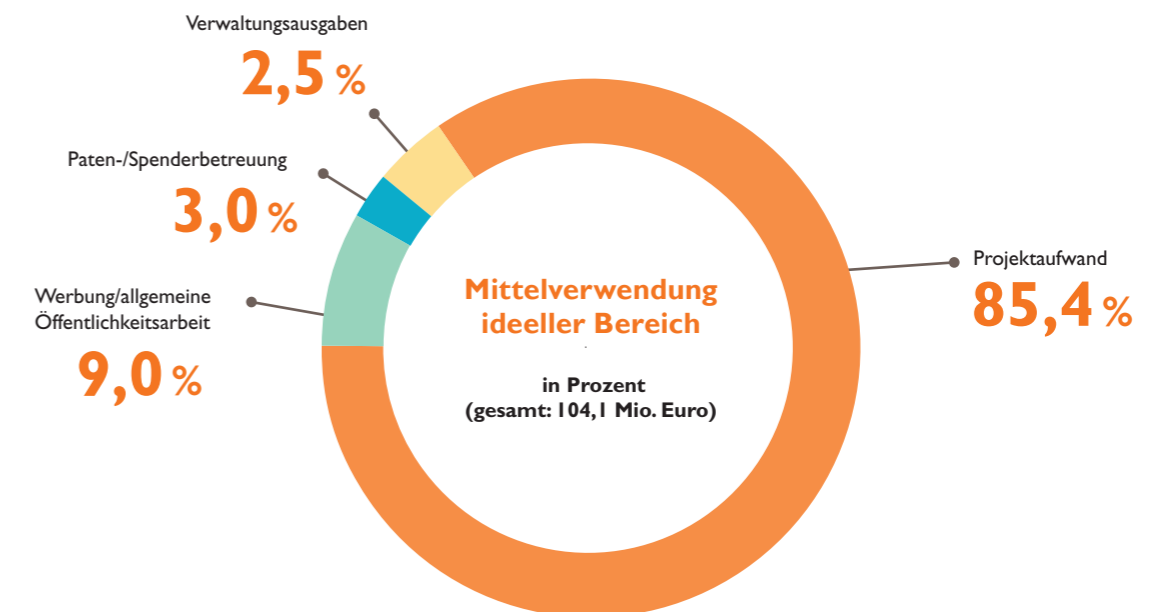
- c) Die satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit dient dazu, in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für entwicklungspolitische Themen zu schaffen. Der Verein unterstützt z. B. Schulen mit Vorträgen und Aktionen im Rahmen von Projekttagen, organisiert parlamentarische Abende zu Themen der Entwicklungszusammenarbeit und engagiert sich in Form von Kampagnen und Wander-Ausstellungen. Diese Form der Arbeit ist ein eigenständiger Satzungszweck des Vereins. Im Geschäftsjahr 2016 wurden hierfür 2,0 Mio. Euro aufgewendet.

II. Die Aufwendungen für administrative, begleitende und unterstützende Aktivitäten in Höhe von 15,2 Mio. Euro betragen 14,6% des Gesamtaufwandes und sind laut DZI-Richtlinien angemessen.

- a) Der Aufwand für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit betrifft die Kosten der Spenderwerbung und stellt mit 9,4 Mio. Euro 9,0% des Gesamtaufwandes dar. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert maßgeblich aus geänderten Zuordnungskriterien des DZI und der Realisierung strategischer Ziele.
- b) Der Aufwand für die Paten- und Spenderbetreuung beträgt im aktuellen Berichtsjahr 3,1 Mio. Euro (3,0% des Gesamtaufwandes).
- c) Der Verwaltungsaufwand bezieht sich auf den Verein als Ganzes und gewährleistet die Grundfunktionen der betrieblichen Organisation und des betrieblichen Ablaufs. Mit 2,7 Mio. Euro entspricht dies einem Anteil von 2,5% am Gesamtaufwand und liegt 1,1 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Der Rückgang resultiert u. a. aus geänderten Zuordnungskriterien des DZI.

## Mittelverwendung im Finanzjahr 2016

	2016		2015	
	Beträge	Prozent	Beträge	Prozent
<b>Aufwand ideeller Bereich</b>				
<b>I. Projektaufwand</b>				
a) Projektförderung	82.689.240 €	79,4%	68.073.727 €	76,3%
b) Projektbegleitung	4.283.141 €	4,1%	3.898.456 €	4,4%
c) Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	2.014.601 €	1,9%	3.626.329 €	4,1%
<b>Zwischensumme</b>	<b>88.986.982 €</b>	<b>85,4%</b>	<b>75.598.512 €</b>	<b>84,8%</b>
<b>II. Aufwand für administrative, begleitende und unterstützende Aktivitäten</b>				
a) Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	9.392.714 €	9,0%	7.159.631 €	8,0%
b) Paten- und Spenderbetreuung	3.110.242 €	3,0%	2.673.326 €	3,0%
c) Verwaltung	2.652.792 €	2,5%	3.782.658 €	4,2%
<b>Zwischensumme</b>	<b>15.155.748 €</b>	<b>14,6%</b>	<b>13.615.616 €</b>	<b>15,2%</b>
<b>Gesamtaufwand ideeller Bereich</b>	<b>104.142.730 €</b>	<b>100,0%</b>	<b>89.214.128 €</b>	<b>100,0%</b>
<b>Aufwand nicht-ideeller Bereich</b>	<b>290.120 €</b>		<b>357.803 €</b>	
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>104.432.850 €</b>		<b>89.571.931 €</b>	
Entnahmen aus Rücklagen	0 €		0 €	
Einstellung in Rücklagen	305.186 €		291.203 €	
<b>Summe nach Rücklagenbildung</b>	<b>104.738.035 €</b>		<b>89.863.135 €</b>	



### Personalaufwand

Der Personalaufwand für Gehälter und Lohnnebenkosten der umgerechnet 153 Vollzeitkräfte (Arbeitszeit je Vollzeitkraft 40 h/Woche) betrug, wie im Vorjahr, 8,9 Mio. Euro.

World Vision Deutschland e. V. erarbeitet zurzeit eine Stellenbewertungsstruktur mit externer Unterstützung, die 2017 finalisiert wird. Grundsätzlich werden die Mitarbeiter bei World Vision Deutschland e. V. ähnlich vergütet wie Mitarbeiter unter dem TVÖD.

Die beiden Mitglieder des Vorstandes sind hauptamtlich tätig und erhielten Gesamtbezüge von 281 Tsd. Euro. Eine Einzelveröffentlichung der Gehälter erfolgt aus Datenschutzgründen nicht.

### Aufwand für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Der Aufwand für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit im Finanzjahr 2016 von 9,4 Mio. Euro entfällt mit 68,8% auf den Einsatz in Medien (Print, Radio, TV und Internet), mit 9,7% auf Publikationen und Mailings und mit 21,1% auf sonstige Werbemaßnahmen. Bei Letzteren handelt es sich u. a. um Kampagnen mit direkter Ansprache zur Gewinnung neuer Spender und Förderer (z. B. Face-to-Face). Soweit wirtschaftlich sinnvoll, werden

einzelne Aufgaben – etwa die Gestaltung und Durchführung von Werbekampagnen, Übersetzungsleistungen oder Marktanalysen sowie sonstige Beratungsleistungen – durch externe Dienstleister ausgeführt. Im Geschäftsjahr 2016 haben uns u. a. die folgenden Partner bei der Umsetzung unserer Aufgaben begleitet: Goldbach Interactive, Serviceplan Gruppe, DialogDirect und Artus Interactive. Die Beauftragung externer Dienstleister erfolgt nach einem festgelegten Vergabeverfahren und unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung, um einen optimalen Mitteleinsatz zu gewährleisten. Provisionszahlungen werden dabei, wenn möglich, vermieden und fielen im Geschäftsjahr 2016 nur im Zusammenhang mit Onlinewerbung an (710 Euro). Darüber hinaus zahlen zwei Dienstleister im Bereich der direkten Ansprache (Face-to-Face) erfolgsabhängige Vergütungen. Hier werden ausschließlich Dauerspendsen vermittelt, sodass die Einnahmen die erfolgsabhängigen Vergütungen bei Weitem übersteigen.

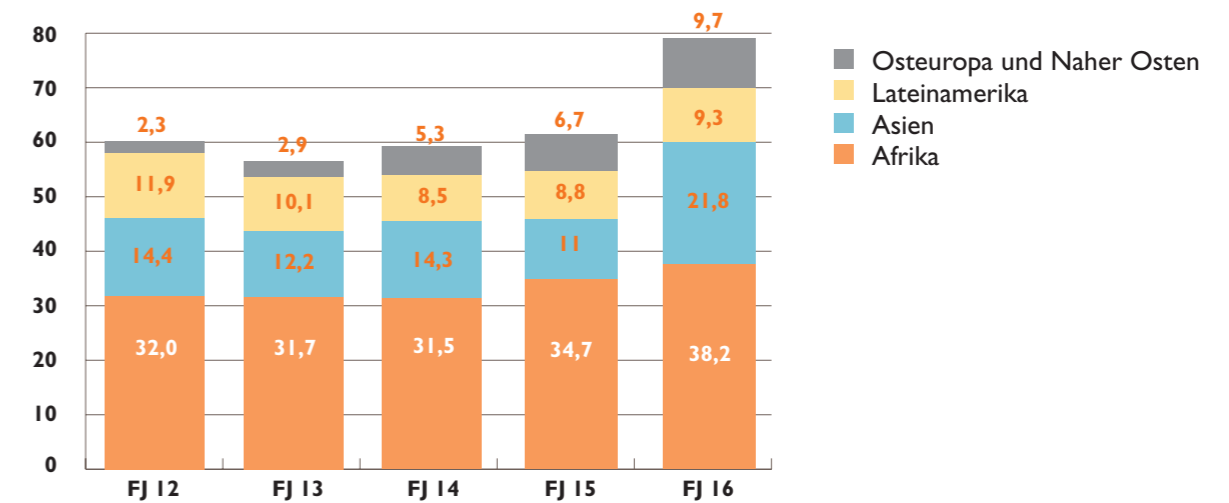
### Jahresergebnis und Rücklagen

Das positive Jahresergebnis des Finanzjahres 2016 in Höhe von 0,3 Mio. Euro wurde in die Rücklagen eingestellt.



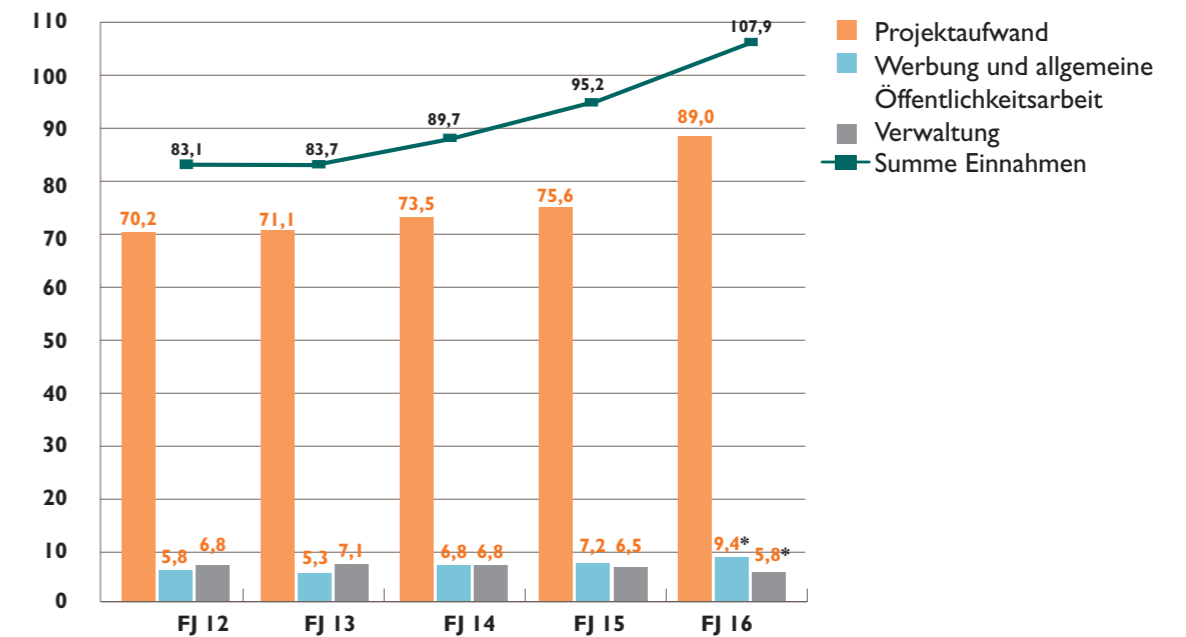
### Förderung nach Regionen

in den Finanzjahren 2012–2016 in Mio. Euro (ohne überregionale Förderung)



### Aufwendungen und Einnahmen

in den Finanzjahren 2012–2016 in Mio. Euro



\*Veränderung insbesondere aufgrund geänderter Zuordnungskriterien des DZI

# Darstellung nach Sparten

(in Euro, in Anlehnung an die Spartenrechnung des Deutschen Spendenrats)<sup>1</sup>

Zeitraum: 01.10.2015 – 30.09.2016

Zeile	Bezeichnung	Ideeller Bereich								Vermögensverwaltung	Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb		GuV Gesamt
		Unmittelbare ideelle Tätigkeit (Projektförderung)	Unmittelbare ideelle Tätigkeit (Projektbegleitung)	Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	Zwischensumme ideeller Bereich (unmittelbar)	Allgemeine Verwaltung (inkl. Geschäftsführung)	Paten- und Spenderservice	Spendenwerbung	Zwischensumme ideeller Bereich (mittelbar)		Summe satzungsmäßige Tätigkeiten		
1	Spenden und ähnliche Erträge	103.496.987 €			103.496.987 €					103.496.987 €			103.496.987 €
2	Sonstige betriebliche Erträge	221.032 €			221.032 €					221.032 €	532.856 €	194.263 €	948.151 €
3	Zwischensumme Erträge	103.718.020 €			103.718.020 €					103.718.020 €	532.856 €	194.263 €	104.445.139 €
4	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/Projektaufwand	82.572.465 €	808.677 €	521.555 €	83.902.697 €	290.763 €		510.034 €	800.797 €	84.703.494 €			84.703.494 €
5	Personalaufwand	70.599 €	2.680.620 €	999.643 €	3.750.861 €	1.489.331 €	1.969.786 €	1.607.720 €	5.066.836 €	8.817.698 €		63.949 €	8.881.647 €
6	Abschreibungen Sachanlagevermögen	955 €	29.894 €	10.942 €	41.790 €	28.542 €	31.559 €	23.695 €	83.795 €	125.585 €			125.585 €
7	Werbe- und Marketingaufwendungen			22.785 €	22.785 €	42 €	15.467 €	6.433.965 €	6.449.474 €	6.472.259 €			6.472.259 €
8a	Reisekosten	3.264 €	70.149 €	64.193 €	137.607 €	35.954 €	25.595 €	67.305 €	128.853 €	266.460 €			266.460 €
8b	Fremdarbeiten	910 €	75.788 €	96.736 €	173.433 €	265.264 €	256.858 €	224.910 €	747.032 €	920.465 €			920.465 €
8c	Porto- und Telekommunikation	1.781 €	42.175 €	39.362 €	83.319 €	28.374 €	184.623 €	116.562 €	329.560 €	412.878 €			412.878 €
8d	Mieten und Raumkosten	5.953 €	164.344 €	81.028 €	251.325 €	87.606 €	185.903 €	105.643 €	379.151 €	630.476 €			630.476 €
8e	Bürokosten	10.299 €	322.534 €	133.860 €	466.693 €	212.192 €	369.794 €	209.610 €	791.596 €	1.258.289 €		129.340 €	1.387.628 €
8f	Kosten Geldverkehr	7.700 €		12 €	7.712 €	51.774 €			51.774 €	59.486 €	40.294 €		99.780
8g	Sonstige Kosten	11.271 €	88.960 €	44.486 €	144.717 €	162.949 €	70.658 €	93.272 €	326.880 €	471.597 €	6.860 €		478.457 €
8h	Zwischensumme sonstiger betrieblicher Aufwand (8a-8g)	41.177 €	763.950 €	459.677 €	1.264.804 €	844.114 €	1.093.430 €	817.301 €	2.754.846 €	4.019.650 €	47.154 €	129.340 €	4.196.144 €
9	Zwischenergebnis Aufwendungen	82.685.195 €	4.283.141 €	2.014.601 €	88.982.938 €	2.652.792 €	3.110.242 €	9.392.714 €	15.155.748 €	104.138.686 €	47.154 €	193.289 €	104.379.129 €
10	Erträge aus Finanzanlagen										173.855 €		173.855 €
11	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge										119.042 €		119.042 €
12	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens										41.575 €		41.575 €
13	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.045 €			4.045 €					4.045 €			4.045 €
14	Zwischensumme Finanzergebnis	-4.045 €			-4.045 €					-4.045 €	251.322 €		247.277 €
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	21.028.780 €	-4.283.141 €	-2.014.601 €	14.731.037 €	-2.652.792 €	-3.110.242 €	-9.392.714 €	-15.155.748 €	-424.711 €	737.023 €	974 €	313.287 €
16	Steuern vom Einkommen und Ertrag										6.266 €	1.835 €	8.101 €
17	Jahresergebnis	21.028.780 €	-4.283.141 €	-2.014.601 €	14.731.037 €	-2.652.792 €	-3.110.242 €	-9.392.714 €	-15.155.748 €	-424.711 €	730.757 €	-861 €	305.186 €
<b>Zusammenfassung der Erträge und Aufwendungen</b>													
18	Summe Erträge (inkl. Finanzerträge) Zeilen 1+2+3+10+11	103.718.020 €			103.718.020 €					103.718.020 €	825.753 €	194.263 €	104.738.036 € <sup>2</sup>
19	Summe Aufwendungen (inkl. Finanzaufwendungen) Zeilen 4+5+6+7+8a+8b+8c+8d+8e+8f+8g+8h	82.689.240 €	4.283.141 €	2.014.601 €	88.986.982 €	2.652.792 €	3.110.242 €	9.392.714 €	15.155.748 €	104.142.730 €	94.996 €	195.124 €	104.432.850 € <sup>3</sup>

1. Die Darstellung nach den Vorgaben des deutschen Spendenrates wurde von World Vision weiter differenziert (Aufgliederung der sonstigen Kosten in die Einzelpositionen der Zeilen 8a–8g bzw. Aufteilung im mittelbaren Bereich in die Spalten „Allgemeine Verwaltung (inkl. Geschäftsführung)“ und „Patent- und Spenderservice“).
2. Diese Werte sind auch in der Ertragsübersicht auf Seite 71 wiederzufinden.
3. Diese Werte sind auch in der Mittelverwendungsübersicht auf Seite 73 wiederzufinden.



## Die Selbstverpflichtungserklärung der Mitgliedsorganisationen des Deutschen Spendenrats e. V.

World Vision Deutschland e. V. ist Mitglied im Deutschen Spendenrat e. V. (DSR), der sich zum Ziel gesetzt hat, die ethischen Grundsätze im Spendenwesen in Deutschland zu wahren und zu fördern und den ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgang mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle sicherzustellen. Die Organisation bekennt sich zur Einhaltung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes. Wir bestätigen dem Deutschen Spendenrat e. V. im Rahmen der jährlichen Selbstverpflichtungserklärung unter anderem das Vorliegen unserer Gemeinnützigkeit und die Beachtung der gesetzlichen Regelungen des Datenschutzes und der Richtlinien zum Verbraucherschutz.

Ferner verpflichten wir uns zur Veröffentlichung unseres Jahresberichts spätestens neun Monate nach Ende unseres Geschäftsjahres. Im Jahresbericht informieren wir wahrheitsgemäß, transparent, verständlich und umfassend. Er enthält einen Tätigkeits-/Projektbericht über allgemeine Rahmenbedingungen, erbrachte Leistungen sowie Entwicklungen und Tendenzen im Aufgabengebiet der Organisation. Die Prüfung unseres Jahresabschlusses (einschließlich Lagebericht) sowie der Vier-Sparten-Rechnung erfolgt nach Maßgabe des DSR, den jeweils gültigen Richtlinien des Institutes der Wirtschaftsprüfer (IDW) und den Grundsätzen des steuerlichen Gemeinnützigkeitsrechts.

Wir bestätigen, dass unsere Organisationsstrukturen mögliche Interessenkollisionen bei den verantwortlichen und handelnden Personen verhindern und verpflichten uns zur Veröffentlichung der wesentlichen vertraglichen Grundlagen und gesellschaftsrechtlichen Verflechtungen im Jahresbericht.

Wir unterlassen Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt. Wir betreiben keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind. Wir unterlassen den Verkauf, die Vermietung oder den Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen und bieten oder zahlen keine Provisionen im Rahmen der Festlegungen der Grundsätze des DSR für die Einwerbung von Zuwendungen.

Wir beachten Zweckbindungen durch Spender, erläutern den Umgang mit projektgebundenen Spenden und leiten keine Spenden an andere Organisationen weiter bzw. weisen auf eine Weiterleitung von Spenden an andere Organisationen hin und informieren über deren Höhe.



### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den World Vision Deutschland e.V., Friedrichsdorf

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des World Vision Deutschland e.V., Friedrichsdorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 16. Januar 2017


PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

  
Dirk Fischer  
Wirtschaftsprüfer

  
ppa. Michaela Rehr  
Wirtschaftsprüferin



Der geprüfte Jahresabschluss kann unter [worldvision.de/jahresabschluss](http://worldvision.de/jahresabschluss) eingesehen werden. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde ebenfalls die Einhaltung der Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. bestätigt. Nachvollzogen wurde ferner die ordnungsgemäße Erstellung der Vier-Sparten-Rechnung nach den Vorgaben des Deutschen Spendenrats e.V. und die Zuordnung der Erträge und Aufwendungen nach den DZI-Spendensiegel-Standards.

 Die vollständige Selbstverpflichtungserklärung kann auf unserer Homepage unter folgendem Link nachgelesen werden: [worldvision.de/world-vision-transparenz-und-kontrolle-selbstverpflichtung.php](http://worldvision.de/world-vision-transparenz-und-kontrolle-selbstverpflichtung.php)



# Strategie und Ausblick

Das Finanzjahr 2017 wird in großem Maße von strategischer Planung geprägt sein. Jeweils in einem Turnus von fünf Jahren wird die Ausrichtung unserer Organisation grundlegend evaluiert und überarbeitet, damit wir auch unter den sich stetig verändernden Rahmenbedingungen unsere Arbeit noch wirksamer gestalten können und somit für immer mehr Kinder bessere Lebensperspektiven ermöglichen. Die Vorbereitungen zur neuen Fünfjahres-Strategie sind bereits angelaufen. Dazu haben wir die bisher gesteckten Ziele und Maßnahmen einer umfangreichen Evaluation unterzogen. Mithilfe dieser Auswertung konnten wir identifizieren, was in der Strategie 2017 besonders erfolgreich implementiert wurde und weitergeführt werden kann. Hierzu zählt etwa der verstärkte Ressourceneinsatz im Bereich der öffentlichen Mittel, der dazu führt, dass wir mehr Menschen mit unseren Projekten erreichen können, sowie die Intensivierung unserer Wirkungskommunikation. Das bisher Erreichte werden wir in unsere Strategie 2022 aufnehmen und weiterentwickeln. Vor allem wollen wir uns jedoch in den kommenden fünf Jahren noch gezielter auf bestimmte Arbeitszweige fokussieren. Wir prüfen genau, auf welche Bereiche wir unsere Ressourcen konzentrieren, um noch mehr Kindern bessere Zukunftsperspektiven zu ermöglichen. Dabei ist eine effiziente Koordination und ein effektiver Einsatz der Spendengelder ein Hauptfokus unserer täglichen Arbeit.

Darüber hinaus wird der weitere Ausbau des Risikomanagements ein Schwerpunkt unserer Arbeit im Finanzjahr 2017 sein, wodurch wir unsere Projektbetreuung so wirksam wie möglich gestalten wollen.

## Strategie-Umsetzung in der Programmarbeit

Unsere aktuelle Strategie sieht vor, dass wir uns besonders auf die Altersgruppe der Mädchen und Jungen bis fünf Jahre fokussieren. Mit einem gegenüber 2016 noch einmal um ca. zwei Millionen Euro erhöhten Gesamtbudget wird World Vision Deutschland im Jahr 2017 insgesamt 15 Projekte mit dem Schwerpunkt der Frühförderung von Kleinkindern unterstützen. Zudem wird die Grundversorgung der Kinder verbessert. Dazu möchten wir speziell für Patenkinder den Zugang zu Ernährung, Bildung und medizinischer Versorgung weiter ausbauen. Ein weiterer Schwerpunkt der Organisationsstrategie ist der Ausbau und die Integration der Katastrophenprävention in die langfristigen Entwicklungsprojekte. Außerdem werden wir 2017 die drei im Vorjahr begonnenen Pilotprojekte zur stärkeren Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Planung und Umsetzung von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit fortsetzen.

Im Finanzjahr 2017 werden zwei neue regionale Entwicklungsprojekte in Äthiopien und im Senegal beginnen.

Außerdem bereiten wir die Übergabe von drei Projekten (zwei Projekte in Tansania und eines in Bolivien) in die Hände der Familien vor, da die Förderung ausläuft. Dabei arbeiten wir eng mit unseren lokalen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Partnern zusammen, um die Entwicklungsfortschritte auch nachhaltig zu sichern. Der Projektübergabe gehen immer ein jahrelanger Planungsprozess und die gezielte Stärkung der örtlichen Strukturen durch geeignete Schulungsmaßnahmen voraus.

In allen unseren laufenden Projekten werden wir weiterhin die Wirkungsbeobachtung in Form von regelmäßigem Projektmonitoring und systematischen Projektevaluationen durchführen. Der 2. Wirkungsbericht, der 2016 veröffentlicht wurde, stellt zu verschiedenen thematischen Schwerpunkten die Wirkungen und Herausforderungen unserer Projektarbeit auf der Basis von evaluierten Projekten beispielhaft dar. Diese Arbeit wird auch zukünftig fortgesetzt.

## Humanitäre Hilfe

World Vision Deutschland wird sich auch im kommenden Finanzjahr für die von der Syrienkrise betroffenen Menschen engagieren. Durch neue öffentliche Finanzierungen werden wir sogar in der Lage sein, unsere Hilfsprojekte in Syrien selbst sowie in den Nachbarländern auszuweiten.

Neben der ohnehin laufenden Unterstützung von Flüchtlingen im Südsudan, in Äthiopien und Uganda werden wir in zwei weiteren afrikanischen Regionen Programmschwerpunkte haben: am Tschadsee und am Horn von Afrika. Im westlichen Afrika sind knapp 11 Millionen Menschen in der Region des Tschadsees auf Nothilfe angewiesen. Ursachen dafür sind der Klimawandel und die massenhafte Flucht der Bevölkerung vor der islamischen Terror-Miliz Boko Haram. World Vision Deutschland wird sich verstärkt im Tschad und Niger engagieren. Im Osten ist am Horn von Afrika eine neue Hungersnot absehbar, die voraussichtlich bis zu 12 Millionen Menschen betreffen wird. Auch hier wird World Vision Deutschland die Projektarbeit ausweiten.

Darüber hinaus werden wir 2017 die Kinder und Familien auf Haiti bei einem nachhaltigen Wiederaufbau unterstützen. Der Wirbelsturm „Matthew“ hat auf dem kleinen Inselstaat im Golf von Mexiko verheerende Verwüstungen hinterlassen und die Existenzen vieler Bewohner zerstört.

Zudem sehen wir Entwicklungen in Kontexten, die durch lang anhaltende komplexe humanitäre Krisen charakterisiert sind. Hilfsorganisationen werden dabei vor große Herausforderungen gestellt, da Grundfunktionen in den Bereichen Sicherheit, Rechtsstaatlichkeit und Grundversorgung nicht gewährleistet sind. Bei unserem zukünftigen Engagement in Ländern mit fragilen Kontexten werden wir auch diese Aspekte verstärkt berücksichtigen müssen.



Die Anzahl und das Ausmaß von Naturkatastrophen nehmen weltweit zu. Daher wird World Vision Deutschland auch in Zukunft einen Schwerpunkt auf Krisen- und Katastrophenvorsorge sowie den Aufbau von Resilienz (Widerstandsfähigkeit) in der lokalen Bevölkerung setzen. Der Stärkung der Kapazitäten lokaler Akteure kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, denn damit wollen wir eine der Selbstverpflichtungen des humanitären Weltgipfels vom Mai 2016 umsetzen (Lokalisierung).

In unserer Programmarbeit legen wir großen Wert auf eine prinzipiengeleitete humanitäre Hilfe und wollen in dem Rahmen verstärkt den „Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability“ mit seinen neun Verpflichtungen umsetzen. World Vision Deutschland ist Mitglied einer vom Koordinierungsausschuss Humanitäre Hilfe gegründeten Arbeitsgruppe, die sich diesem Thema widmet.

### Anwaltschaftsarbeit

Mit unserer anwaltschaftlichen Lobby- und Kampagnenarbeit haben wir uns für den Schutz, die Sicherheit und die Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Kindern in Entwicklungsländern eingesetzt. Angesichts der aktuellen Verschärfung der Konflikte weltweit, der zunehmenden Unsicherheit und der weit verbreiteten Gewalt gegen Kinder sehen wir die dringende Notwendigkeit, unseren Einfluss auf die Politik, die Gesellschaft und die Fachwelt mit aller Kraft dafür zu nutzen, um uns für einen gemeinsamen und besseren Schutz von Kindern einzusetzen. Dies werden wir im Wahljahr 2017 mit Nachdruck tun. Wir werden an Jugendliche in Deutschland appellieren, sich uns anzuschließen und ihnen Plattformen für eigenes Engagement anbieten. Außerdem vertiefen wir unsere Arbeit in Schulen sowie mit unseren Jugendbotschaftern. Wie in den Jahren zuvor werden wir auch 2017 internationale Fachkonferenzen und politische Gipfeltreffen wie den G7-Gipfel in Ita-

lien oder den G20-Gipfel in Deutschland nutzen, um uns für den Schutz und die Gesundheit von Kindern kraftvoll einzusetzen.

### Institut

Das World Vision Institut wird sich 2017 der Koordination und Durchführung der 4. World Vision Kinderstudie widmen. Diese erscheint im Februar 2018 und nimmt erneut das Wohlbefinden von Kindern in Deutschland in den Blick. Auch das Verhältnis von Kindern in Deutschland zu geflüchteten Menschen wird dabei eine große Rolle spielen.

### Finanzplanung

In den letzten Jahren gewannen verschiedene neue Formen der Unterstützung, wie z. B. Sonderspenden für Patenschaftsprojekte, an Bedeutung. Hiermit können zusätzliche Maßnahmen in unseren regionalen Entwicklungsprojekten umgesetzt werden.

Für die lang- und mittelfristig ausgelegten regionalen Entwicklungsprojekte, die nachhaltig wirken, ist die Planungssicherheit durch kontinuierliche Unterstützung nötig. Patenschaftsbeiträge stellen hierfür die wesentliche Einnahmequelle dar. Diese konstant zu halten, ist unser wichtigstes Ziel und stellt zugleich unsere größte Herausforderung dar.

Bei den Einnahmen von Kooperationspartnern handelt es sich im Wesentlichen um Gelder des Spendenbündnisses „Aktion Deutschland Hilft“. Dies sind überwiegend Mittel, die ebenfalls für die Katastrophenhilfe oder Katastrophenvorsorge eingesetzt werden.

Durch die Qualität bei der Umsetzung von Projekten hat sich World Vision Deutschland als Partner verschiedener öffentlicher Geber etabliert. Daher steigen sowohl die Anzahl als auch der Umfang der öffentlich geförderten Projekte.

## Planung für die Finanzjahre (FJ) 2017–2019 in Mio. Euro

Erträge	FJ17	FJ18	FJ19
Spenden	67,9	69,7	70,9
Öffentliche Zuschüsse	23,0	24,0	26,8
Einnahmen von Kooperationspartnern	7,5	7,5	7,5
Sonstige Erträge	1,2	1,0	1,0
<b>Summe Erträge</b>	<b>99,6</b>	<b>102,2</b>	<b>106,2</b>

Aufwand gemäß DZI-Kriterien	FJ17	FJ18	FJ19
Projektförderung	76,3	78,5	82,3
Projektbegleitung	4,3	4,5	4,6
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	2,0	2,0	2,0
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	10,9	11,1	11,3
Paten- und Spenderservice	3,1	3,0	2,9
Verwaltung	3,0	3,1	3,1
<b>Summe Aufwand</b>	<b>99,6</b>	<b>102,2</b>	<b>106,2</b>





**World Vision**  
ZUKUNFT FÜR KINDER

**World Vision Deutschland e. V.**  
Am Zollstock 2-4 • 61381 Friedrichsdorf  
Telefon: (06172) 763-0 • Fax: (06172) 763-270  
info@worldvision.de

Büro Berlin  
Luisenstraße 41 • 10117 Berlin

Spendenkonto: Taunus Sparkasse  
IBAN: DE 5751 2500 0000 0000 2216  
(BIC: HELADEF1TSK)

**worldvision.de**

